Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 436. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 26. Juni 1889.**

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das III. Quartal 1889 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Neuhinzutretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch das

„Kursbuch der Breslauer Zeitung"

gratis nach. Dasselbe enthält die Fahrpläne der für Schlesien wichtigen Eisenbahnen einschließlich der Breslauer Extrazüge, ein Verzeichniß der Schlesischen Rundfahrkarten und eine Zusammenstellung der in Schlesien ausgegebenen Sonntags-Fahrkarten.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Reise-Abonnements, täglich zweimal unter Streifband an die aufgegebene Adresse — wobei Aufenthaltsänderungen jederzeit Berücksichtigung finden — für Deutschland und Oesterreich pro Woche 1 Mark 10 Pf., für das Ausland 1 Mark 30 Pf. Bestellung nur bei der Expedition.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Deutschland.

≅ **Berlin,** 24. Juni. [Die österreichische Thronrede.] Die Ansprache, mit welcher Kaiser Franz Josef die Delegationen eröffnet hat, ist für die Auffassung der politischen Lage des Welttheils nicht ohne Bedeutung. Sie enthält für den unbefangenen Beobachter wohl kaum Anzeichen dafür, daß sich die Aussichten für den Frieden verschlimmert haben. Dieser Meinung hat der Kaiser auch bei dem Empfange der Delegirten privatim Ausdruck gegeben, indem er meinte, die politische Lage besonders in Serbien werde von den Zeitungen zu pessimistisch aufgefaßt, es beständen begründete friedliche Aussichten für die Zukunft. Man wird die Thronrede überhaupt als auf den gleichen Grundton gestimmt finden, wie diejenigen in den letzten Jahren. Die Situation ist keine durchgreifend friedliche, aber auch keine wesentlich kriegerische geworden. Allerdings haben sich im Orient manche Dinge zugetragen, welche gerade für Oesterreich unbequem sind. Es war daher begreiflich, daß besonders die Vorgänge in Serbien eine eingehende Besprechung fanden. Nun sind die Sätze, welche von jenem Königreich handeln, freilich ziemlich undeutlich. Sie können je nach der Stimmung der Leser als freundliche Warnung oder auch als ernste Drohung aufgefaßt werden. So lange Serbien indessen keine geradezu feindlichen Schritte gegen Oesterreich thut, wird sicherlich auch Oesterreich keinen Anlaß zu Gegenmaßregeln nehmen. Serbien hat lange Jahre unter ausschließlich österreichischem Einflusse gestanden. Aber es ist ein unabhängiger Staat, und wenn es sich jetzt dem ausschließlich russischen Einflusse hingeben wollte, so hätte die habsburgische Monarchie deshalb noch so wenig Ursache zu Beschwerden, wie Rußland sich über Serbien in der Regierungszeit Garaschanins beklagen durfte. Weit bemerkenswerther als die Auslassungen über Serbien scheinen uns diejenigen über Bulgarien. Hier wird dem Fürsten Ferdinand nahezu Weihrauch gestreut, und die Zustände in jenem Lande, welches sich nach den russischen Darstellungen in voller Rechtlosigkeit und Anarchie befinden soll, werden in den rosigsten Farben geschildert. Das wird in Rußland geradezu als eine Herausforderung zur Fortsetzung des Widerstandes gegen den Berliner Vertrag aufgefaßt werden. Indessen daß Oesterreich mit den heutigen Zuständen Bulgariens zufrieden ist, wußte man an der Newa auch ohne diese Thronrede. Und wenn Rußland seine Hand in Serbien hat, so kann man Oesterreich nicht verdenken, daß es seine Hand in Bulgarien behalten will, zumal wenn es sich dort einer Einmischung in die inneren Verhältnisse sorgfältiger enthält, als Rußland in Serbien oder neuerdings in Rumänien. Immerhin zeigen die Ausführungen des Kaisers, daß man am Balkan vor einer Reihe ungelöster Fragen steht, welche man so wenig entwirren wird, wie Alexander einst den gordischen Knoten. Die Mächte rüsten sich für den Augenblick, daß der Versuch gemacht wird, den Knoten zu durchhauen. Aber so lange der Bund der Friedensmächte sein militärisches Uebergewicht über jede Coalition behauptet, wird man sich in Rußland in Geduld zu fassen wissen, in der Hoffnung, daß folgenschwere Zufälle hüben wie drüben die ganze Constellation ändern können.

[Ueber die Vermählungsfeierlichkeiten] entnehmen wir den Berichten Berliner Blätter noch folgendes:

Mit all' dem feierlichen Pomp, welchen das preußische Königthum bei Hochzeiten zu entfalten pflegt, und genau nach dem stets befolgten Ritus hat sich die Hochzeitsfeier des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Louise Sophie abgespielt. Das hohe Brautpaar, der Kaiser und die Kaiserin, die fürstlichen Gäste versammelten sich am Nachmittag im Kurfürstenzimmer des königlichen Schlosses. Inzwischen war die königliche Prinzessinnen-Krone durch Beamte des Hausschatzes herbeigebracht und von einem Offizier und zwei Mann der Gardes-du-Corps in großer Galauniform bis in das Vorgemach vor dem Versammlungszimmer der allerhöchsten Herrschaften geleitet worden. In sämmtlichen Festräumen standen Doppelposten der Schloßgarde-Compagnie in ihren historischen Trachten und vom Regiment der Gardes du Corps mit gezogenem Pallasch. Dann begann in dem Chinesischen Cabinet die Brautschmückung. Aus den Händen der Beamten des Hausschatzes nahm die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff die kleine, von Brillanten funkelnde, mit rothem Sammet ausgefüllte Krone in Empfang, welche die Kaiserin selbst auf dem Haupt und Schleier der Prinzessin-Braut, ihrer Schwester, befestigte. Während sodann im engsten Kreise die standesamtliche Eheschließung des hohen Brautpaars durch den Minister des königlichen Hauses von Wedell stattfand, ordnete sich die Gruppe der hohen Herrschaften zum feierlichen Zuge nach der Capelle. In der Schloßcapelle waren theils direct, theils aus den anderen zu Versammlungsräumen bestimmten Sälen des Schlosses die Damen und Herren der eingeladenen Gesellschaft eingetroffen. Zu beiden Seiten des Altars gruppirte sich die Hof- und Domgeistlichkeit. Auf dem dreistufigen Hautpas in den vier halbrunden Nischen und auf den einstufigen Tritten vor den Wandpfeilern nahmen nach ihren verschiedenen Kategorien geordnet diese Gäste stehend ihre Plätze ein; den Bronzethüren vom Weißen Saale gegenüber die Damen und Herren des diplomatischen Corps und die Minister, die Mitglieder des Reichstags, die hohen Staatsbeamten in großen Uniformen. Drüben, zunächst der Eingangsthür, sah man die Fürsten und Fürstinnen, alle Persönlichkeiten des höheren Hofadels zusammengedrängt vom lichten Hintergrund der Nische zur Rechten bis weit in den Capellenraum hinein. Die Vertreter der Universität, des Senats, der Akademie und die sonst eingeladenen Persönlichkeiten schlossen sich auf dieser Seite an. Die Nische und der ganze Raum zur Linken der Eingangsthür wurde durch Hofbeamte freigehalten. Nun erschien der Zug, welchen zwei Fouriere und Pagen eröffneten. Fürst von Pleß als Oberst-Marschall mit dem großen Marschallstabe in der Hand schritt einer Schaar von Kammerjunkern und Kammerherren, sowie den Cavalieren der Braut, Kammerherrn von Alvensleben, Schloßhauptmann Frhrn. von Ende und Vice-Ober-Schloßhauptmann Grafen von Dönhoff, voraus. Neben der Braut schritt deren Oberhofmeisterin Gräfin von Bernstorff, während links neben der Schleppe der Cavalier des Hofstaates der Braut, Premier-Lieutenant von Trotha ging. Hinter der Schleppe kamen Hofmarschall Frhr. von Buddenbrock und 2 Pagen. Die rechte Hand der Braut ruhte in der Linken des Bräutigams, welcher die Galauniform des Regiments der Gardes-du-Corps trug, darüber das breite Orangeband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, um den Hals die Kette desselben. Dem Prinzen Friedrich Leopold folgte der ihm zur Aufwartung beigegebene Generallieutenant von Krosigk, Hofmarschall Graf von Kanitz und die persönlichen Adjutanten, Major Graf von Klinckowström und Premierlieutenant von Berg. Es folgten die drei Kategorien der Hofchargen paarweise, dann die Obersten Hofchargen: Fürst Radolin, Fürst Hatzfeldt und Graf zu Stolberg-Wernigerode. Nunmehr erschien der Kaiser, welcher dem Prinzen Friedrich Leopold zu Ehren ebenfalls den Galarock der Gardes-du-Corps angelegt hatte, mit der Herzogin-Mutter zu Schleswig-Holstein, Herzogin Adelheid. Hinter dem Kaiser schritten der Minister des königlichen Hauses von Wedell, die General-Adjutanten, Generale à la suite, zwei Flügel-Adjutanten vom Dienst und alle anderen Flügel-Adjutanten. Zwei Leibpagen trugen die Schleppe der Herzogin, welcher deren Hofstaat Graf Bautzen-Breitenberg, Fräulein von Röder und Fräulein von Einsiedel folgten. Jetzt kam der Zug der Kaiserin. Zur Rechten der hohen Frau ging König Albert von Sachsen, zur Linken der König von Griechenland. Neben der Schleppe der Kaiserin gingen zur Rechten die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff, zur Linken der Oberhofmeister Freiherr von Mirbach. Die Schleppe der Kaiserin wurde von den Damen Gräfin von Keller, Fräulein von Gersdorff, Freiin E. von Ende und Freiin H. von Ende getragen. Dem Könige von Sachsen folgte der Ehrendienst, General der Cavallerie von Rauch und Oberstlieutenant Freiherr von Bissing, sowie das sächsische Gefolge; dem Könige von Griechenland der Ehrendienst und das griechische Gefolge. Das Brautpaar, von der Geistlichkeit bei seinem Eintritt in die Capelle bewillkommnet, begab sich vor den Altar und stellte sich vor dessen Mitte auf, während von oben her vom Domchor der 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirte" erklang. Um das Brautpaar gruppirten sich dem Programm gemäß der Kaiser, die Kaiserin, der König von Sachsen und die Mutter des Brautpaares mit dem Herzog Ernst Günther. Als der Gesang verklungen war, stimmte die Gemeinde den Kirchengesang: „Jesu, geh voran auf der Lebensbahn," an, worauf Oberhofprediger Dr. Kögel die Traurede begann. Die Textworte waren dem Psalm: „Befiehl dem Herrn deine Wege, er wird es wohl mit dir machen," entnommen. Von der Predigt ging der Geistliche zur Einsegnung der Ehe über. Als das Wechseln der Ringe erfolgte und das „Ja" gesprochen wurde, ertönten von der im Lustgarten aufgestellten Lehrbatterie der Artillerie-Schießschule dreimal 12 Kanonenschüsse, welche der Stadt verkündeten, daß der Bund des jungen Paares die Weihe der Kirche empfangen habe. In freudiger Rührung neigte die tiefbewegte Braut das Haupt zu ihrer Mutter, die ihr der Kaiser zugeführt hatte. Nach dem Vaterunser und Segen sang die Gemeinde: „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich." Hierauf setzte sich der Hochzeitszug in der alten Ordnung wieder in Bewegung nach der Rothen (drap d'or-) Kammer, wo das junge Paar die Glückwünsche der fürstlichen Verwandten und hohen Gäste entgegennahm. Hinter den Letzten des Gefolges her fluthete die in der Kapelle zusammengedrängt gewesene Menge, sich mühsam vorwärts bewegend, dem Zuge nach, die Doppeltreppe hinab und zur Diplomatentribüne des Weißen Saales hinauf. Im Weißen Saale selbst war längs der Thronseite eine lange Reihe rother Fauteuils aufgestellt. Die Kaiserin trug eine perlgraue, golddurchwirkte, mit reicher Goldstickerei versehene Robe, dazu die Kaiserkrone und einen kostbaren Brillantschmuck mit Steinen in verschiedenen Farben, desgleichen den Brillantstern vom Schwarzen Adler und ihre sämmtlichen Orden, mit Brillantagraffen befestigt.

Die Defilircour und die Ceremonientafel. Sobald der Ober-Ceremonienmeister Graf Eulenburg entsprechende Meldung gemacht hatte, brachen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach dem Weißen Saal auf, wo das Kaiserpaar und der König von Sachsen mit dem jungen Paare unter dem Thronhimmel Aufstellung nahmen. Die andern fürstlichen Personen ordneten sich zu beiden Seiten des Thrones genau so wie in der Capelle, dahinter die schleppetragenden Damen, Pagen, Gefolge und Hofchargen, während der Vortritt und die andern Gefolge unter die Arkaden traten. Das Musikcorps des Garde-Füsilier-Regiments, welches auf der Musikempore placirt war, intonirte den Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsch, mit dem die Cour ihren Anfang nahm. Dieselbe verlief in folgender Ordnung: das diplomatische Corps, an der Spitze die Botschafterinnen und sämmtliche Damen der resp. Gesandtschaften, sämmtliche inländische Damen, der Bundesrath, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs fürstlicher Häuser, der Vice-Präsident des Staatsministeriums, die Generale der Infanterie, Cavallerie und Artillerie, die activen und inactiven Minister, die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags, die Generallieutenants, die Wirklichen Geh. Räthe und Excellenzen, die Räthe erster und zweiter Klasse, die Geistlichkeit, die Vertreter von Berlin, Potsdam und Charlottenburg, der Rector der Universität, die Mitglieder der Akademie der Künste und Wissenschaften, das Offiziercorps des ersten Garde-Regiments und der Gardes du Corps, die Deputationen der Offiziercorps von Berlin, Potsdam und Spandau 2c. Für die zur Cour erscheinenden Personen bildeten die Pagen in der Mitte des Saales Spalier. Es traten immer zwei bis drei Personen zugleich vor und machten am Throne zwei Verbeugungen. Sobald das letzte Paar defilirt war, brach der Hof nach dem Rittersaale zur Ceremonien-Tafel auf. Auf dieser glänzte das alte prachtvolle Geschirr des Schlosses. An der hufeisenförmigen Tafel saß das junge Paar zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, ihm gegenüber der Großherzog von Sachsen zwischen der Erbgroßherzogin von Oldenburg und der Prinzessin Albrecht. Neben dem Kaiser speiste die Herzogin-Mutter von Schleswig-Holstein, neben dieser der König von Griechenland und die Großherzogin von Sachsen. Nachbar der Kaiserin zur Linken war König Albert von Sachsen, an den sich Prinzessin Friedrich Carl und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein anreihten. Die Generallieutenants, General à la suite Graf von Alten und von Kaltenborn-Stachau legten die Speisen vor, reichten sie den hinter ihnen stehenden Kammerlakaien, diese den Pagen, aus deren Händen sie die functionirenden Hofchargen, Cavaliere und Adjutanten empfingen, um sie den Majestäten, dem jungen Paare, den Königen von Sachsen und Griechenland zu serviren. Dem Kaiser reichte der Oberst-Truchseß Fürst von Radolin die Suppe, Oberst-Schenk Fürst Hatzfeldt den Wein. Dieselben Functionen hatten bei der Kaiserin der Oberhofmeister Frhr. von Mirbach, bei dem Könige von Sachsen General-Adjutant von Rauch, bei der Braut der Vice-Ober-Schloßhauptmann Graf von Dönhoff, und bei dem jungen Bräutigam dessen Hofmarschall Graf von Kanitz. Sobald die Suppenschüsseln von der Tafel entfernt waren, erhob sich der Kaiser, um die Gesundheit des hohen Paares auszubringen, welchen das Trompetercorps der Garde du Corps mit dreimaligem Tusch begleitete. Die Hofstaaten durften sich zurückziehen, während die Leibpagen zum Dienst zurückblieben. Das diplomatische Corps wurde zu dem in dem Double-Appartement der Bildergallerie befindlichen Büffet geleitet, wo der Oberst-Kämmerer, der Stellvertreter des Ministers des Aeußern, die Oberhofmeisterin der Kaiserin (im Marien-Salon und den Altdeutschen Kammern) die Vertretung übernahmen. Hier speisten das gesammte diplomatische Corps, die fürstlichen und Excellenzendamen, die Ritter vom Schwarzen Adler, der Bundesrath, die Chefs fürstlicher Häuser u. s. w. Die übrigen Herrschaften soupirten in den beiden Vorkammern, im Braunschweigischen Saal und den Braunschweigischen Kammern und in den Elisabeth-Kammern; die Offiziercorps am Buffet im Elisabeth-Saal.

Der Fackeltanz. Noch ehe die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sich vom Souper erhoben, luden die Ceremonienmeister die versammelte Gesellschaft ein, ihnen nach dem Weißen Saale zu folgen. Diejenigen Herren und Damen, welche in den Zug des Hofes zum Fackeltanze einzutreten hatten, wurden vom Vice-Oberjägermeister Frhrn. von Heintze und dem Ceremonienmeister von Usedom nach der Schwarzen Adlerkammer geführt. Diesen schlossen sich die Excellenzen an. Rasch hatte sich der Weiße Saal gefüllt. Die hohen Herrschaften waren in den Saal eingetreten. Der Kaiser ertheilte dem Fürsten von Pleß ein Zeichen zum Beginn des Fackeltanzes und während von der Musiktribüne her von der dort postirten Capelle der Festmarsch erklang, schritten von der Bildergallerie, paarweise große weiße Wachsfackeln mit silbernen Handgriffen tragend, die zum Fackeltanz geladenen zwölf Staatsminister in den Saal, und zwar die jüngsten voran. Es gingen der Kriegsminister von Verdy du Vernois mit dem Minister Dr. von Schelling, Minister Herrfurth mit dem Hausminister von Wedell, von Scholz mit Dr. von Goßler, Dr. von Friedberg mit Freiherrn Dr. Lucius von Ballhausen, von Puttkamer mit von Maybach, Graf zu Eulenburg mit Herrn von Bötticher. Den Ministern schritt als Oberst-Marschall der Fürst von Pleß mit dem großen Marschallsstabe vorauf. Das erste Paar, welches hinter dem Vortritt im Kreise daherschritt, waren die Neuvermählten. Nachdem es seinen einmaligen Rundgang gemacht, näherte sich die Prinzessin dem Kaiser, um denselben durch eine Verbeugung zum Tanze und zu einem neuen Rundgang nach den Klängen des Fackeltanzes aufzufordern. Darauf forderte der Prinz ebenfalls durch eine Verbeugung die Kaiserin zu einem gleichen Umgang auf. In derselben Weise erfolgte die Aufforderung der Braut einzeln an den König von Sachsen und den König von Griechenland. So ging es weiter; doch tanzte von nun ab die Prinzessin immer mit je zwei Prinzen, und gleichzeitig Prinz Leopold mit je zwei Prinzessinnen, so daß also jeder Prinz und jede Prinzessin den Rundgang hinter den Fackel tragenden Ministern mitmachte. Endlich war diese Pflicht des jungen Paares erledigt. Die Minister lenkten wieder in die Bildergallerie ein, übergaben die Fackeln an die Pagen, welche diese den hohen Herrschaften bis zu den Gemächern des neuvermählten Paares vortrugen.

[Vereinigte Kreissynoden von Berlin.] Die vereinigten Kreissynoden von Berlin begannen am Montag Vormittag im Sitzungssaale des Herrenhauses ihre Verhandlungen. Den Vorsitz führte zunächst der bisherige Vorsitzende, Kammergerichtsrath Schröder. Am Tische des Kirchenregiments saßen unter Anderen Generalsuperintendent D. Brückner, Ober-Consistorialrath D. Frhr. v. d. Goltz und die anderen Herren des geschäftsführenden Ausschusses und als Commissarien der Consistorial-Präsident D. Hegel und Consistorialrath Arnold. Der Vorsitzende machte nach Eröffnung der Synode die Mittheilung, daß aus Anlaß der heute stattfindenden Vermählung des Prinzen Leopold mit der Prinzessin Luise Sophie der Vorstand eine Glückwunschadresse an den Kaiser und König gerichtet habe. Erster Gegenstand der Tagesordnung sind amtliche Mittheilungen und Berichterstattung des Vorstandes, unter andern über die Beilegung des Rechtes, Anleihen aufzunehmen. In dieser Angelegenheit hatte der Vorstand der Vereinigten Kreissynoden unter dem 15. November 1888 die betreffende Eingabe gemacht. Vorher hatte (am 25. Januar 1888) der Vorsitzende Schröder ein eigenes Schreiben an den Fürsten Reichskanzler gerichtet, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Nachdem es in mehrjährigen mühsamen Verhandlungen zwischen den betheiligten kirchlichen und staatlichen Instanzen endlich im Jahre 1880 gelungen war, durch Zusammenfassung der landeskirchlichen evangelischen Gesammtheit Berlins das oben erwähnte Organ der vereinigten Kreissynoden zu gewinnen und dadurch die Möglichkeit eröffnet worden war, auch für Berlin die Pflichten der evangelischen Gemeinde der Erfüllung zuzuführen, ist die Mehrheit dieser Synoden auf mein, als des gewählten Vorsitzenden, ernstestes Betreiben redlich und nachhaltig bemüht gewesen, die bessernde Hand an jene kirchlichen Zustände zu legen und den Weg zur Herstellung normaler kirchlicher Verhältnisse auch für Berlin zu betreten. Wir sind dabei von derjenigen kirchlichen und staatlichen Auffassung geleitet worden, welche wir gegenüber den in den bekannten Kleist-Hammerstein'schen Anträgen zum Ausdruck gelangten Bestrebungen in derjenigen Erklärung niedergelegt haben, welche ich die Ehre gehabt habe, im Namen einer großen Zahl von evangelischen, meist in kirchlichen Aemtern stehenden Männern schon im Juni 1887 Ew. Durchlaucht zu überreichen. Unsere Ziele liegen danach durchaus innerhalb der Kirchen- und Staatsverfassung, und fühlen wir keinerlei Bedürfniß, die bestehenden Rechtsbeziehungen zwischen dem Staate und der evangelischen Landeskirche zu lockern. Wir halten im Gegentheil eine in fester gegenseitiger Anlehnung sich vollziehende homogene Entwickelung der evangelischen Landeskirche und des preußischen Staates im gleichmäßigen und wohlverstandenen Interesse Beider gelegen." Hierzu bemerkt Syn.-Redacteur Dr. Heffter, daß nach seiner Auffassung dieser Passus besser weggeblieben wäre; es sei doch ein sehr bedenkliches Ding, die Intention einer Mehrheit zu interpretiren. Der Vorsitzende habe mit diesen Erläuterungen jene Linie überschritten, die einen Vorsitzenden trennen müsse von der Stelle eines Parteiführers. (Zustimmung und Widerspruch.) Er wolle dies jedoch nicht etwa erwähnt haben, weil die Kleist-Hammerstein'schen Anträge abgewiesen werden in dem Schreiben, sondern hätte es auch gerügt jeder anderen Parteinahme des Vorsitzenden gegenüber. Der Vorsitzende sei ja nicht nur Vorsitzender und Vertreter der Mehr-, sondern auch der Minderheit, obschon er von der Mehrheit gewählt sei (Zustimmung, Heiterkeit). Syn. Kammergerichts-Rath Schröder hat sich nicht verhehlt, daß seine Eingabe Widerspruch finden werde. Den Ausführungen des Vorredners gegenüber wolle er jedoch erkären, daß er den Unterschied zwischen der Stellung, die er persönlich in dieser Sache einnehme, und dem Auftrag, den der „Vorstand" von der Synode erhalten habe, ausdrücklich in der Unterschrift bemerkbar gemacht habe. Erst durch den vorliegenden gedruckten Bericht habe der Vorstand von seinem Schreiben an den Fürsten von Bismarck Kenntniß erlangt. (Beifall links.) Damit wird der Gegenstand verlassen.

Es folgte die Neuwahl des Vorstandes. Abgegeben wurden 228 Stimmen. Von diesen erhielt General-Superintendent D. Brückner 118 und der bisherige Vorsitzende Schröder 110 Stimmen. Somit ist D. Brückner (positiv) gewählt und damit zugleich die positive Mehrheit der diesjährigen „Stadtsynode" festgestellt. General-Superintendent Brückner erklärte auf die Anfrage, ob er das Amt des Vorsitzenden annehme, wörtlich: „Ich nehme es seufzend und dankend an!" Hierauf giebt er einen Rückblick auf die Amtsthätigkeit seines Vorgängers und rühmt in warmen, anerkennenden Worten dessen während einer 9jährigen Thätigkeit bewiesene Einsicht, Hingebung und Sorgfalt in der Erledigung der Geschäfte eines Vorsitzenden der vereinigten Kreis-Synoden. Zugleich hebt er auch sein rastloses Streben und unverdrossenes Bemühen hervor in der Fürsorge um die Kirche an maßgebenden Stellen. Wenn auch vieles von dem Erstrebten nicht erreicht sei; an ihm habe es dabei sicherlich nicht gelegen. Er bitte die Synode zum Zeichen der Zustimmung und des Dankes sich von den Plätzen zu erheben. Dies geschieht und zwar, wie Generalsuperintendent Brückner bemerkt, „einmüthig". Syn. Schröder dankt der Synode und dem Vor-

redner, namentlich auch für die Nachsicht, die ihm während seiner Amtsführung zu Theil geworden sei, allerseits. Er betrachte sein Ausscheiden aus dem Amte des Vorsitzenden als natürliche Folge der neueren kirchlichen Entwicklung, die in ihrer Verfassung darnach strebe, alle kirchlichen Richtungen zu gemeinsamer erfolgreicher Arbeit zu vereinen. In Berlin sei der Versuch gescheitert. Er wolle noch beim Scheiden der Genugthuung Ausdruck geben, die er darüber empfinde, daß er in seinem Schreiben gleichsam ein Document hinterlegt habe über die Stellung und Ziele der Liberalen zu diesen Bestrebungen. Es sei dadurch die Behauptung widerlegt, als hätten dieselben lediglich eine negirende Stellung eingenommen. Zugleich wolle er, auch im Namen seiner Freunde, ausdrücklich erklären, daß die nunmehrige positive Mehrheit der Synode die gleiche Bereitwilligkeit in der Unterstützung durch die liberale Minderheit finden werde, wie unter seiner Amtsführung die liberale Mehrheit durch die positive Minderheit. (Beifall.) In Fortsetzung der Wahlen wird Syn. Ober-Verwaltungs-Gerichtspräsident v. **Meyeren** mit 116 von 222 giltigen Stimmen gewählt. Prediger Hoßbach erhält 103, Kammergerichtsrath Schröder 2 und Prediger Rode 1 Stimme. Syn. v. Meyeren nimmt die Wahl dankend an.

[**Die Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft**] ist am Sonnabend unter Vorsitz des Dr. Oscar von Hase-Leipzig zur Jahresversammlung zusammengetreten. Dem vorgelegten Bericht zufolge zählte die Genossenschaft am Schlusse des Geschäftsjahres 4006 Betriebe mit 58 487 versicherten Personen, gegen 3748 Betriebe mit 55 516 Personen zum Beginn des Jahres, 302 Betriebe mit 3237 Personen traten neu ein, 44 Betriebe mit 266 Personen kamen durch Betriebseinstellung in Wegfall. Die Genossenschaft zerfällt in 9 Sectionen, davon zählt die 8. Section „Brandenburg" 495 Betriebe mit 9045 Personen. Von den 58 487 Versicherten sind 58 464 versicherungspflichtig nnd 23 berechtigt. Betriebsunfälle waren insgesammt 415 329 bei Männern und 86 bei Frauen zu verzeichnen. 121 davon betrafen jugendliche Arbeitskräfte. 191 verletzten sich an Fingern, 83 an der Hand, 33 am Unterarm, 10 am Oberarm, 46 am Fuß, 9 am Unter-, 6 am Oberschenkel, 11 am Auge, 18 sonst am Kopf, 10 am Unterleib, 2 am Oberleib. Zur Entschädigung kamen 63 der Unfälle. Gezahlt wurden an Unfallentschädigungen 29 830 Mark, und zwar 26 256 Mark Rente an Verletzte, 694 Mark Kosten des Heilverfahrens, 81 Mark Beerdigungskosten, 1051 Mark Renten an Wittwen, 1246 Mark an Kinder und 500 Mark Capitalzahlung. Von den Mitgliedern zahlten 3331 freiwillig ihre Beiträge. 104 erhoben Beschwerde gegen die Feststellung der Beiträge, in 335 Fällen mußten die Beiträge zwangsweise eingetrieben werden. Von 105 Betrieben waren die Beiträge, 1258 Mark, überhaupt nicht zu erlangen. Gegen 832 Genossenschaftsbetriebe waren wegen unterlassener, bezw. nicht rechtzeitig erfolgter Einreichung der Arbeiter- und Lohnnachweise Strafverfügungen im Gesammtbetrage von 5291 Mark zu erlassen. Davon sind in Folge erhobener Beschwerde 43 vom Vorstande und 38 vom Reichsversicherungsamt herabgesetzt oder aufgehoben, 30 wurden niedergeschlagen, 742 im Betrage von 4578 Mark kamen zur Erledigung.

[**Der Deutsche Buchdruckerverein**] trat am Montag im Sitzungssaal des Landesausstellungsgebäudes unter Vorsitz des Herrn Bruno Klinkhardt-Leipzig zur Jahresversammlung zusammen. Der Vorstand unterbreitete der Versammlung folgende Resolution: Gegenüber der in einer größeren Anzahl von Versammlungen der organisirten Gehilfen und im Organ der Letzteren, dem „Correspondenten", zu Tage getretenen Forderung, es solle der gegenwärtig giltige „**Allgemeine deutsche Buchdruckertarif**" gekündigt und ein neuer unter Zugrundelegung a. einer achtstündigen Arbeitszeit unter Beibehaltung des Minimal-Wochenlohnes und 20 Mark 50 Pfennig (excl. der Localzuschläge), und b. der Abschaffung des Berechnens der geleisteten Arbeit aufgestellt werden, beschließt die Versammlung 1) daß, da der zwischen Principalen und Gehilfen vereinbarte allgemeine deutsche Buchdruckertarif erst mit 1. Januar 1889 revidirt und in Kraft getreten ist und demnach ein durch die allgemeinen Lebensverhältnisse bedingtes Bedürfniß zu einer neuerlichen Tarifrevision nicht vorliegt, einem etwaigen Antrage in dieser Richtung bei der Tarif-Revisionscommission seitens der Principale nicht zugestimmt werden kann, 2) daß ein Rütteln an den gegenwärtig giltigen Tarifbestimmungen den ganzen Tarif und die damit mühsam errungenen geordneten Verhältnisse im Buchdruckergewerbe in Frage stellen würde. Ferner 3) die tarifmäßig bestehende 10-, bezw. nach Abzug der Frühstücks- und Vesperpause 9½stündige Arbeitszeit kann für solche Gehilfen, welche überhaupt Lust am Arbeiten haben, als eine zu lange und die Kräfte der Einzelnen übersteigende Arbeitsleistung nicht erkannt werden. Jede Reduction der Arbeitszeit wird unter den gegenwärtigen allgemeinen Verhältnissen und der Geschäftslage des Buchdruckergewerbes überhaupt als absolut unthunlich bezeichnet — eine solche würde die Principale wie die fleißigen und strebsamen Gehilfen in gleichem Maße schädigen. 4) Von dem Berechnen des Satzes nach den einschlägigen Tarifbestimmungen kann **nicht** abgegangen werden, denn erstens liegt ein thatsächlich begründetes Bedürfniß nicht vor, im Gegentheil hat sich das Berechnen der Arbeit für viele Fälle sowohl im Sinne der Gehilfen wie der Principale bewährt, und zweitens giebt das Berechnen eine gesunde Grundlage für etwaige Gewährung des gewissen Geldes. Das Berechnen ist geeignet, in vielen Fällen Streitigkeiten zu vermeiden und bietet gleichzeitig die einzig richtige Grundlage für gerechte Entlohnung minder tüchtiger Gehilfen. Die Generalversammlung beschließt ferner 5) die Principal-Mitglieder der Tarif-Revisions-Commission zu ersuchen, im Sinne der vorstehenden Resolution zu wirken und zu stimmen, sofern Fragen an sie herantreten sollten. Dagegen erklärt sich die Versammlung nach wie vor bereit, seine Mitglieder zur Einhaltung des giltigen Tarifs anzuhalten, und für die Durchführung desselben überhaupt zu thun, was in seinen Kräften steht, und ganz besonders in seinem Organ, der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker", auf Aufrechterhaltung der mit den Gehilfen getroffenen Vereinbarungen hinzuwirken. — Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung betraf das Ersuchen an die Reichsregierung, berufsgenossenschaftliche Schiedsgerichte mit Executive einzurichten. Die nächste Versammlung des Vereins wird in Straßburg stattfinden.

□ **Thorn**, 23. Juni. [**Brieftauben-Preiswettfliegen.**] Der in Brieg bestehende, recht rührige Geflügel- und Brieftaubenzuchtverein „Brega" veranstaltete heute von hier aus ein Brieftauben-Preiswettfliegen. Die Tauben hatte der genannte Verein im Laufe dieser Tage mittelst Eisenbahn hierher geschafft. Die hiesige Fortification nahm die Thiere in Wartung und Pflege. Der Auflaß wurde ebenfalls von ihr vorgenommen. Die Körbe, in denen sich die Tauben befanden, wurden Morgens 5 Uhr 15 Minuten geöffnet. Sofort entflogen diesen die munteren Thierchen, flogen schräg auf, machten mehrere große Umkreisungen und schlugen sodann eine südöstliche Richtung nach der Heimath ein. Ein vom Verein „Brega" hierher gesandtes Telegramm zeigte an, daß die erste Taube in Brieg Vormittags 9 Uhr 49 Minuten, die zweite um 10 Uhr 2 Minuten, die dritte um 10 Uhr 19 Minuten eingetroffen ist. Die von den geflügelten Boten hierbei entwickelte Fluggeschwindigkeit ist also eine sehr bedeutende. Die Luftlinie von hier bis Brieg beträgt 316 Kilometer. Mithin durchflog die erste Taube die Flugstrecke von 1 Kilometer in 0,86 Minuten oder sie legte in einer Minute gegen 1150 Meter zurück. Die zweite Taube legte 1 Kilometer immer in 0,90 Minuten und die dritte Taube in 0,96 Minuten dieselbe Strecke zurück. Bekanntlich dressirt der Verein „Brega" seine Tauben in diesem Jahre nach den Weisungen des Ministers auf der Linie Königsberg i. Pr.-Brieg. An dem heutigen Preiswettfliegen betheiligten sich 66 Brieftauben.

Mülhausen, 22. Juni. [**Verurtheilung.**] Der Student der Medicin Heinrich Ludwig Perey, 20 Jahre alt, zu Lasarraz im Canton Waadt geboren und zur Zeit in Basel wohnhaft, hatte einen Pfingstausflug nach Frankreich unternommen und wollte am 11. d. M. die Rückreise von Belfort über Altmünsterol und Mülhausen nach Basel antreten. In Altmünsterol mußte er, da er nicht im Besitze eines Passes war, zurückgewiesen werden. Nachdem er in den nächsten, nach Frankreich abgehenden Zug eingestiegen war, schwenkte er, als derselbe sich schon in Bewegung setzte, seinen Hut zum Fenster heraus und stieß mit lauter Stimme den Ruf: „Vive la France!" aus. Der Zug wurde noch auf deutschem Gebiet zum Stehen gebracht und Perey verhaftet. Er ist heute geständig und will, als er den Ruf ausgestoßen, geglaubt haben, sich schon auf französischem Boden zu befinden. Angeklagter wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten, sowie zu einer Geldstrafe von 16 Mark verurtheilt. Da er sich entschlossen hat, ein Gnadengesuch an den Kaiser einzureichen, so wird seine Freilassung aus der Untersuchungshaft gegen eine in Baar zu hinterlegende Sicherheit von 10 000 Mark bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Kladno, 23. Juni. [**Der Tumult in Kladno.**] Nach 9 Uhr Abends ist längeres Verweilen auf den Straßen nnd Plätzen strengstens verboten. Sonnabend Abend versammelte sich nun in der Langen Gasse eine große Menschenmenge, welche den Transport der Gefangenen nach Prag abwarten wollte. Aufgefordert, auseinanderzugehen, leistete die Masse erst Folge, als der commandirende Offizier zu laden und mit gefällten Bajonneten vorzugehen befahl. Heute um 5 Uhr Nachmittags wurde die Bevölkerung in nicht geringe Aufregung versetzt, als plötzlich die gesammte Garnison alarmirt und auf dem Ringplatze versammelt wurde. Es war dies jedoch nur eine vom Obersten Theuerkauf angeordnete Generalprobe, welche in exactester Weise durchgeführt wurde. Ueber das Resultat der bisher geführten **strafgerichtlichen Untersuchung** verlautet, daß bereits mancherlei sehr **werthvolle Objecte** ausgeforscht sind, die sich mitunter bereits **meilenweit von hier** in vollkommen fremden Händen befanden.

[**Unglücksfall in den Alpen.**] **Aus Ferleiten** wird vom 22. d. berichtet: „Der Oberlieutenant Stanislaus May vom 58. Infanterie-Regiment ist heute von der Loferer-Alpe (2520 Meter), nahe an der Tiroler Grenze, abgestürzt und todt geblieben."

Italien.

Neapel, 18. Juni. [**Die Festlichkeiten,**] welche bei der Anwesenheit des Königs veranstaltet wurden, fanden — wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird — gestern Abend in der allgemeinen **Erleuchtung** einen überaus glänzenden Abschluß. Der Posillipo, die am Meere gelegenen öffentlichen Gärten und alle Häuser und Paläste, welche den Golf bis zum königlichen Schlosse umziehen, erstrahlten bei Eintreten der Dunkelheit in feurigem Glanze. Auf dem Golf bewegten sich gleich Feuerfliegen viele Hunderte von kleinen mit farbigen Lämpchen ausgestatteten Fahrzeugen und Booten, dazwischen eine ganze Flotte größerer und kleinerer Dampfer, dicht mit Menschen bepackt und ebenfalls bis zu den Raaen hinauf auf das Prächtigste erleuchtet. Ein Boot trug ein Musikcorps unter Leitung des beliebten Liedercomponisten Mario Costa; dasselbe war umgeben von etwa hundert Barken voll Studenten, die später auf verschiedene Punkte des Golfes zusteuerten und daselbst die beliebtesten neapolitanischen Volkslieder vortrugen. Hunderttausende von Zuschauern bedeckten die herrliche Straße, welche sich am Meeresstrande von Santa Lucia bis zur Mergellina zieht; in der Mitte Tausende von Wagen, deren Lichter in das allgemeine Lichtmeer hineinflimmerten. Endlich sandten die im Golfe liegenden englischen Kriegsschiffe Ströme elektrischen Lichtes über Meer und Land. Feuerwerkskörper erhoben sich an allen Theilen des Golfes, um in farbigen Feuergarben zu verpuffen, so daß das Auge fortwährend durch neue überraschende Lichteffecte gefesselt und geblendet wurde. Erst in den Morgenstunden lichtete sich die Menschenmenge am Strande und kehrten die Tausende und Abertausende, die sich auf dem Wasser befanden, ans Land zurück. Dieses glänzende Schauspiel, in welchem die Bevölkerung dem Könige für die bevorstehende Umgestaltung Neapels ihren Dank darbrachte, hat einen tiefen Eindruck auf den König gemacht, dem er in einer an den Ministerpräsidenten Crispi gerichteten Depesche Ausdruck gab. Keine Störung hat das herrliche Fest getrübt.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. [**Zu dem Feste der Erinnerung an den „Schwur im Ballsaale"**] fuhren gestern die Minister **Spuller**, **Thevenet** und **Faye** nach Versailles, wo sie sich, vom Bürgermeister empfangen, begleitet von einer Escorte Kürassiere, zum Rathhause begaben. Dort wurden sie von Abgeordneten bewillkommnet und nahmen die Begrüßung der Civil- und Militärbehörden entgegen. Der Präfect von Seine et Oise, Baryeton, betonte bei der Vorstellung der Beamten ihre Treue und Anhänglichkeit an die republikanischen Einrichtungen. Sodann bewegte sich der Zug zu Fuß zum Ballhause, wo der Senator **Lafayette**, ein Enkel des berühmten Generals der Revolutionszeit, an die historische Bedeutung des Tages erinnerte und zum Schluß meinte: Ueber die Vergangenheit solle man die Gegenwart nicht vergessen, sondern sich fest an die republikanische Regierung anschließen und an ihren Präsidenten, dessen Lob er nicht zu preisen brauche; es sei fest in Aller Herzen eingeschrieben. Mit aller Energie solle man die Leiter der öffentlichen Angelegenheiten stützen; wenn jetzt Alle fest zusammenhielten, würde man bald die Machtlosigkeit der Feinde der Republik erkennen. Hierauf erwiderte **Thevenet**, gleichfalls an die Bedeutung von Versailles für die Geschichte Frankreichs und den Schwur im Ballsaale anknüpfend. Er führte dann Michelet an, welcher die Nichterfüllung der damals gegebenen Versprechen beklagte; ein neuer Aufschub sei das Kaiserreich gewesen; erst die dritte Republik habe das begonnene Werk wieder aufgenommen und werde es nicht wieder fallen lassen. Die Erhebung des Vaterlandes, die Volkserziehung, die Theilnahme des Volkes an der Regierung, die große Verbreitung aller Forschritte: das sei die Bilanz der so oft geschmähten Parlamentsversammlungen, welche die wachsamen und nothwendigen Wächter der Volksfreiheiten seien. Aber noch lange sei nicht Alles gethan; die Republik sei die Regierung des unaufhaltsamen Fortschrittes. Die Republik allein könne die Freiheiten gewähren, welche die großen Ahnen von 1789 für das Vaterland ersehnt hätten. In diesem historischen Saale fordere er die Anwesenden auf, einen neuen Eid zu schwören, fest zusammenzustehen gegen Die, welche die Errungenschaft des Jahrhunderts zerstören und Hand an die so theuer erkauften Freiheiten legen wollten. Nach Schluß der officiellen Feier fand ein Bankett statt, wobei Minister **Spuller** in einem Trinkspruche erklärte, ohne die Revolution gäbe es kein Frankreich und Frankreich sei die Republik.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. [**Von der Kaiserin Charlotte**] wird der „A. Z." geschrieben: Alljährlich am Frohnleichnamstage öffnen sich die Thore des einsamen Schlosses Bouchout, in welchem die unglückliche Gemahlin des Kaisers Maximilian von Mexiko den Rest ihrer Tage verbringt. Die Prinzessin Charlotte will, einer alten Gewohnheit getreu, wenigstens mit dem Blicke der feierlichen Procession folgen, welche am Frohnleichnamstage ihren Weg von dem Dorfe Meysse nach der Schloßkirche nimmt, und dieser Tag ist der einzige im Jahre, an dem die Tochter König Leopolds I. mit der Außenwelt in vorübergehende Berührung kommt. So war es auch gestern. Nach der Procession, an welcher nicht blos die Bauern der Umgegend, sondern auch viele Neugierige aus der Hauptstadt theilnehmen, in der Absicht, die Prinzessin zu sehen, ergoß sich die Volksmenge in den Park und richtete die Blicke auf das Schloß, das in seinen Mauern die Unglückliche beherbergt. An einer Fensterecke hinter einem Gitter erblickte man auch bald das bleiche Antlitz der Prinzessin Charlotte, welche theilnahmslos auf die Menge herabsah und fortwährend das Zeichen des Kreuzes machte. Die Kranke, welche heute kaum 49 Jahre zählt, sieht überaus gealtert aus und gleicht einer Sechszigerin. Doch

---

Nachdruck verboten.

Briefe.

Fifi heißt meine kleine Freundin, und der letzte Brief, den sie mir schrieb, hat nicht mehr acht, sondern nur drei Seiten. Da dies klar beweist, daß selbst Fifi nicht mehr so briefbeflissen ist, wie ehedem, die Trägheit, Briefe zu schreiben, immer mehr und mehr ein allgemeines Laster wird, kann ich ja ohne Rückhalt gestehen, daß ich in dieser Beziehung zu den Allerträgsten gehöre. Ja, ich bringe überhaupt keinen Brief mehr zu Stande, ohne zum Briefschreiben eingenommen zu haben. Meine geehrten Leser und Leserinnen dürften wohl recht neugierig sein, welches Mittel ich gebrauche, um das Briefschreiben zu fördern, und darum will ich es ihnen auch nicht vorenthalten.

Mein Mittel ist ein sehr einfaches: Man nimmt ein halbes Gran guten Willen, ein halbes Gran Opfermuth, zwei Gran Geduld, mischt das Ganze tüchtig zusammen und schluckt es in einem Zug hinunter. Das Mittel ist in den meisten Fällen von einer beinahe unmittelbaren Wirkung.

Bei ganz besonders ausgebildeter, hartnäckiger und veralteter Trägheit empfiehlt es sich — je nachdem man an den Freund, an die Geliebte oder an den Collegen schreibt —, in jene Mischung noch etwas Grobheit, Zärtlichkeit oder Malice zu geben.

Dieser Stimulus ist von ganz ausgezeichnetem Effect, ja, es läßt sich sagen, daß die Zugaben oft von größerer Wirkung sind, als die Arznei selbst. Ist es nicht ein Vergnügen, einem alten Freunde, der uns so oft mit bewährtem Rathe beigestanden, zu schreiben: „Du bist ein Esel!"? Ist es nicht Herzensdrang, der Geliebten, welcher wir bereits neunzehnhundertneunundneunzig Mal unsere zärtlichen Gefühle geschildert haben, auch zum zweitausendsten Male zu sagen, daß unser Herz nur ihr gehört? Und schließlich die Malice — diese animirende Eigenschaft der Körper könnte einen an Händen und Füßen Gelähmten zum Schreibtisch führen und ihm die Feder in die Hand drücken. So schreibt ein Dichter dem anderen, nur um ihm zu schreiben: „Ihr letztes „Schlummerlied", verehrter Freund, ist so vollkommen, daß es sogar bei meiner Weckuhr die gewünschte Wirkung erzielt hat . . ." Oder ein Advocat an den anderen: „Ihr Plaidoyer wurde mit drei Jahren Kerker, welche Ihr Client erhielt, wirklich viel zu gering taxirt . . ." Oder ein Arzt an den anderen: „Ich könnte Sie morgen bei einer Consultation brauchen, schreiben Sie mir, ob Sie Zeit haben. Der Fall ist übrigens nicht so wichtig, als daß Sie deshalb einem anderen Patienten das Leben schenken müßten . . ." Und so fort mit Grazie bis ins Unendliche. Ja, die Malice! Ein Tröpfchen Bosheit in meine Mischung oder auch nur in die Tinte — und mancher Brief ersteht, der sonst nie das Tageslicht gesehen hätte!

Die Wenigsten aber haben eine Ahnung davon. Ich werde mir auch mein Geheimmittel patentiren lassen und beabsichtige, damit von Land zu Land zu reisen, wie die Anna Csillag mit ihrer Pomade, welche siegreich die Kahlköpfe bewaldet. Denn die Trägheit im Briefschreiben ist international, sie findet sich bei allen Völkern und in allen Zonen. Die Erscheinung ist räthselhaft genug. Warum ist gerade unsere Zeit dem brieflichen Austausch der Gedanken abhold, warum drückt es Einem schier das Herz ab, wenn man sich dazu verstehen muß, eine Epistel zu verfassen? Manchem thäte wahrhaftig Noth, sich zwei handfeste Kerle im Hause zu halten, die ihn zu einer bestimmten Stunde des Tages an den Schreibtisch schleppen, damit er dort seinen Pflichten gegenüber der brieflüsternen Menschheit nachkomme.

Nun, die Geschichte vergangener Zeiten lehrt uns, daß sich die Schreibfaulheit nicht blos auf die Gegenwart erstreckt. Die alten Römer hielten sich specielle Sclaven, welche für sie die Briefe concipirten, oder bezahlten Freigelassene, welche keinen anderen Beruf hatten, als für andere Leute Briefe zu schreiben. In der alten Welt war es, wie man sieht, auch in dieser Beziehung schöner, es war all dies geradezu classisch eingerichtet. Ich habe längst gefühlt, daß ich ein altrömischer Charakter bin, und seitdem es mir einfiel, daß jeder Römer seinen Amanuensis hatte, welcher die Briefe für ihn schrieb, bedauere ich jedes Mal, wenn ich mich an den Tisch setze, um eine Epistola abzufassen, daß ich nicht schon vor zweitausend Jahren gelebt habe und somit heute der harten Nothwendigkeit enthoben wäre, die Feder zu ergreifen — was oft auch meine Leser lieber sehen würden . . .

Von den alten Römern wundert es mich eigentlich gar nicht, daß sie eine reiche Brieflitteratur zurückgelassen haben. Aber auch die anderen Völker besitzen eine solche, von den alten Griechen bis in unser Jahrhundert zieht sich eine unendliche Kette von Briefen, welche bis zum Himmel reichen würden, falls man sie in einer Pyramide aufschichten wollte. Und welche Fülle interessanten Materials enthalten die Briefe, was wußten die Briefschreiber Alles zu erzählen, von welchen merkwürdigen Ereignissen berichteten sie, wie verstanden sie es, den Menschen zu schildern, wie analysirten sie ihre eigenen Gefühle und Handlungen, welche herrlichen Gedanken entwickelten sie! Wenn heute Einer einen Gedanken hat, so schreibt er rasch ein Buch, und häufig werden sogar Bücher geschrieben ohne einen Gedanken. Wenn heute Jemand über interessante Ereignisse zu berichten weiß, so wird er Correspondent vielgelesener Journale, fühlt Einer den Beruf zum Menschenschilderer in sich, so verdingt er sich sofort als Hofschauspieler mit jährlichen zehntausend Gulden Gage. Unsere anspruchslosen Altvorderen machten alles das in ihren Briefen ab. Und das währte, wie gesagt, bis in unser Jahrhundert. Noch in der ersten Hälfte unseres Säculums entstanden ungeheure Briefsammlungen, welche man nur mit Bewunderung durchblättern kann. Welche Fülle von Geist ist in ihnen angehäuft und besonders — wie viel Geduld besaßen die Briefschreiber! Welche langen Briefe haben sie geschrieben, um sich über Alles und noch Einiges auszusprechen! Und in welchem herrlichen Stile haben sie geschrieben! Es ist eine kunstvolle Prosa, und nicht nur diese, auch die tiefsinnigen Gedanken, die da entwickelt werden, die edlen Gefühle, welche die Verfasser beseelen — alles das sieht aus, als hätte den wackeren Briefschreibern immer vor Augen geschwebt, ihr Geschreibsel würde dereinst gedruckt werden. In der Zwanglosigkeit selbst, in der sich die Herrschaften gehen lassen, giebt es eine gewisse Coketterie, ganz abgesehen von der Künstelei, die noch in manchen anderen Punkten hervortritt. Natürlich giebt es manche Briefsammlungen, in welchen diese Nachtheile gar nicht bemerkt werden, andere, in welchen sie weniger, und wieder andere, in welchen sie mehr vorhanden sind. Aber alle verdienten sie, gedruckt zu werden, wie sie denn diesem Schicksale auch nicht entgangen sind. Sie bieten wichtige Beiträge zur Kenntniß der Geschichte, der Litteratur, der Sitten und Gewohnheiten, der Gedankenwelt vergangener Zeiten. Einzelne Sammlungen aus dem vorigen Jahrhundert haben sogar bedeutenden poetischen Werth — die Briefe Mirabeau's an Sophie de Monnier, die Briefe Diderot's an Sophie Voland sind unsterbliche Liebesgedichte . . .

Aber alles das nimmt gegen die Mitte unseres Jahrhunderts ein Ende. Die Briefsammlungen werden immer seltener, nur einige einsame Köpfe inmitten des Strudels der Welt, wie Gustave Flaubert in Frankreich, Friedrich Hebbel in Deutschland, Darwin in England schreiben noch wunderbar interessante Briefe . . . Aber eine neue Briefsammlung berührt bereits wie ein Curiosum. Man liest keine Briefe mehr, man schreibt auch keine Briefe mehr, und wenn man solche schreibt, so schreibt man sie nicht für den Druck. Unsere moderne Zeit ist die Zeit des Geschäftsbriefes. Was es aber an Privatbriefen giebt, ist zumeist ganz ohne Interesse, kurzgefaßt, von lakonischer Trockenheit. Man sieht, es fehlt den Leuten der Stoff, worüber sie schreiben sollen, die Lust und Liebe, Briefe zu schreiben. Kein Verleger würde wagen, das Zeug zu drucken, er käme nicht auf die Kosten. Von schaudernder Bewunderung erfüllt, blicken die Zeitgenossen auf die Berge von Briefen vergangener Tage und fragen sich: Wo nahmen denn die guten Leute in der Hast des Erwerbes die Zeit her, diese Herzensergießungen zu Papier zu bringen? Wo fanden sie bei dem vielfachen Verdruß und Aerger, die keinem Menschenkinde erspart bleiben, die Muße, so schöne Briefe zu schreiben? Unsere Zeit kennt ja dergleichen kaum mehr. Nur die Damen haben sich manchmal noch etwas zu sagen — eine neue Frühjahrstoilette zu schildern, einen neuen Frühjahrsroman zu beschreiben, die Dienstbotenfrage brieflich zu erörtern und die kleinen Schwächen ihrer Freundinnen bloßzulegen, d. h. aller Evastöchter, welche ihre natürlichen Rivalinnen sind. Aber auf fünf, sechs Seiten eines englischen

hat ihr fahles Antlitz die Spuren einstiger Schönheit behalten. Prinzessin Charlotte zeigt heute eine auffallende Aehnlichkeit mit der ersten Königin der Belgier, Louise Marie, der schönen Tochter Ludwig Philipps. Der physische und geistige Zustand der Ex-Kaiserin hat sich nicht verändert, weder zum Guten, noch zum Schlimmen. Zwar sind die Hallucinationen und Beängstigungen, welche der Kranken in früheren Zeiten den Schlaf raubten, einigermaßen gewichen, aber der Geist der Unglücklichen wird mit jedem Jahre mehr und mehr umnachtet und die Wahnvorstellungen lösen sich mit großer Schnelligkeit ab. Nach dem fortwährenden Suchen von Gegenständen, nach dem eifrigen Lesen militärischer und juristischer Schriften ist die Prinzessin jetzt dazu gekommen, die seltsamsten Musikstücke zu componiren, welche sie sodann der Königin Marie Henriette der Belgier, die ihr zweimal in der Woche Besuch abstattet, auf dem Clavier vorspielt. Außer mit der Königin verkehrt Prinzessin Charlotte nur noch mit der Prinzessin Clementine, deren kindlicher Sinn der wahnsinnigen Tante gar manche lange Stunde vertreibt. König Leopold II. besuchte früher seine Schwester oftmals, so lange sie noch lichte Augenblicke hatte und unterhielt sich mit ihr über verschiedene Dinge. Seit einigen Jahren sind aber die Geisteskräfte der Kranken derart verfallen, daß ein Gespräch mit derselben kaum mehr geführt werden kann. Es kam zeitweilig vor, daß Prinzessin Charlotte ihren königlichen Bruder gar nicht erkannte, und so stellte König Leopold, der von seiner Schwester stets mit tief gedrückter Gemüthsstimmung heimkehrte, die Besuche ein. Nach übereinstimmendem ärztlichen Ausspruch ist an eine Genesung der unglücklichen Königstochter, welche vor einiger Zeit möglich schien, nicht mehr zu denken.

Rußland.

□ **Warschau**, 22. Juni. [Brände.] Von verschiedenen Seiten werden wieder große Brände gemeldet. 3000 Personen sind in Polaniec obdachlos geworden und der angerichtete Schaden beträgt dort über 300 000 Rubel. Seit diesem Frühjahr sind in Westrußland (Polen, Litthauen, Podolien, Wolhynien u. s. w.) nahezu 20 Städte und Marktflecken, außerdem einige Dutzend Dörfer zur größeren Hälfte oder fast vollständig durch Feuersbrünste eingeäschert worden. Der Gesammtschaden beläuft sich auf Millionen. Abgesehen von dem großen Wassermangel, der sich in diesem Frühjahr außergewöhnlich stark bemerkbar gemacht hat, sind diese Brände dem Mangel an Löschvorrichtungen und der schlechten Bauart der Häuser (vielfach Holzbauten mit Schindel- und Strohbedachung), sowie der unpraktischen Bauanlage der Straßen und Städte überhaupt zuzuschreiben. Die russische Regierung läßt jetzt wieder eine Brandstatistik aufstellen; besser wäre es freilich, den verlotterten Verwaltungszuständen ein Ende zu machen.

Amerika.

Newyork, 20. Juni. [Der „Elektrische Zucker-Raffinerie"-Schwindel.] W. E. Howard, welcher durch sein betrügerisches Vorgeben, Zucker auf elektrischem Wege raffiniren zu können, viele Leute beschwindelt hat, wurde gestern zu 9 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

[Ueber den Mordproceß Cronin] wird gemeldet: Das Gericht in Chicago hat der Western Union Telegraphen-Gesellschaft anbefohlen, alle zwischen Alexander Sullivan, Coughlin, P. Sullivan, Moroney und Melville gewechselten Depeschen der Großjury vorzulegen. Die Beamten weigerten sich erst, dem Ersuchen der Großjury nachzukommen, werden aber dem Befehl des Gerichts Folge leisten. Die Polizei von Chicago ist jetzt der Ansicht, daß der Plan, den Dr. Cronin zu ermorden, von Mitgliedern des Clan-na-Gaël-Lagers Nr. 20 mindestens ausgeheckt, wahrscheinlich aber auch ausgeführt worden ist. Mehrere Mitglieder des Lagers werden scharf beobachtet, und die Polizei ist überzeugt, daß sie auf der richtigen Spur ist, indem sie die Verhaftung eines gewissen Burke in Winnipeg veranlaßte. Von dort ist die Nachricht eingetroffen, daß Burke dem dortigen Polizeichef ein Geständniß abgelegt hat und Willens ist, freiwillig, ohne Auslieferungsverfahren, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, falls ihm gestattet wird, als Staatszeuge aufzutreten. Der Polizeichef von Winnipeg weigert sich jedoch, Aussagen über das Geständniß zu machen. Die Großjury von Chicago hat bereits eine doppelte Anklage gegen Burke erhoben, erstlich wegen Ermordung des Dr. Cronin, und zweitens wegen Complots mit Patrick Sullivan, Coughlin und Woodruff, um einen Mord zu begehen. Die Anklage erfolgte, wie es scheint, auf die Zeugenaussagen eines Gepäckfahrers Namens Martensen, welcher in Burkes Photographie den Mann erkannte, für den er Möbel nach dem Carlsonschen Häuschen gefahren hatte, in welchem Dr. Cronin ermordet wurde. Martensen ist auch in Newyork gewesen, hat jedoch die beiden dort verhafteten Personen, Moroney und Macdonald, nicht identificiren können. Der Gouverneur von Illinois wird ungesäumt den Staatssecretär in Washington ersuchen, den Antrag auf Auslieferung Burkes bei der canadischen Regierung zu stellen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. Juni.

Aus zuverlässiger Quelle wird uns aus Königshütte gemeldet, daß 131 Mann der Belegschaft der Gräfin Lauragrube — durchweg Männer in vorgerücktem Alter, welche auf genannter Grube zum Theil schon 18—20 Jahre beschäftigt sind und an der letzten Arbeitseinstellung nicht Theil nahmen — an den General-Director der Vereinigten Königs- und Lauragrube, Herrn Junghann, unterm 23. Juni cr. eine Petition gerichtet hätten, in welcher folgende vier Bitten zum Ausdruck kommen:

1. Einlösung des ihnen bei Ausbruch der letzten Strikebewegung gegebenen Versprechens, welches dahin ging, daß sie bei ruhiger Fortsetzung der Arbeit eine Lohnaufbesserung in derselben Höhe zu gewärtigen hätten, in welcher den Arbeitern der fiscalischen Königsgrube eine Lohnaufbesserung gewährt werden würde, und welches sie abhielt, an dieser Bewegung Theil zu nehmen; bei dem letzten Lohnempfange hätten sie zu ihrem Leidwesen wahrgenommen, daß jenes Versprechen nicht realisirt wurde.

2. Entbindung von der Verpflichtung, die bei der Arbeitsverrichtung nöthigen Leitern aus ihren Mitteln zu beschaffen; sie empfinden es hart, daß, weil sie zufällig mit dem Abbau des Gerhardflötzes, der wegen seiner Mächtigkeit die Anwendung einer Leiter nöthig mache, zu einer den an anderen Stellen beschäftigten Arbeitsgenossen unbekannten Mehrausgabe verpflichtet seien.

3. Gewährung von Freikohle in derselben Menge, in welcher die Hüttenarbeiter sie erhalten, also nicht vier, sondern fünf Fuhren.

4. Anordnung, daß künftig die Verlesung (d. i. die tägliche Feststellung der Namen der einfahrenden Bergleute) nicht, wie bisher, im Schacht, sondern, wie auf allen Gruben, im Zechenhause erfolge.

— An anderer Stelle des Blattes geben wir einen uns aus Ratibor zugegangenen Bericht des II. Oberschlesischen Innungsverbandes, der am 24. d. Mts. daselbst getagt hat. Die Herren Zünftler, welche bei dieser Gelegenheit zusammengekommen waren, sind in ihren Forderungen, wie man aus dem Bericht ersieht, immer noch nicht zurückhaltender geworden, obwohl ihnen die Erfolglosigkeit ihrer auf eine wesentliche Beschränkung der Gewerbefreiheit gerichteten Bemühungen doch nachgerade einleuchten muß. Interessant ist es, daß der bekannte Centrumsabgeordnete **Metzner**, eine der Hauptstützen der oberschlesischen Zünftler, in Bezug auf die Frage des Befähigungsnachweises „müde" zu werden beginnt und erklärt hat, ein Reichstagsmandat nicht mehr anzunehmen, weil die maßgebenden Kreise für die Segnungen des Befähigungsnachweises kein Verständniß hätten. Bemerkenswerth ist ferner die auf dem Verbandstage zu Tage getretene Unzufriedenheit der Zünftler mit den **Gewerbekammern**. Bei der Besprechung über die Vertretung des Handwerks in den Gewerbekammern erklärten die Verbandsmitglieder Kreisel-Leobschütz und Metzner-Neustadt, **daß es angebracht wäre, wenn sie ihre Mandate niederlegten, da sie selbst in solchen Fragen, wo man sie gut habe hören können, stets niedergestimmt worden seien.** Darauf wurde folgende, von Zimmermeister Klausnitzer-Laurahütte vorgeschlagene Resolution, die sich im Besonderen gegen die Oppelner Gewerbekammer richtet, angenommen: „Die Thätigkeit der Gewerbekammer hat dem Handwerkerstande die Ueberzeugung verschafft, daß dem darniederliegenden Kleingewerbebetrieb durch diese Institution nicht geholfen wird. Der Grund, warum dies nicht erfolgt ist, liegt nach unserer Meinung in der Zusammensetzung der Gewerbekammer. Wir bitten die königl. Regierung, wenn angängig, der Zusammensetzung der Gewerbekammer für die Interessen des Handwerkerstandes eine solche Form zu geben, daß Segen und Nutzen für das Handwerk aus der Gewerbekammer erwachse." — Mit ihrer Beurtheilung der **Gewerbekammern**, die von liberaler Seite immer als eine recht entbehrliche Institution bezeichnet worden sind, dürften die Herren Zünftler Recht haben. Von parlamentarischen Miniaturkörperschaften von so gemischter Zusammensetzung, durch welche die verschiedensten Interessenvertretungen unter einen Hut gebracht werden sollen, ist irgend etwas Ersprießliches nicht zu erhoffen.

• **Vom Lobetheater.** Durch die plötzliche Erkrankung des Fräulein Emma Kröchert ist die Direction gezwungen, die erste Aufführung der Gesangsposse „Leuchtkugeln" auf Donnerstag, 27. Juni, zu verschieben.

•• **Zum Strike im Waldenburger Kohlenrevier und in Oberschlesien.** Der Kaiser hat den Truppentheilen des VI. Armeecorps, welche im Mai in das Waldenburger und oberschlesische Strikerevier abcommandirt waren, in einer vom „Neuen Palais" aus datirten Cabinetsordre vom 17. d. M. in folgenden Worten seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben:

„Nachdem nunmehr die Verwendung von Truppen des VI. Armeecorps zur Unterdrückung der Unruhen in dem Ausstandsgebiete der Kohlenwerke zunächst ihren Abschluß gefunden hat, gereicht es Mir zur besonderen Freude, den betheiligt gewesenen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Meine volle Zufriedenheit mit ihrer dabei gezeigten guten Haltung und ihrem besonnenen Auftreten aussprechen zu können."

• **Professor A. Trappe,** früher Oberlehrer am Realgymnasium am Zwinger, seit 1876 im Ruhestande lebend, ist am 23. d. M. im 80. Lebensjahre gestorben.

A. **Rückfahrtkarten zu ermäßigten Preisen nach Berlin.** In gleicher Weise, wie dies bezüglich mehrerer, im Bereich der königlichen Eisenbahn-Direction Breslau gelegenen Stationen bekannt gegeben, (vergl. Nr. 435 der „Bresl. Ztg.", letztes Abendblatt) werden auch auf folgenden, in Schlesien gelegenen Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Berlin zum erleichterten Besuch der Ausstellung für Unfall-Verhütung Rückfahrbillets II. und III. Klasse nach Berlin (Stadtbahn) zu einem gegen die gewöhnlichen Rückfahrtbillets noch um etwa 15 pCt. ermäßigten Preise und mit verlängerter Giltigkeitsdauer an zwei Tagen in jedem Monat ausgegeben werden. (Der Preis der Billets, sowie die Giltigkeitsdauer ist jeder Stationsbezeichnung in Klammer beigefügt.) In: Guben (9,6 bezw. 6,8 M., 6 Tage giltig), Sommerfeld (11,5 und 8,2 M., 6 T.), Sorau (12,7 und 9,1 M., 6 T.), Sagan (13,6 und 9,7 M., 6 T.), Kohlfurt (15,2 und 10,8 M., 7 T.), Bunzlau (17 und 12,1 M., 7 T.), Gassen (11,9 und 8,5 M., 6 T.), Haynau (18,3 und 13,1 M., 7 T.), Liegnitz (19 und 13,6 M., 7 T.), Lauban (16,7 und 11,9 M., 7 T.), Greiffenberg (17,7 und 12,6 M., 7 T.), Friedeberg (18,3 und 13,1 M., 7 T.), Hirschberg (20,3 und 14,5 M., 7 T.), Waldenburg (23,6 und 16,9 M., 8 T.), Glatz (27,2 und 19,4 M., 8 T.), Freiburg (22,9 und 16,4 M., 8 T.), Schweidnitz (23 und 16,4 M., 8 T.), Reichenbach (24,3 und 17,3 M., 8 T.), Frankenstein (25,8 und 18,4 M., 8 T.), Striegau (21,6 und 15,4 M., 8 T.), Jauer (20,5 und 14,6 M., 7 T.), Lüben (20,5 und 14,6 M., 7 T.), Görlitz (14,7 und 10,5 M., 7 T.). Die Verausgabung dieser Rückfahrtkarten findet wie verlautet statt: auf den Stationen Sommerfeld, Sorau, Sagan, Kohlfurt, Bunzlau, Gassen, Haynau, Liegnitz, Freiburg, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Striegau, Jauer, Lüben am 29. Juni, 13. und 27. Juli, 10. und 24. August, 7. und 21. September, 5. und 12. October d. J., auf allen Bahnhöfen Breslaus am 26. d. M. und an jedem zweitfolgenden Mittwoch bis 16. October d. J. Die Verausgabungstage für die anderen Stationen werden durch Aushang an den Billetschaltern und durch weitere Publicationen bekannt gegeben werden.

=ββ= **Bordhöhe der Schiffsfahrzeuge.** Für die Schifffahrt auf der Oder muß die wasserfreie Bordhöhe beladener Fahrzeuge einschließlich des Riesbors betragen: bei offenen Fahrzeugen mit einer Tragfähigkeit von 25—70 Tonnen 0,35 Centimeter, von mehr als 75 Tonnen 0,45 Centimeter, bei verdeckten Fahrzeugen mit einer Tragfähigkeit von 25—75 Tonnen 0,30 Centimeter, von mehr als 75 Tonnen 0,40 Centimeter. Fahrzeuge von weniger als 25 Tonnen Tragfähigkeit müssen mindestens 0,20 Centimeter wasserfreie Bordhöhe haben.

• **Postalisches.** In Gauers wird am 28. Juni d. J. eine mit der kaiserlichen Postagentur daselbst vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

• **Die Ankunft der Beduinen.** Heute Nachmittag um 4 Uhr 15 Minuten sind die Beduinen, welche am Donnerstag ihre Productionen am Friebeberge beginnen sollen, aus Wien via Halbstadt auf dem Freiburger Bahnhofe eingetroffen. Die Pferde und Requisiten der Gesellschaft werden erst morgen auf demselben Bahnhofe anlangen; die Stunde der Ankunft ist noch nicht bestimmt, da es ungewiß ist, welche Zeit die Zollabfertigung in Halbstadt in Anspruch nehmen wird. Die Beduinen waren von der langen Reise ermüdet und zogen sich sofort in ihre Quartiere zurück. — In Wien, wo das Lager der Beduinen in der Rotunde der Weltausstellung im Prater zur Schau gestellt war, mußte am Sonntag Nachmittags in Folge des übergroßen Andranges des Publikums eine Zeitlang die Kasse geschlossen werden.

Briefpapiers wird das Alles bezwungen. Wenn die Damen an Männer schreiben, haben sie etwas mehr zu sagen, aber auf acht Seiten kommen sie gewöhnlich damit aus. Nun schreibt sogar die kleine Fifi nicht mehr als drei Seiten — es ist kein Zweifel mehr, die Briefschreiberei geht ihrem völligen Ende entgegen.

Woran liegt die Schuld? Wohl hauptsächlich an dem Aufschwung der Zeitungslitteratur. Alles, was man sich früher in Briefen Interessantes zu berichten hatte, steht heute in der Zeitung. Das Journal berichtet über Alles viel rascher und verläßlicher, als dies irgend ein Privat-Correspondent vermag. Wenn der alte Moor heute von seinem Geschäftsfreunde in Leipzig einen Brief erhielte, in welchem die Missethaten des Sohnes Karl geschildert werden, würde er ungläubig den Kopf schütteln. Wie, vierzigtausend Ducaten im Spiel verloren? Die Tochter eines reichen Banquiers verführt? Ihren Verehrer im Duell tödtlich verwundet? Mit sieben Anderen durchgebrannt, steckbrieflich verfolgt? Ein Preis für seine Zustandebringung ausgeschrieben? . . . Und von alledem steht nichts in der Zeitung? Ja, das ist ja ganz unmöglich! Es ist so sehr unmöglich, daß der verruchte Franz gar nicht auf die Finte verfallen könnte, zur Verleumdung des Bruders einen solchen Brief vorzulesen. Wenn er die Sache plausibel machen wollte, würde er vorgeben, dem Vater einen Zeitungsbericht mitzutheilen. Da ist nun der ganze Unterschied zwischen Einst und Jetzt illustrirt. Politische Ereignisse, sociale Vorgänge, die litterarische Bewegung, künstlerische Erscheinungen, außerordentliche Unglücksfälle, aufsehenerregende Verbrechen — alles das spiegelt sich in der Zeitung wider. Derjenige, der heute an seinen Freund einen Brief schreibt, hat nur über ganz unwichtige Evenements des häuslichen Lebens zu berichten, was Niemanden reizen kann. Würde es Jemandem einfallen, in seine Briefe ausführliche politische, religiöse oder philosophische Betrachtungen einzuschalten, käme er in Gefahr, sich lächerlich zu machen. Das war Alles recht schön in einer Zeit, in welcher die Presse geknebelt, unentwickelt oder überhaupt nicht vorhanden war, wo man sich nur in dem wohlverschlossenen und versiegelten Briefe über Gott und die Welt und Anderes mehr frei und ungezwungen aussprechen konnte. Damals war es auch für Jeden Bedürfniß, seine sonst sorgsam zurückgehaltenen Ansichten über die schlechten Einrichtungen dieses irdischen Jammerthales im Allgemeinen und eine löbliche Regierung im Speciellen einer Freundesseele anzuvertrauen. Heute dagegen ist Jedem freigegeben, auf die Minister zu schimpfen, so viel er will, ja, die Zeitung enthebt Einen selbst dieser Mühe. Fürst Bismarck kann zum täglichen Morgenkaffee Dinge lesen, welche — wenn keine Zeitungen existiren würden — erst seine Enkel aus den Briefsammlungen unserer Tage erfahren würden. Es ist was Schönes um den Fortschritt . . .

Der Brief ist wirklich etwas Antiquirtes. Ich kenne Leute, die ihn nicht einmal mehr für ihre geschäftlichen Beziehungen gebrauchen, welche alle ihre Angelegenheiten, auch die privaten, durch den Telegraphen besorgen lassen. Wer wünscht noch dem Freunde brieflich Glück? Wer drückt ihm noch brieflich sein Beileid aus? Wer setzt sich hin, aus solchen Anlässen kunstvoll stilisirte Briefe abzufassen? Man concipirt ein kurzes Telegramm und hat die Sache mit zwanzig Worten oder noch weniger abgethan. „Das junge Ehepaar lebe hoch, dreimal hoch!" . . . „Tief ergriffen vom Tode Deiner Schwiegermutter! Aber es giebt ein Wiedersehen in einer schöneren Welt!" . . . Fertig! Man hat seinen Glückwunsch elektrisch ausgedrückt, hat Trost geboten . . . Und auch das Telegramm wird bald antiquirt sein — das Telephon wird es bald überflüssig machen. Es wird heute schon in umfassendem Masse gebraucht, und wenn sich erst das Telephonnetz über ganze Länder erstreckt, muß auch die ungeheure Mühe ein Ende nehmen, als welche man heute schon empfindet, kurze Telegramme zu concipiren. Man wird von Budapest nach Berlin sprechen können, wie heute aus einem Zimmer in das andere. „Halloh! Halloh! Bismarck gesund? Ja . . . Und Tyras II. Auch? Freut mich sehr! . . . Schluß . . ." Kann es etwas Einfacheres geben? Der Brief unserer Tage ist eigentlich gar kein Brief mehr, es ist ein Billet . . . Unsere Zeit hat die Correspondenzkarten und neuestens die famosen „Billets de corréspondance" erfunden, die immer mehr in Gebrauch kommen. Ein steifes Stück Papier, nicht größer als eine Visitenkarte — der Empfänger darf nicht übelnehmen, daß man so wenig schreibt, es ist eben kein Raum vorhanden, sich des Breiteren auszudrücken. Man steckt die Karte in ein Couvert und das Ganze sieht aus, wie ein sehr respectabler Brief, ist aber die reine Ironie darauf. Wer in dieser Welt schreibt überhaupt noch ausführliche Briefe?

Wer? Man läutet, während ich schreibe. Der Briefträger bringt eine große Epistel . . . ich beginne zu lesen . . . „Geehrter Herr! Es ist wirklich höchst bedauerlich, daß ich wegen eines Jaquets mit Gilet schon dreimal schreiben mußte . . ." Natürlich ist es höchst bedauerlich! Wenn es nach Gerechtigkeit ginge in dieser Welt, müßten jedem Schriftsteller und Journalisten Jaquets mit Gilets — um mit Wippchen zu reden — gebraten in den Mund fliegen? Ist es nicht schändlich, sie nicht bezahlen zu können? Und noch schändlicher, deshalb lange Briefe des Schneiders lesen zu müssen? Und doch — der Brief muß dem guten Manne eine Erleichterung gewesen sein — und in Kürze läßt sich nicht sagen, was er mir mitzutheilen hatte . . . Ich sehe ein, für gewisse delikate Fälle mag der gute, alte behäbige Brief vergangener Zeiten noch am Platze sein . . . Schön ist er nicht, aber probat!

Gedankenvoll falte ich das Papier zusammen. Während ich das Vorzimmer durchschreite, erblicke ich plötzlich auf dem Tischchen neben der Küche ein weißes Blatt . . . Ein angefangener Brief . . . Ich blicke hinein . . . „Lieber Hans, kohm heut abent, ich hab dir ein Stück Struhdel aufgehohben . . ." Ach! Es giebt noch echte Liebe! Und es giebt auch noch schöne Briefe! . . .

Hugo Klein.

Weinsprossen. Lieder und Sprüche von Em. Gurlitt. Breslau, Verlag von E. Morgenstern. — Ist das Weintrinken eine Kunst, oder ist es praktische Philosophie? Uns dünkt, es ist Beides, wenn man es in der Weise betreibt, wie der Sänger der „Weinsprossen". Die Werthschätzung, die er dem edlen Saft der Reben entgegenbringt, vergilt ihm dieser reichlich, indem er allerlei sinnige, tiefe, feuchtfröhliche Gedanken in ihm weckt, die den falschen Wahn glänzend widerlegen, als habe Mirza Schaffy in Sachen weinseliger Poesie das letzte Wort gesprochen. In leichter, gefälliger Form sprießen uns aus dem einladend ausgestatteten Buche Gurlitt's die geist- und humordurchwürzten Gedichte entgegen, die von der Wunderkraft des Weines, alle verborgenen Tiefen heiterer Lebensphilosopie magisch zu erhellen, in trefflichen Kernworten singen und sagen. Zuweilen spitzt sich der Gedanke, der wie der Duft der „Blume" — das Wort ist hier natürlich als terminus technicus gebraucht — aus den Liedern Gurlitt's uns anmuthet, epigrammatisch zu, wie ein witziger Einfall, der koboldartig aus dem Grunde des Glases auftaucht und vor dem überraschten Blick lustig verpufft. (Vergl. z. B. das „Aichlied", Seite 83). Zuweilen löst sich der Humor des Dichters in die zarteste, stimmungsvollste Poesie auf, ohne an Schalkhaftigkeit einzubüßen, wie z. B. in folgendem Gedichtchen:

„Ich fürchte, daß die Sterne
In nebelgrauer Ferne
Vom liebberauschten Küssen
Nicht das geringste wissen.
Denn würden sie es kennen,
Wie Liebesküsse brennen,
Es dienten als Laterne
Uns Nachts nur Doppelsterne."

Viel Lebensweisheit ist in den „Sprüchen" niedergelegt.

„Die Quelle wäscht das Gold aus Felsenstein,
Und strahlend glänzt es durch die klare Fluth;
So löst der Wein auch manchen Edelstein
Aus Geistreshaft, darin er lang geruht — —."

Wenn wir nicht fürchteten, der Bescheidenheit unseres liebenswürdigen Sängers zu nahe zu treten, würden wir sagen, daß wir seiner Gedichtsammlung vorstehende Zeilen als Motto voranstellen möchten.

„Gönnt man dir rückhaltslos den Gang zur Schenke,
Auch von den Kirchengängern nimmer Arges denke —"

so mahnt der Dichter zur Toleranz, und tröstend ruft er dem fröhlichen Zecher zu:

„Ist geleert der letzte Krug,
Gräm' dich nicht, du hast genug."

In den „Vermischten Gedichten" des Buches offenbart sich das Talent des Verfassers, für anregende Gedanken eine glückliche Form zu finden, nicht minder als in den eigentlichen Weinliedern. Wir wünschen den „Weinsprossen", welche schon einen großen Kreis von Verehrern gefunden haben, da sie bereits in zweiter Auflage vor uns hintreten, einen weiteren Kreis von empfänglichen Freunden! Sie verdienen es, von allen Lebensphilosophen gewürdigt zu werden.

***

• Der Cultusminister von Goßler besuchte heute außer den bereits im Abendblatt genannten Anstalten noch das Museum der bildenden Künste. — Von distinguirten Persönlichkeiten Breslaus empfingen außer den im Abendblatt aufgeführten Herren noch folgende den Besuch des Ministers: der commandirende General des VI. Armeecorps, General-Lieutenant von Lewinski, der Regierungs-Präsident Freiherr Juncker von Ober-Conreut, der Oberbürgermeister Friedensburg, der Präsident des schlesischen Consistoriums D. Stolzmann, der Eisenbahndirections-Präsident Kranold, der Rector magnificus der Universität Geh. Regier.-Rath Professor Dr. Poleck, der Polizei-Präsident Freiherr v. Uslar-Gleichen. — Nach kurzem Aufenthalt bei dem Generalmajor v. Merckel begab sich der Cultusminister gegen 4½ Uhr zum Diner bei dem Ober-Präsidenten v. Seydewitz. Unter den Gästen bemerkten wir dort u. A. die Regierungs-Präsidenten Juncker v. Ober-Conreut, Prinz Handjery und v. Bitter, den commandirenden General des VI. Armeecorps v. Lewinski, den Generalmajor v. Merckel, den Polizei-Präsidenten v. Uslar-Gleichen, den Ober-Regierungsrath v. Strauß-Torney, den Ober-Präsidialrath v. Itzenplitz, den Rector der hiesigen Universität Professor Dr. Poleck, den Eisenbahn-Directions-Präsidenten Kranold, den General-Commissions-Präsidenten Schwarz, die Regierungsräthe v. Frankenberg-Proschlitz und v. Wallenberg, den Oberbürgermeister Friedensburg, den General-Superintendenten Prof. D. Erdmann, den Consistorial-Präsidenten D. Stolzmann, den Fürstbischof D. Kopp und den Dompropst Prof. D. Kayser. Nach dem Diner fuhr der Cultusminister in die Wohnung des Generalmajors v. Merckel zurück. Morgen früh begiebt sich der Cultusminister nach Brieg.

ßß **Vom Stadthause.** Nachdem im vergangenen und vorvergangenen Sommer die bekrönenden Fialen und sonstigen Architekturen, welche ursprünglich in Terracotta ausgeführt waren, an den drei Staffelgiebeln der westlichen Façade des Stadthauses durch solche von Sandstein ersetzt worden sind, sollen nunmehr auch die bekrönenden Architekturen des südlichen Pavillons, in dessen zweitem Stock sich der Sitzungssaal und das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung befinden, in gleicher Weise hergestellt werden. Zu diesem Zwecke sind bereits an der Südseite des Stadthauses die erforderlichen Baugerüste aufgestellt worden.

• Ruder-Regatta. Das Concert bei der diesjährigen Ruder-Regatta wird von der Trebnitzer Stadt- und Cur-Capelle ausgeführt werden.

• Gesellschaftsreisen nach Paris. Das Reisebüreau von R. Bartsch hat die Termine festgesetzt, an welchen die Gesellschaftsreisen zum Besuch der Weltausstellung in Paris beginnen sollen. Die nächste Tour wird am 6. Juli angetreten, welcher am 24. Juli und am 2. August zwei weitere Arrangements folgen. Die Reise ist auf 9 Tage berechnet, jedoch kann die Rückfahrt auch später angetreten und hierbei z. B. eine Rheinreise praktisch damit verbunden werden. Der event. zu verlängernde Aufenthalt in Paris ist auf 6 Tage veranschlagt. — Die nächste Gesellschaftsreise in die Karpathen, Hohe Tatra 2c. beginnt am 3. Juli.

—l. **Görlitz,** 23. Juni. [Zum Marklissaer Brande.] Die Feuersbrunst, welche am Freitag Morgen im nahen Marklissa ausbrach und der eine ganze Marktseite zum Opfer fiel, ist in dem früher dem Commissionär Scholz gehörigen Hause entstanden und zerstörte alsbald dieses, sowie die Häuser des Hutmachers Häbnel, der Fleischer Hoffmann und Heinitz und des Cigarrenmachers Huhn. In großer Gefahr schwebten die Gebäude der anderen Marktseite. Zu Hilfe waren die Feuerwehren und Spritzenmannschaften von Beerberg, Schadewalde, Hartmannsdorf, Gerlachsheim und Wünschendorf i. B. geeilt, konnten aber, da die meisten Häuser noch Schindel- und Pappdächer besaßen, keine Rettung bringen. Einiges Mobiliar wurde in Sicherheit gebracht; der Schaden ist ein ganz bedeutender.

—l. **Görlitz, 24.** Juni. [Fürstenthumstag. — Gartenbau-Ausstellung.] Der Fürstenthumstag der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft, welcher zu Johanni abgehalten zu werden pflegt, fand heute Vormittag um 10 Uhr statt. Aus der Berichterstattung über das verflossene Halbjahr ist zu ersehen, daß die Pfandbriefschuld bei dem Görlitzer Landschaftssystem zu Johanni 1889 22 798 020 Mark, bei den Rittergütern und 5 047 850 M., bei den nicht incorporirten Gütern ausmacht und seit Weihnachten 1888 sich um 1 002 510 Mark erhöht hat. Der Fonds der diesseitigen Landschaft ist um 3 048 761 Mark vermehrt worden. Landwirthschaftliche Taxen und Taxrecherchen sind im letzten Semester im Ganzen 60 vorgenommen worden. Zur Verhandlung gelangte ferner die Fürsorge-Ordnung für Wittwen und Waisen landschaftlicher Beamten und die Bewilligung eines Beitrages für das Breslauer Kaiser Wilhelm-Denkmal. Besonderes Interesse wurde einem vom hiesigen landschaftlichen Kreistage eingebrachten Antrage, die Einführung 3procentiger Pfandbriefe betreffend, gewidmet, der schließlich auch Annahme fand. Hervorzuheben sind endlich die Referate des Syndicus Rietzsch über „Anträge auf Ertheilung von Unschädlichkeits-Attesten für Parzellen- und Gutsabverkäufe bei mit Pfandbriefen belasteten Rittergütern gemäß § 71 der Grundbuchordnung, über Sequestrationen und verschiedene Wahlen. Hiermit wurde der Fürstenthumstag geschlossen. — Der hiesige Gärtnerverein beschloß in der gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung, vom 11. bis 19. August d. J. eine Ausstellung von Blumen, Pflanzen, Gemüse und Obst im Garten des „Tivoli" zu veranstalten. Als Aussteller werden nur Mitglieder des Vereins zugelassen, welcher auch eine Prämienvertheilung in Aussicht genommen hat.

⊚ **Hirschberg,** 24. Juni. [Johannisfeuer.] Gestern, am Johannis-Vorabende, gewährten die üblichen Johannisfeuer, welche bei eingebrochener Dämmerung auf den Höhen in der Umgebung unserer Stadt und auf den Terrassen der das Thal umrahmenden Gebirge erglänzten, wiederum einen prächtigen Anblick. Besonders zahlreich zeigten sich dieselben über das Warmbrunner Thal hin. Was die höher gelegenen Punkte betrifft, so wurden dergleichen Feuer in der Nähe der Prinz Heinrich-Baude, auf den Schneegruben und der Bismarckhöhe, sowie am Hochstein, auf der Höhe von Forstlangwasser, am Landeshuter Kamm, auf dem Kapellenberge und den Grunauer Bergen 2c. beobachtet. Das Wetter war prächtig und die Fernsicht im Ganzen eine klare; nur der Koppenkegel und einige andere Punkte des Hochgebirges zeigten sich bewölkt. Die Bewohnerschaft der Stadt begab sich in gewohnter Weise schaarenweise ins Freie, um das Schauspiel, welches die Johannisfeuer boten, zu beobachten, wobei als Aussichtspunkte namentlich der Cavalierberg und der Hausberg, sowie die Häusler'sche Weinhalle frequentirt wurden.

□ **Sprottau,** 21. Juni. [Stadtverordneten-Sitzung. — Militärisches.] Einen wichtigen Gegenstand der Berathung in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung bildete der Bau einer Brücke über die Sprotta. Vor 14 Jahren ersuchte die Gasthofsbesitzerin Kirchner die Stadt, ihr den Bau einer Brücke über die Sprotta bei ihrem Grundstück behufs besserer Verbindung mit der inneren Stadt zu gestatten. Die Commune entsprach dem Wunsche der Bittstellerin, ja in Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit der neuen Brückenanlage gewährte sie der Frau Kirchner noch eine Beihilfe, verpflichtete jedoch die Frau Kirchner resp. deren Rechtsnachfolger zur dauernden Unterhaltung der Brücke und zur Anlage eines nach dem Hampelberge führenden Fußweges. Mittlerweile ist der Verkehr über diese Brücke erheblich gewachsen, die Anlage eines breiteren Fußweges deshalb erwünscht. Das Kirchner'sche Grundstück ist aber auch während der letzten Jahre in drei Theile getheilt worden. Um nun den veränderten Forderungen zu entsprechen, haben die jetzigen Besitzer des Kirchner'schen Grundstückes es für nothwendig erachtet, in ihrem Verhältnisse zur Commune eine Aenderung eintreten zu lassen. Sie erklären sich zur Herstellung eines drei Meter breiten Fußweges und zur Zahlung einer Abfindungssumme an die Stadt bereit, wenn letztere dafür den Bau einer neuen Brücke und deren Unterhaltung dauernd übernimmt. Im Interesse der Stadt kam der Magistrat den betreffenden Adjacenten entgegen. Er erklärte sich zum Bau der Brücke gegen eine Abfindungssumme von 1375 Mark bereit. Außerdem verpflichtete er die Adjacenten noch zur Abtretung einer Fläche von 1,5 Meter Breite auf jeder Seite des Weges. Die Stadtverordneten stimmten dem Magistratsantrage nicht zu. Sie acceptiren wohl die Abfindungssumme in genannter Höhe, verlangen jedoch, daß die betreffenden Besitzer auch noch zum Bau der neuen, breiteren massiven Brücke herangezogen werden. Ueber die Höhe des Beitrages soll der Magistrat mit den Besitzern in Unterhandlung treten. — Heute Abend 9½ Uhr traf der commandirende General des fünften Armeecorps, Freiherr v. Hilgers, aus Posen kommend, hier ein, und nahm in Krückebergs Hotel Absteigequartier. Morgen wird derselbe die erste Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5, welche hier in Garnison steht, inspiciren, außerdem das Lazareth und die Kaserne besichtigen. Künftigen Montag findet die Vorstellung der dritten Abtheilung statt. Von hier begiebt sich Frhr. v. Hilgers nach Sagan, um die dortige reitende Abtheilung zu inspiciren.

B. **Hennersdorf** bei Reichenbach, 16. Juni. [Bienenzüchter-Verein.] Heute Nachmittag hielt der Königszelter Bienenzüchter-Verein hierselbst eine Wanderversammlung ab, zu welcher auch der Reichenbacher Imkerverein eingeladen war. Die Theilnehmer hatten sich in Faulbrück gesammelt und dort den bedeutenden und sehr rationell behandelten Bienenstand des Fabrikdirectors Lincke in Augenschein genommen. Gegen 3 Uhr trafen sie hier ein. Nachdem hier der Bienenstand des Gasthofsbesitzers Reimann, sowie der des Herrn v. Prittwitz und besonders dessen Ausstellung von Bienenwohnungen, welche wiederholt prämiirt worden sind, besichtigt worden war, fand in der Brauerei eine kurze Sitzung statt, in welcher empfohlen wurde, die beiden benachbarten Vereine möchten sich zu einem Verein zusammenschließen. Da dieser Vorschlag Anklang fand, soll die Sache in beiden Vereinen zur Sprache gebracht werden. Der Königszelter Verein hält seine nächste Versammlung am 4. August cr. in Schweidnitz ab.

• Oels, 24. Juni. [Schließung der städtischen Schulen.] Auf Beschluß der städtischen Sanitäts-Commission sollen mit Genehmigung des königl. Kreisschulen-Inspectors vom 26. Juni bis incl. den 1. Juli die städtischen Volksschulen geschlossen werden, damit eine durchgreifende Desinfection der Räumlichkeiten wegen den unter den hiesigen Kindern oft aufgetretenen Erkrankungsfälle an Scharlach und Diphtheritis vorgenommen werden kann.

•• Groß-Strehlitz, 22. Juni. [Errichtung einer Kirchengemeinde Zawadzki.] Die evangelischen Bewohner der folgenden, zum Kreise Groß-Strehlitz gehörigen Gemeinde- und Gutsbezirke I. Amtsbezirk Sandowitz: 1) Gemeindebezirk Sandowitz, zum Gutsbezirk Sandowitz gehörige Ortschaften, 2) Zawadzki, 3) Böhme, 4) Philipolis, 5) Schwierkle, 6) Försterei Keltsch, 7) Försterei Kruppamühle, 8) Försterei Sandowitz, 9) Försterei Mostken, 10) Gutsantheil Sandowitz; II. Amtsbezirk Keltsch: 1) Gutsbezirk Keltsch, 2) Gemeindebezirk Keltsch, 3) Gemeindebezirk Borowian mit Kruppamühle; III. Amtsbezirk Colonnowska: 1) Gemeindebezirk Mischline, 2) dgl. Groß-Stanisch mit Colonie Schroll, 3) dgl. Klein-Stanisch, 4) dgl. Karmerau mit Colonie Banick, 5) dgl. Heine, zur Herrschaft Keltsch gehörige Gutsbezirke Wierchlesche und Lazisk mit 6) Oberförsterei Wierchlesche, 7) Försterei Wierchlesche, 8) dgl. Lazisk, 9) Neuwiese [Zoll- und Wiesenhaus], 10) Forstmeisterei Eichhorst, 11) Jagdhaus Kunten, 12) Försterei Carlsthal, 13) dgl. Jaswin, zum Gutsbezirk Stanisch gehörige Ortschaften, 14) Colonnowska, 15) Bendawitz, 16) Vossowska, 17) Horraschowska, 18) Kowolowska, 19) Bugolowa, 20) Brzinitzka, 21) Renardshütte, 22) Malepartus, 23) Försterei Mischline, 24) dgl. Heine sind unter Trennung von ihrem bisherigen Parochialverbande, und zwar von Groß-Strehlitz (unter I. und II.) und von Malapane (unter III.) mittelst Urkunde vom 28. Mai/18. Juni d. J. zu einer besonderen Kirchengemeinde Zawadzki unter einem eigenen Pfarramt vereinigt worden. Die Besetzung des Pfarramts erfolgt durch Wahl seitens der Gemeinde-Körperschaften unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Kirchengesetzes vom 15. März 1886, bei Dotation der Pfarrstelle aus staatlichen oder landeskirchlichen Fonds bleibt indeß die Art der Mitwirkung des Kirchenregiments der späteren Festsetzung vorbehalten. Die neue Parochial-Einrichtung tritt mit dem 1. Juni 1889 in Kraft.

a. **Ratibor,** 25. Juni. [Der II. Oberschlesische Innungsverbandstag] wurde hier gestern von Vormittag 11 Uhr bis Nachm. 5 Uhr im Tivoli abgehalten. Als Vertreter der Regierung war Assessor Freihr. v. Richthofen-Oppeln erschienen, außerdem hatten sich der Beigeordnete Riedinger, sowie die Landtagsabgeordneten Maiß und Zacuba eingefunden. Seifensiedermeister Scholz-Oppeln eröffnete als Verbandsvorsitzender mit einem auf den Kaiser ausgebrachten Hoch die Verhandlungen. Nach dem vom Schriftführer John-Oppeln erstatteten Geschäftsbericht über das erste Verbandsjahr waren auf der Gründungsversammlung zu Kandrzin vom 3. April v. J., an welcher 300 Handwerker Theil nahmen, 162 Innungen mit 4300 Mitgliedern vertreten. 107 Innungen mit 2985 Mitgliedern traten damals dem Verbande bei. Nach dem von Wontropka-Oppeln erstatteten Kassenberichte belaufen sich die Einnahmen bei einem Beitrag von 20 Pf. pro Jahr und Kopf auf 716 M., die Ausgaben auf 277 M., so daß ein Bestand von 439 M. verbleibt. Im laufenden Jahre sind nur 18 Innungen dem Verbande beigetreten. Reichstagsabgeordneter Metzner-Neustadt sprach hierauf über die Jahrmarktsfrage. Derselbe hob hervor, daß die Jahrmärkte die Kleinhandwerker in die Lage setzen, ihre Producte gegen Baarzahlung und ohne Verlust abzusetzen und sich so wieder das nöthige Rohmaterial zu beschaffen, während sie sonst dem Zwischenhändler „in die Hände fallen". Redner empfahl da, wo die Jahrmärkte abgeschafft werden, behufs Umgehung der daraus für die Handwerker entspringenden Uebelstände die Einrichtung von Geschäftslocalen für die Kleinhandwerker seitens des Verbandes. Folgende Resolution des Redners wurde hierauf von der Versammlung einstimmig angenommen: 1) Der Innungsverbandstag erkennt in der Aufhebung und Verminderung der Jahrmärkte eine große Schädigung des Kleinhandwerks und beauftragt den Vorstand, alle gesetzlichen Mittel aufzuwenden, um weiteren Einschränkungen der Jahrmärkte entgegenzutreten. 2) Sollten diese Bemühungen nicht von Erfolg gekrönt sein, so wird der Vorstand beauftragt, in denjenigen Städten, in denen die Jahrmärkte aufgehoben bezw. vermindert worden sind, gemeinsame Verkaufsstellen des Innungsverbandes zu gründen, an denen sich nur Innungsmeister betheiligen dürfen. Weiter sprach Klausnitzer-Laurahütte über den Hausirhandel und seine Specialitäten, die Abzahlungsgeschäfte, Wanderlager und Wanderauctionen. Redner faßte seine Ausführungen in folgende Resolution zusammen: In Erwägung daß der Handwerksbetrieb fortgesetzt unter dem Drucke des Hausirgewerbes leidet, beschließt die Versammlung, an den Bundesrath die Bitte zu richten, daß 1) Ausländern bis zur Aufhebung des Hausirhandels der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht gestatttet sei, 2) bei Ertheilung von Hausirscheinen auch die Bedürfnißfrage in Erwägung gezogen werde, 3) Wanderlager und Wanderauctionen zu verbieten seien, 4) die Wandergewerbescheine auf bestimmt bezeichnete gleichartige Gegenstände ausgestellt, nicht auf das ganze Deutsche Reichsgebiet ausgedehnt, sondern auf Regierungsbezirke beschränkt und einer strengen Controle unterstellt werden. Die Resolution wurde von der Versammlung angenommen. — Metzner-Neustadt sprach hierauf über den obligatorischen Befähigungsnachweis. Er führt aus, er sei zu der Erkenntniß gekommen, daß man in den maßgebenden Kreisen nicht gewillt sei, den obligatorischen Befähigungsnachweis einzuführen. Nach den Erfahrungen, die er gemacht habe, habe er den Muth verloren und werde ein Reichstagsmandat nicht mehr annehmen. Folgende Resolution des Redners wurde angenommen: Der Innungsverband erkennt in der obligatorischen Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk die Grundlage der nöthigen Hebung des Innungswesens sowie aller gewerblichen Reformen und beauftragt den Vorstand, mit allen Kräften bei den gesetzgebenden Factoren und maßgebenden Personen nach dieser Richtung zu wirken. — Kleemann-Kattowitz referirte hierauf über einen Antrag auf Beschränkung der Massenlehrlingsausbildung. Der Antrag stieß vielfach auf Widerspruch. Es wurde geltend gemacht, daß es manchen Handwerkern an Gesellen mangle und daß dieser Mangel durch eine beschränkte Annahme von Lehrlingen gesteigert werden würde. Der Antrag soll für den nächsten Verbandstag vorbereitet werden. Nach der darauf folgenden Mittheilung des Vorsitzenden hat der Gesammtvorstand des Verbandes beschlossen, an den Regierungs-Präsidenten das Gesuch zu richten, derselbe möge das Gutachten des Oberschlesischen Innungsverbandes einholen, sobald eine Innung um Ertheilung der Befugnisse aus § 100e der Reichsgewerbeordnung einkomme. Zufolge der Mittheilung des Vorsitzenden, daß am 22. Mai d. J. zu München der Vertheidiger eines wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt angeklagten Hauptmanns geäußert hatte, der Kläger, weil Buchbinder, gehöre nicht zu den „gebildeten Ständen", ermächtigte die Versammlung den Vorstand, einen entsprechenden Protest zu erlassen. An Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden Tischlermeister Alker-Königshütte und Kupferschmiedemeister Aust-Königshütte in den Vorstand gewählt. Mit einem Hoch auf den Kaiser und den Reichstags-Abgeordneten Metzner, sowie den Vorsitzenden des Verbandes schlossen die Verhandlungen. Am Abend vereinigte sich der größte Theil der Verbandsmitglieder zu einem gemüthlichen Beisammensein im Keilschen Bade.

? **Rosdzin-Schoppinitz, 24.** Juni. [Feuer.] Heute Morgen 8¾ Uhr brach in der Besitzung des Maschinenwärters Kutschera in Rosdzin Feuer aus. Die Hausbewohner waren vor Schreck kaum im Stande, um Hilfe zu rufen, denn binnen kurzer Zeit stand der Dachstuhl bei der ganz abnormen Trockenheit in Flammen, so daß fast nichts gerettet werden konnte. Nur durch das schnelle Eintreffen der Feuerwehr resp. der Dampfspritze ist es gelungen, das Nachbarhaus des 2c. Woschniok, an welchem der Giebel auch schon zu brennen anfing, zu retten, wie das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Kutschera ist bei der Provinzial-Feuer-Kasse versichert. Unvorsichtigkeit beim Feuermachen ist die Ursache des Brandes.

ꝝ **Laurahütte, 24.** Juni. [Generalversammlung. — Schenkung. — Zuwendung. — Erweiterung der Bahnhofsanlagen.] In der Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wurde der Jahresbericht erstattet. Nach demselben betrug die Einnahme incl. Bestand 1048,55 M., die Ausgabe 678,07 M., so daß ein Bestand von 370,48 M. verbleibt. Dem Fahnenfonds gehören an 134,50 M., der Werth der Inventarien beziffert sich auf 580 M. In den Vorstand wurden gewählt: Hütten-Assistent Pache (Vorsitzender), Rechnungsführer Grütz (stellvertretender Vorsitzender), Waagemeister Bittner (Turnwart), Kaufmann Zehme (stellvertretender Turnwart), Assistent Niebura (Kassenwart), Buchhändler Pramor (stellvertretender Kassenwart), Assistent Greiner (Schriftwart), Maschinen-Werkmeister Paul (stellvertretender Schriftwart), Buchbinder Adaschkiewitz (Zeugwart), Assistent Stralka (stellvertretender Zeugwart). Zum Leiter der Musikabtheilung wurde Lehrer Arndt, zu seinem Vertreter Rechnungsführer Arndt gewählt. Nach der erfolgten Neuwahl einer Rechnungscommission, einer Vergnügungscommission, der Ballotage-Commission und der Fahnensection, sowie der Inventarien-Revisoren, wurde das Stiftungsfest, welches am 7. Juli im „Bienenhofe" gefeiert werden soll, besprochen. Zur Neubildung einer „alten Herrenriege" meldeten sich 16 Mitglieder. — Dem hiesigen Feuerwehrverein hat der Fabrikbesitzer W. Fitzner einen Professor Esmarch'schen Verbandskasten als Schenkung überwiesen. — Der evangelischen Kirchengemeinde Laurahütte wurde laut Beschluß der diesjährigen Hauptversammlung des schlesischen Gustav Adolf-Vereins eine Zuwendung von 3333,90 M. als Beihilfe zum projectirten Kirchbau zu Theil. — Die hiesigen, sich immer mehr als unzulänglich erweisenden Bahnhofsanlagen sollen in nächster Zeit erweitert werden. Zum Zweck der Besichtigung derselben weilte dieser Tage hierorts ein Ministerialrath.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

Guben, 19. Juni. [Braunkohlenlager.] In der gestrigen Stadtverordnetensitzung genehmigte die Versammlung u. a. den Antrag des Magistrats, daß mit der Ausbeutung der in der Stadtforst befindlichen Braunkohlenlager vorgegangen werden soll. Bereits in den Jahren 1871 und 1873 sind nach dieser Richtung hin Bohrversuche angestellt worden: man ließ dieselben jedoch wieder fallen, weil man sich keine allzu großen finanziellen Vortheile davon versprach. Erst jetzt ist man wieder darauf zurückgekommen, weil die in der Nähe von Guben befindlichen Gruben den Anfragen nach Kohle nicht mehr genügen können und weil die Kohlenpreise ganz bedeutend gesunken sind. Aus diesen Gründen soll, wie wir einem Bericht der „Frankf. Oderztg." entnehmen, mit der Ausbeutung der städtischen Kohlenlager vorgegangen werden; jedoch will der Magistrat den Betrieb derselben nicht in eigene Regie übernehmen, sondern an Private gegen einen Tonnenzins in Verpachtung geben. Einem Einwurf, daß dies nicht ganz vortheilhaft sei, wurde entgegen gehalten, daß eine Verwaltung nie solche Geschäfte machen werde, als ein privater Geschäftsmann, wie man dies an der städtischen Gasanstalt wohl beobachten könne. Andererseits wolle man der Stadt nicht eine ungeheure Summe als Schuldenlast und das große Risico aufbürden, die zur Anlage und beim Betriebe eines Bergwerkes nicht zu vermeiden seien. Aus diesen Gründen stimmte die Versammlung den Vorschlägen des Magistrats zu und bewilligte zu Bohrversuchen vorläufig 3000 M. Zur Leitung derselben soll ein Bergrevierbeamter von dem Bergamt in Halle a. S. berufen werden. Wenn die Mächtigkeit des Kohlenlagers festgestellt sein wird, soll die Ausbeutung desselben durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 25. Juni. [Schwurgericht. — Wissentlicher Meineid und mehrfache Verleitung zum Meineide.] Wie wir schon mittheilten, ist diesmal die Schwurgerichtsperiode um zwei Tage verlängert worden; es war für gestern die Verhandlung gegen den Schuhmachermeister Wilhelm Hänsel aus Jeschendorf und den Schneidermeister Julius Fischer aus Bärwalde angesetzt. Beide Angeklagte befinden sich seit Monaten in Untersuchungshaft. Es werden dem Hänsel ein wissentlicher Meineid, einmalige Verleitung zum Meineid und zwei versuchte Verleitungen zum Meineid, dem Fischer aber zwei wissentliche Meineide zur Last gelegt. Für die Verhandlung waren 28 Zeugen geladen. Nachdem die Sitzung gestern ununterbrochen 6 Stunden gedauert hatte, trat auf Beschluß des Gerichtshofes Vertagung ein. Die Fortsetzung der Verhandlung fand von heut Vormittag 9 Uhr ab statt. Nach weiteren 3 Stunden zogen sich die Geschworenen zur Berathung über die Schuldfragen zurück, es waren im Ganzen 10 Fragen zu beantworten. Ihr Verdict lautete betreffs aller auf wissentlichen Meineid bezw. Verleitung hierzu lautenden Fragen „auf Schuldig mit mehr als 7 Stimmen". Es wurden die Angeklagten hiernach verurtheilt und zwar lautete die Gesammtstrafe gegen Hänsel auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, Fischer erhielt 6½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, beide Angeklagte wurden außerdem für dauernd unfähig erklärt, als Zeugen oder Sachverständige fungiren zu können.

In der Freitags-Sitzung war die Verhandlung gegen den Maurergesellen Ernst Tschirlich, welcher wegen wissentlichen Meineids unter Anklage stand, behufs Ladung von Entlastungszeugen auf heute vertagt worden. Die Verhandlung gegen Tschirlich bildete den Schluß dieser Schwurgerichtsperiode, sie endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß; die Geschworenen hatten die Frage des wissentlichen Meineids verneint und nur fahrlässige Handlungsweise gegen ihn als erwiesen angenommen. Obgleich der Angeklagte sich seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft befunden hat, lehnte doch der Gerichtshof mit der Motivirung, es erscheine Fluchtverdacht gerechtfertigt, die vom Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, beantragte vorläufige Haftentlassung ab.

---

8 **Breslau,** 25. Juni. [Landgericht. Strafkammer I. — Das Strafmaß für Körperverletzung.] In der Nacht vom 24. zum 25. Februar d. J. wurde der Knecht Carl Flechtner mittelst Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht; er war sehr schwer verletzt; es hatte ihn nämlich ein Arbeiter mit einem scharfen Messer in den Unterleib gestochen. Es mußte alsbald eine äußerst gefährliche Operation mit ihm vorgenommen werden. Die Aerzte schnitten die Bauchdecke auf und brachten durch die Oeffnung die aus der Wunde getretenen Eingeweide wieder in ihre natürliche Lage. Die Operation gelang ausnehmend gut; beide Wunden wurden vernäht, nach vierwöchentlichem Krankenlager konnte Flechtner bereits, als der Hospitalpflege nicht mehr bedürftig, entlassen werden; er hat sich dann noch Wochen lang der Arbeit enthalten müssen. Die in Betreff dieser Verletzung angestellten Ermittelungen haben Folgendes ergeben: Flechtner befand sich am Spätabend des 24. Februar, eines Sonntags, in einem Tanzlocal der Gabitzstraße; es entstand zwischen einigen anderen anwesenden Personen um ein Mädchen Streit, und es griffen nun, wie dies bei derartigen Gelegenheiten Mode ist, die Freunde der streitenden Personen mit ein. Binnen kurzer Zeit hatte sich eine sehr umfangreiche Schlägerei entwickelt. Flechtner wurde speciell von zwei jungen Leuten, als welche der Arbeiter Paul Stephan und der Schlosserlehrling Hermann Knittel festgestellt worden sind, angegriffen und von einem derselben mit dem Hausschlüssel auf den Kopf geschlagen, während der andern den erwähnten Messerstich gegen seinen Bauch führte. Die Staatsanwaltschaft leitete gegen Stephan und Knittel die Untersuchung wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung mittelst gefährlicher Instrumente ein; auf diese Anklage hatten sich die beiden noch nicht 18 Jahre alten Burschen heut vor der ersten Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten waren geständig, es hatte demnach Knittel mit dem Schlüssel geschlagen, ohne daß dadurch eine bemerkenswerthe Verletzung am Kopfe des Flechtner entstanden wäre; Stephan ist derjenige gewesen, welcher vom Messer Gebrauch machte. Der Hospitalarzt Dr. med. Tietze wurde über die Gefährlichkeit der Wunde als Sachverständiger vernommen, er erklärte mit voller Bestimmtheit, daß selbst bei glücklicher Heilung solcher Fälle der betreffende Patient bei zunehmendem Alter großer Gefahr entgegengeht, es tritt nämlich dann bei Schlaffwerden der Bauchdecke der sogenannte „Bauchbruch" ein, welcher zumeist zum Tode führt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft Gerichts-Assessor Keyl, hielt mit Rücksicht auf dieses Gutachten für Stephan die höchste nach dem Gesetz zulässige Strafe geboten, diese Strafe beträgt nach § 223 a unter Berücksichtigung der Milderung aus § 57 al. 3 (Alter unter 18 Jahre) 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Das Strafkammercollegium beschloß die Strafe in Höhe des gestellten Antrages, für Knittel wurden 4 Monate Gefängniß als angemessen erachtet. Gegen Stephan verfügte der Gerichtshof wegen Höhe der erkannten Strafe die sofortige Abführung zur Untersuchungshaft.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

—l **Görlitz**, 24. Juni. [Verurtheilung.] Der Polizei-Sergeant M., dessen Liebeskummer, als er vor einigen Monaten als Zeuge vor Gericht stand, in drastischer Weise zu Tage kam, hatte am Sonnabend vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts in einem Beleidigungsproceß wiederum Zeugniß abzulegen. Der Kellner Otto Meusel war vom Schöffengericht zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, weil er dem Beamten den Vorwurf gemacht hatte, er habe sich von der Frau Restaurateur Trautmann und der bei ihr im Dienste stehenden Kellnerin bestechen lassen. Die Revision des Verurtheilten welcher den Wahrheitsbeweis antreten wollte, wurde als berechtigt anerkannt, so daß die Sache am Sonnabend nochmals zur Verhandlung gelangte. Frau Trautmann sprach sich nicht darüber aus, weshalb sie dem Polizei-Sergeanten, welcher 6 Mk. für Abwendung der ihrer Kellnerin drohenden Unbequemlichkeiten angenommen haben sollte, und die „Hebe" behauptete, die Gratifikation von 10 M. und 6 Cigarren, den Betrag gegeben habe, M. für gewisse Aufklärungen schuldig gewesen zu sein, der Zeuge M. endlich betheuerte, er hätte das Geld schon am Tage darauf wieder dankend zurückgegeben. Das Gericht nahm aber an, daß das Verhalten des Beamten nahe an einen Verstoß gegen § 346 des Strafgesetzbuches streife. Die Vertheidigung plaidirte für Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 30 Mk. Geldbuße und begründete das Urtheil wie folgt: Wohl habe sich Meusel, da eine Bestechung nach § 332 nicht vorliege, der Beleidigung M's schuldig gemacht, aber es seien Pflichtwidrigkeiten des Beamten und ein Verstoß gegen § 333 des St. G. B. vorgekommen. M. habe das Geld in einer Weise zurückgegeben, die den Verdacht erregten, er habe sich das Geld behalten wollen. Ein Beamter sei verpflichtet, derartige Gelder sofort abzuliefern. Aus diesen Gründen sei eine Herabminderung der Strafe angängig gewesen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 25. Juni. Das in Rom erscheinende officiöse Blatt „Capitano Fracassa" will davon unterrichtet sein, Kaiser Wilhelm gedenke in Begleitung der Kaiserin incognito einen Theil des Sommers in Italien zuzubringen. Die Reise ginge nach dem Besuche des Königspaares in Monza über Rom und Neapel. Daran würde sich eine Reise nach Griechenland zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Athen anschließen. Diese römische Meldung erscheint allerdings ziemlich zweifelhaft.

Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser wahrscheinlich von Sigmaringen, ohne Berlin zu berühren, nach Kiel fahren, wo die Einschiffung für Sonnabend oder Sonntag in Aussicht genommen ist. Der Kaiser wird durch Baiern reisen und die Fahrt nur unterbrechen, um einen Abstecher nach Kissingen zu machen, wohin sich die Kaiserin, wie schon früher gemeldet, zum Kurgebrauch begiebt.

Dem Prinzen Friedrich Leopold und seiner Gemahlin ist unter andern auch von den deutschen Schlossern, für deren Ausstellung der Prinz das Protectorat übernommen hat, eine Glückwunschadresse gewidmet worden, in deren Wortlaut mit Dank und Freuden der Annahme der Ehrenmeisterschaft der Schlosser seitens des Prinzen Erwähnung gethan ist. Ferner beabsichtigt man, ein Hochzeitsangebinde, bestehend in einer Auswahl von geeigneten prämiirten Ausstellungsstücken, für das prinzliche Paar anzukaufen und demselben zu überreichen. Wie üblich, hat gestern die Strumpfbandvertheilung den Abschluß der Hochzeitsfeierlichkeiten im königlichen Schlosse gebildet. Das sogenannte Strumpfband besteht aus einem fertig hergestellten Stück weißen Atlasbandes von etwa 6 Zoll Länge und 2 Zoll Breite mit einer ungefähr 4 Centimeter langen Goldborte am unteren Ende. Darauf ist mit goldenen Buchstaben gestickt: 24. Juni, dann eine Krone und darunter der Name Louise. Von diesem Bande wurden mehrere hundert Stück ausgelegt, und die eingeladenen Gäste konnten sich davon nehmen.

Das Staatsministerium trat heut Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Der Schweizer Nationalrath hat das Gesetz, betreffend die Einsetzung eines ständigen Bundes-Staatsanwalts einstimmig angenommen. Die verschiedenen Redner forderten strenge Handhabung der Fremdenpolizei.

Aus Wien wird berichtet, Graf Kalnoky's vertrauliche Erklärungen im österreichischen Delegationsausschusse lauten für Rumänien ungemein freundlich und stellen die allgemeine Lage wesentlich wohlwollender für Rußland dar. (Vergl. W. T. B.)

Das erste Verzeichniß der bei dem Unterstützungscomité für die Opfer der Wassersnoth in Pennsylvanien eingelieferten Beiträge schließt mit 34 964,65 M. ab, von denen 34 000 M. bereits dem deutschen Generalconsul in Newyork überwiesen sind. Das Comité bittet um weitere Beiträge.

Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben: Zu den Erörterungen, welche über die Entsendung des Geh. Ober-Regierungs-Raths Gamp in das Ruhr-Kohlenrevier angestellt werden, ist zu bemerken, daß der gedachte Beamte zwar im Nebenamt der volkswirthschaftlichen Abtheilung des Reichsamtes des Innern angehört, im Hauptamt aber vortragender Rath des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe ist. In den preußischen Ressortverhältnissen und in der Natur der Sache liegt es, daß sein Auftrag sich nicht blos auf die angeordnete Untersuchung der Arbeitsverhältnisse, sondern auch auf diejenigen Maßnahmen bezieht, welche auf gewerblichem und socialpolitischem Gebiete zu ergreifen sein werden, um der Wiederkehr so schwerer Schädigungen des nationalen Erwerbslebens vorzubeugen, wie sie im laufenden Frühjahre durch den Ausstand der Kohlengrubenarbeiter hervorgerufen worden sind. Diese Aufgabe zerfällt sachgemäß in zwei Theile; es kommen dabei diejenigen Maßregeln in Betracht, welche geeignet sind, dem Wiederausbruch von Strikes vorzubeugen, aber auch diejenigen, welche dazu dienen sollen, die nachtheiligen Folgen der Unterbrechung der Kohlenproduction für das deutsche Erwerbsleben und den Verkehr thunlichst herabzumindern. In letzterer Beziehung wird an diejenigen Erörterungen zu erinnern sein, welche sich an die Reichstagsrede des Fürsten Bismarck vom 18. v. Mts. anknüpften. In derselben trat der Gedanke in den Vordergrund, durch Ansammlung von Kohlenvorräthen den Gefahren eines Ausstandes in den Kohlenrevieren die Spitze abzubrechen. Der Durchführung dieses Gedankens würden neben allgemeinen in der Natur der Sache liegenden Schwierigkeiten bezüglich des Ruhrreviers noch besondere Hindernisse sich entgegenstellen, welche theils in der Beschaffenheit der Kohle, theils in den beengten Raumverhältnissen, theils darin liegen, daß ein wesentliches Moment des Gedeihens für viele industrielle Etablissements in der Möglichkeit liegt, ihren Kohlenbedarf direct vom Waggon zu entnehmen. Es ist daher gerade hier eine besonders sorgsame und allseitige Prüfung erforderlich. Man wird sicher in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Studien und Erörterungen, mit denen Gamp betraut ist, alle Seiten der Frage umfassen.

Das Oberhofmarschallamt des Kaisers hat auf die Anfrage der Redaction der „Neuen Zeit" die Antwort ertheilt, daß über die Frage, ob die vom Kaiser Friedrich herrührende Bezeichnung des Schlosses Friedrichskron zu Gunsten der ursprünglichen Benennung „Neues Palais" aufgehoben sei, eine allerhöchste Entscheidung nicht getroffen sei.

In einer Versammlung der Bauarbeitsleute ist gestern Abend eine Resolution, welche sich für die Verkündigung des Generalstrikes aussprach, mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Zur Besprechung der Lohnorganisationsfrage waren gestern die Schuhmachergesellen und die Clavierarbeiter versammelt. Beide Versammlungen wurden auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst.

gl. **Braunschweig**, 25. Juni. Der deutsche Aerztetag nahm eine Resolution an, betreffend das Verbot der öffentlichen Ankündigung als Specialist. Die Bezeichnung von Anstalten als Klinik oder Poliklinik, wenn dieselben nicht Universitätszwecken dienen, soll nicht gestattet werden. Ferner wird eine Resolution betreffs Einführung von Ehrengerichten angenommen. Für das bürgerliche Gesetzbuch wird vierjährige Verjährung der Forderungen der Honorare der Aerzte verlangt. Anzustreben ist endlich ein fünfjähriges Studium der Medicin.

s. **Kopenhagen**, 25. Juni. Jetzt ist definitiv bestimmt, daß das russische Kaiserpaar, nachdem es den Deutschen Kaiser in Kiel besucht hat, am 20. August hier eintreffen und 6 Wochen in Schloß Fredensborg Aufenthalt nehmen wird.

t. **Paris**, 25. Juni. Man versichert, daß Angesichts der Opposition Frankreichs die egyptische Regierung die Durchführung der Conversion der privilegirten Anleihe vertagt habe.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Stuttgart, 25. Juni.*) Der Kaiser, die Kaiserin und der König von Sachsen trafen um 9 Uhr 50 Min. Vormittags hier ein und wurden vom Prinzen Wilhelm und sämmtlichen Fürstlichkeiten empfangen. Am Bahnhofe waren zwei Ehrencompagnien für den Kaiser und den König von Sachsen aufgestellt. Nach Abschreiten der Ehrencompagnien und Begrüßung der Fürstlichkeiten fuhren der Kaiser und der König mit dem Prinzen Wilhelm, enthusiastisch begrüßt, durch die prachtvoll geschmückten Straßen nach dem Residenzschloß. Hierselbst wurden sie vom Königspaare und sämmtlichen Prinzessinnen am Portal des Weißen Saales empfangen. Die Begrüßung war äußerst herzlich.

Stuttgart, 25. Juni. Nach der Parade, über die sich der Kaiser sehr befriedigt äußerte, fand ein Galadiner statt, bei welcher der König einen Toast auf das Kaiserpaar und die anwesenden Fürstlichkeiten ausbrachte. Der Kaiser antwortete und brachte die innigsten Glückwünsche der versammelten Vettern und Verwandten dar. Es sei ein Vorrecht des deutschen Volkes, daß die deutschen Stämme mit ihren Fürsten in Freud und Leid verbunden seien, was besonders in Schwaben dieser Tage aufs Neue sich bewährt habe. Gott schütze Ew. Majestät und lasse Ew. Majestät noch viele Jahre über das treue Schwaben walten. Die Majestäten hoch! Der König brachte sodann ein Hoch auf die Armeen der vertretenen Souveräne aus.

Sigmaringen, 25. Juni. Die Braut des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, Prinzessin Maria Theresia von Bourbon, ist Nachmittags hier eingetroffen und wurde von der gesammten fürstlichen Familie, der Königin von Sachsen, den badischen, bayerischen, sächsischen und belgischen Prinzen und Prinzessinnen empfangen. Sämmtliche Behörden waren am Bahnhofe anwesend, die Schulen und Corporationen aufgestellt. Eine große Menschenmenge erfüllte die Straßen. Abends findet Galadiner und Festvorstellung im Theater statt.

Wien, 25. Juni. Das rumänische Königspaar und der Thronfolger besuchten heute Vormittag in Trauerkleidung die Kapuzinergruft und verweilten längere Zeit in stiller Andacht am Sarge des Kronprinzen Rudolf, auf welchen kurz vorher der rumänische Gesandte einen Kranz niedergelegt hatte. Im Laufe des Vormittags besuchten die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm, Rainer und Gemahlin das rumänische Königspaar, welches Mittags vom Kaiser empfangen wurde. Nachmittags 1 Uhr stattete der Kaiser seinen Gegenbesuch ab.

Wien, 25. Juni. Kalnoky's Exposé in der österreichischen Delegation tritt den pessimistischen Anschauungen über die europäische Lage entgegen. Der Frieden sei nicht gefährdet, obwohl die Situation schwankend und leicht veränderlich sei. Die Annahme einer feindseligen Haltung der neuen rumänischen Regierung gegen Oesterreich-Ungarn ist irrig; so wenig Bratiano ein Austrophile, ebensowenig sei Cartigiu ein Russophile. Die Annahme, Serbien werde dauernd in der heutigen Aufregung verbleiben und die Verwirklichung der auftretenden Phantastereien versuchen, wäre voreilig. Serbien verfüge nicht über genügende Machtmittel zu Aggressivzwecken. — Der wahre Grund der allgemeinen Beunruhigung liegt in der Unzufriedenheit einiger Völker mit dem europäischen Rechtszustande und in der systematischen Erweckung der nationalen Leidenschaften. Der feste Wille aller Monarchen, einen Friedensbruch zu hindern, sei zweifellos. Das Gleiche gelte von den Regierungen schon wegen der ungeheuren Dimensionen heutiger Kriege. Keineswegs werde Oesterreich-Ungarn verantwortlich sein, falls der Frieden bedroht würde. Was möglich sei, um den Frieden zu erhalten, würde Oesterreich-Ungarn in voller Einigkeit mit seinen Verbündeten thun. Das Verhältniß zu Deutschland wäre ein warmes; das Bundesverhältniß zu Italien sei fortwährend im Erstarken. Mit allen Staaten, eingeschlossen Rußland, bestehen freundschaftliche Beziehungen.

Wien, 25. Juni. Von autoritativer serbischer Seite wird der „Polit. Corresp." versichert, daß die maßgebenden Kreise volle Gewähr dafür besitzen, daß die Kossowfeier unter Vermeidung jedweder politischen Kundgebung sich vollziehen werde.

Wien, 25. Juni. In Rudolfsthal (Bosnien) wurde vorgestern in Anwesenheit des deutschen Consuls von Oertzen (Serajewo) und den Spitzen der Behörden die erste evangelische Kirche Bosniens durch den Agramer Pfarrer Kolatschek feierlich eingeweiht.

Wien, 25. Juni. Der Großindustrielle Gustav von Schöller ist gestorben.

Bern, 25. Juni. Der Ständerath bewilligte ohne Discussion einstimmig 600 000 Francs für die militärische Sicherung des Gotthardtunnels.

Paris, 25. Juni. Kammer. Laguerre verlangt die Regierung über die parlamentarische Unverletzlichkeit der Abgeordneten zu interpelliren. Bei sehr erregter Debatte wird über einen Abgeordneten der Rechten, welcher die Republikaner Canaillen nannte, die Censur und die temporäre Ausschließung aus der Kammer verhängt. Die Kammer beschloß mit 302 gegen 231 Stimmen, die Interpellation bis zur Berathung des Budgets und des Armeegesetzes zu verschieben.

London, 25. Juni. Das „Bureau Reuter" erfährt, Frankreich werde seine Zustimmung zur Conversion der privilegirten egyptischen Staatsschuld verweigern, falls nicht befriedigende Garantien für die Räumung Egyptens von englischen Truppen gegeben werden.

London, 25. Juni. Unterhaus. Fergusson theilt mit, daß nach Berichten, die in Kairo eingegangen sind, eine bedeutende Streitmacht der Derwische gegen Wadihalfa vorrücke. General Greenfell erachte es für zweckmäßmäßig, nach Wadihalfa zu gehen. Die britischen Truppen werden in Bereitschaft gehalten, um nöthigenfalls auch dorthin abzugehen.

Petersburg, 25. Juni. Ein heute veröffentlichtes Gesetz erhöht den Einfuhrzoll für Papiermasse von 20 auf 25 Kopeken.

Constantinopel, 25. Juni. Die Nachricht, daß die Pforte Rußland eine Note betreffs Armeniens überreichte, wird officiell dementirt, ebenso sind die Gerüchte über Veränderungen des Cabinets unbegründet. Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hirsch, ist eingetroffen; der bisherige Gesandte Strauß reiste ab.

Belgrad, 25. Juni. König Alexander reist morgen mit den Regenten Protic und Belimarkowitsch, sowie sämmtlichen Ministern nach Kruschewatz, wohin sich der Metropolit Michael bereits gestern begeben hat. Ristic ist durch Unwohlsein verhindert, an der Feier theilzunehmen.

Belgrad, 25. Juni. Nach hier eingegangenen amtlichen Berichten brachen im Sandjak Novibazar Unruhen aus. Vier Begs verjagten den Präfecten und organisiren Freischaaren. Zur Herstellung der Ruhe wurden zwei türkische Bataillone entsendet; dieselben kämpfen gegenwärtig mit den von den aufrührerischen Begs organisirten Banden. Bisher wurde von einer Unterdrückung der Unruhen hier nichts bekannt. Sämmtliche Serben Novibazars wurden verhaftet.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

Locale Nachrichten.

Breslau, 25. Juni.

—d. **Bezirksverein der Sandvorstadt.** Am Donnerstag, den 27. d. Mts., begeht der Bezirksverein der Sandvorstadt in Wilhelmshafen sein Sommerfest. Um 3½ Uhr Nachmittags erfolgt die Abfahrt mittelst Dampfer. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.

* **Der Bezirks-Verein Breslau des Vereins für Handlungs-Commis** von 1858 in Hamburg veranstaltet am Sonntag, 7. Juli, einen Herren-Ausflug nach Wöfelsfall, Maria-Schnee (Spitzberg), Langenau. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

* **In der Hufbeschlaglehranstalt des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien** (Breslau, Höfchenstraße 26/28) wurden heut in Gegenwart der Prüfungs-Commission, bestehend aus dem Königl. Kreisthierarzt und Ober-Roßarzt a. D. Haunschild, dem Gutsbesitzer Scheibe und dem Hufbeschlaglehrer C. A. Schmidt, die nachstehend Genannten geprüft: der Meister Johann Heck aus Schwanowitz, Kreis Brieg, die Gesellen Julius Bonke aus Lauterbach, Kreis Reichenbach, Emil Böhm aus Oelsnitz Kreishauptmannschaft Zwickau, Rudolf Hora aus Sohrau OS. Kreis Rybnik, Gustav Pätzold aus Rosenau Kreis Liegnitz, Paul Schirdewahn aus Langewiese, Kreis Oels, Ernst Herklotz aus Neuhausen, Kreishauptmannschaft Dresden, Berthold Keller aus Raudnitz, Kreis Frankenstein. Es erhielten 3 Examinanden die Censur sehr gut, die übrigen gut.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Montag Nachmittag wurde die Feuerwehr in das Haus Moritzstraße 20 gerufen. Der unbedeutende Brand war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

ββ **Von der Scheitniger Straße.** Wegen Tiefbauarbeiten im östlichen Theil der Scheitniger Straße können die Wagen der Straßenbahn der Linie Scheitnig-Striegauer-Platz den an der Haltestelle Wintergarten belegenen Straßentheil zur Zeit nicht passiren. Da die von dieser Stelle an westwärts fahrenden Wagen in das ihnen zugehörige Depot an der Thiergartenstraße nicht einfahren können, müssen sie über Nacht bis auf Weiteres auf dem Geleis an der Hirschstraße verbleiben. Die Fahrgäste müssen hier umsteigen.

\+ **Verlaufener Knabe.** Ein 3 Jahre alter Knabe wurde am 23. c. auf dem Morgenauer Damme aufsichtslos betroffen und von dem Arbeiter Scholtz, Vorwerksstraße Nr. 74, einstweilen in Verpflegung genommen. Der Kleine hat blonde Haare und trägt grauen Strohhut, schwarz und weiß carrirten Anzug und Ledergamaschen.

\+ **Einzelne Körpertheile**, anscheinend von einer weiblichen Person stammend, wurden gestern in den Weidenanpflanzungen am Zöhndelberge aufgefunden. Dieselben wurden nach dem königlichen Anatomiegebäude gebracht.

Handels-Zeitung.

Mainz, 24. Juni. Der Rechtsanwalt Dr. Falker, Mitglied des Verwaltungsraths der Hessischen Ludwigsbahn und anderer Gesellschaften, ist plötzlich gestorben.

Wien, 25. Juni. Die heutige Generalversammlung der österreichischen Localbahn, vertreten durch 1980 Stimmen mit 9900 Actien, setzte die Dividende auf 4 Procent fest, das heisst, eine Vertheilung von 8 Gulden pro Actie. Die ausscheidenden Mitglieder der Verwaltung wurden sämmtlich wiedergewählt.

* **Zahlungseinstellung.** In Wien ist, der „Frkf. Z." zufolge, die Kurzwaaren-Firma A. Steif's Söhne in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiva werden mit 100000 Fl. angegeben.

* **Oberschlesische Eisen-Industrie, Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Nachdem der Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. Juni a. c., betreffend die Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft, in das Handelsregister eingetragen worden ist, werden die Actionäre aufgefordert, das Bezugsrecht, welches ihnen auf die von der Berliner Handels-Gesellschaft übernommenen Actien vorbehalten ist, auszuüben. Näheres über die Bedingungen etc. befindet sich im Interatentheil.

Ausweise.

Wien, 25. Juni. [Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Juni.*)]

Notenumlauf	381 200 000	Fl.	—	2 199 000	Fl.
Metallschatz in Silber	236 400 000	=	+	258 000	=
Metallschatz in Gold	—	=	—	—	=
In Gold zahlb. Wechsel	—	=	—	—	=
Portefeuille	140 600 000	=	+	815 000	=
Lombarden	21 100 000	=	+	638 000	=
Hypotheken-Darlehne	108 900 000	=	—	112 000	=
Pfandbriefe in Umlauf	101 900 000	=	+	49 000	=

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Juni.

Petersburg, 24. Juni. [Ausweis der Reichsbank vom 24. Juni n. St.*)]

Kassenbestand	27 159 000	Abn.	4 878 000	Rbl.
Discontirte Wechsel	19 604 000	Zun.	6 000	-
Vorschüsse auf Waaren	324 000	Unverändert.		
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	2 888 000	Zun.	8 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	12 302 000	Abn.	1 837 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	72 893 000	Zun.	8066 000	-
Sonstige Contocurrente	34 709 000	Zun.	312 000	-
Verzinsliche Depots	26 811 000	Zun.	37 000	-

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 17. Juni.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 25. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Aeltesten-Collegium publicirt Folgendes: Auf Antrag der ständigen Deputation der Productenbörse erhält das Kündigungs-Reglement für die Geschäfte an der Berliner Productenbörse vom 28. Juni 1882 folgende Zusätze. Zu § 2: Für den Kündigungs-Deputirten wird ein durch Aushang im Kündigungssaale bekannt zu machender Stellvertreter bestimmt, welcher auch jederzeit vom Kündigungs-Deputirten zu

seiner Unterstützung herangezogen werden darf und, sobald er in Function tritt, alle Befugnisse des Kündigungs-Deputirten auszuüben hat. Zu § 3. Jede Firma, welche einen Kündigungsschein empfängt, hat denselben, wenn sie nicht selbst Empfängerin der Waare sein will, ohne Verzug weiter zu geben. Hält sie den Schein länger an sich, als nach dem Ermessen des Kündigungs-Deputirten sowohl, als seines Stellvertreters zur Weiterbegebung an ihren Nachmann erforderlich ist, so ist der Kündigungs-Deputirte resp. sein Stellvertreter berechtigt, dass Weiterbegeben des Kündigungsscheins zu untersagen und die denselben besitzende Firma als Empfängerin der Waaren zu erklären. In einem solchen Falle darf der Schein nicht mehr circuliren. Diese Befugniss des Kündigungs-Deputirten beziehungsweise seines Stellvertreters tritt jedoch für den letzten Tag eines Termins ausser Kraft. Zu § 5: Die Zurückmeldung der Kündigungsscheine gilt nur dann als rechtzeitig geschehen, wenn sie spätestens um 12¼ Uhr Mittags dem Kündigungsbeamten zugegangen ist. Diese zusätzlichen Bestimmungen treten am 26. Juni in Kraft. — Herr Rinkel, bisher Procurist der Discontogesellschaft, ist, dem „B. T." zufolge, zum Director der Deutsch-asiatischen Bank ernannt worden. Herr Rinkel wird sich demnächst zur Uebernahme seiner neuen Functionen nach China begeben. — Handel und Notirung der 5½proc. Pfandbriefe, Serie II der Schlesischen Bodencreditactienbank sind unter dem üblichen Vorbehalt genehmigt. — In der heut stattgehabten Generalversammlung der Deutschen Thonröhren- und Chamottefabrik, in welcher 634 Actien vertreten waren, wurde der Vorschlag der Verwaltungsorgane, 250 neue Actien à 1000 M. auszugeben, per Acclamation angenommen. Die neuen Actien werden sofort nach Eintragung des Beschlusses den alten Actionären zum Course von 130 pCt. zum Bezug angeboten werden. — Aus Buenos Ayres wird das Goldagio unterm 22. Juni mit 65—66 pCt. gemeldet. — Die süddeutsche Gruppe des Deutschen Walzwerkverbandes erhöht die Preise um 5 M. pro Tonne. Es kostet nunmehr Stabeisen 133, Bandeisen 143 M. mit Fracht von Neunkirchen. — In der gestrigen Generalversammlung der rheinisch-westfälischen Pulverfabriken erklärte Generaldirector Heidemann auf eine Anfrage wegen der Hausse in den Actien der Dynamit Trust Company und wegen der angeblichen Lieferung rauchlosen Pulvers, dass man in Berlin alle derartigen Anerbietungen nicht von vornherein zurückweise, es vielmehr den Anbietern überlasse, ihr Erzeugniss erst einmal für gebrauchsfähig zu erweisen. Uebrigens sei das rauchlose Pulver kein Monopol; auch Wolf und Cie. stellen solches nach Art der Rottweiler Fabrik her. — Im heutigen Prolongationsgeschäft bedangen: Creditactien 0,15 bis 0,175 Report, Franzosen 0,05—0,075 Deport, Lombarden 0,125 Dep., Commandit 0,375 Report, Deutsche Bank 0,25—0,20 Report, Bochumer 0,40 Report, Dortmunder 0,175 Dep., Laura 0,10 Report, Italiener 0,10 Deport, Ungarn 0,075 Deport, 4proc. Russ. Consols 0,275—0,30 Dep., 1880er Russen 0,20 Dep., Orient-Anleihe 0,20 Dep., Russ. Noten 0,50 bis 0,30—0,40 Deport. — Unter dem üblichen Vorbehalt wurde der Handel und die Notiz der Actien der Berliner Gussstahlfabrik und Eisengiesserei Hugo Hartung, von Mixt und Genest, Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiterfabrik, Actiengesellschaft, der Wilmersdorfer Terraingesellschaft und der Nürnberger Brauhausgesellschaft genehmigt. Die Einführung der genannten Papiere dürfte in allernächster Zeit erfolgen.

Berlin, 25. Juni. **Fondsbörse.** Die Stimmung der heutigen Börse gab sich bei der Eröffnung als wesentlich beruhigter zu erkennen, wenn auch die Speculation starke Reserve beobachtete und die Transactionen in Folge dessen nur ein bescheidenes Maass einnahmen. Die Mehrzahl derselben bezog sich auf Prolongirungen zum Ultimo, obschon auch diese sich noch in engen Grenzen bewegten. Im Allgemeinen konnte die Tendenz als fest bezeichnet werden, wozu namentlich die gebesserte Stimmung der Wiener Börse beitrug. Bereits im gestrigen Abendverkehr hatten sich dort starke Rückkäufe für Creditactien und Renten vollzogen. Die hiesige Börse schloss sich um so eher dieser Haltung an, als die zu heute vielfach erwarteten Provinzverkäufe in grösserem Umfange nicht eingetroffen waren. Unter diesen Verhältnissen schritt ein Theil der Contremine zu Deckungen, die der Tendenz das Gepräge der Festigkeit verliehen, ohne freilich das Coursniveau irgendwie erheblich zu erhöhen. Die Ultimo-Regulirung scheint sich leicht vollziehen zu wollen, da Geld flüssig bleibt, andererseits grössere Hausseposítionen kaum noch zu bestehen scheinen. Banken durchgängig gut behauptet; Cretit 161—162,20—161,90, Nachbörse 161,60; Commandit 228,20—229,10, Nachbörse 228,75. Leitende Montanpapiere anziehend; Dortmunder 85—85,40—84,90—85,30, Nachbörse 85; Bochumer 201,60—201,10—201,50, Nachbörse 201,50; Laura 131,90—132,50, Nachbörse 132,60. Bahnenmarkt still und wenig verändert; Warschau-Wiener weiter nachgebend. Fremde Fonds erholt; 1880 Russen 91,10—91,25, Nachbörse 91,20; Russ. Noten 208,50—208,25—209 bis 208,50—208,75, Nachbörse 208,75; Ungarn 85,70—86,25, Nachbörse 85,90. Inländ. Anlagewerthe still und wenig verändert; 4proc. Reichsanleihe büsste 0,30 pCt. ein. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten leblos. Russische Prioritäten weisen in der Mehrzahl leichte Erholungen auf. Serben im Allgemeinen fest. Fremde Wechsel wenig verändert. Ultimogeld bedang ca. 4 pCt. Der Prämienverkehr war eng begrenzt. Cassabergwerke und andere Industriepapiere still und fest; höher stellten sich Hibernia, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Hallesche Maschinen, Rottweiler Pulverfabrik. Die Zuckerwerthe erfreuten sich guter Beachtung. Archimedes 144,90 bez. Br.

Berlin, 25. Juni. **Productenbörse.** Ruhige Festigkeit war heute in den meisten auswärtigen Berichten ausgesprochen; solche waltete auch im hiesigen Verkehr. — Loco Weizen gut behauptet. Für Termine bestand nicht nur ziemlich rege Deckungsfrage, sondern auch neue Kaufordres wurden mehr als in letzter Zeit zur Ausführung gebracht. Die Course konnten sich bei belebterem Handel um ca. 1½ M. bessern. Der Schluss blieb fest. — Loco Roggen andauernd still. Im Termingeschäft zeigte sich ferner rege Nachfrage seitens der Commissionäre, welche in der Hauptsache durch Abgaben der Platzhausse befriedigt wurde. Obwohl diese offen in den Markt kam, konnten sich die Preise neuerdings etwas bessern und schlossen nach vorübergehender Abschwächung fest. — Loco Hafer flau. Termine naher Sicht nur eben gut behauptet. Die grosse in der heutigen Canalliste avisirte Zufuhr liess keine Besserung zu, welche für spätere Lieferung allerdings doch zu notiren war. — Roggenmehl 10—15 Pf. theurer. — Mais fest. — Rüböl wurde bei knappem Angebot wiederum etwas höher bezahlt und schloss auch in fester Haltung. — Spiritus erfuhr zwar nur mässige Umsätze, aber die Preise haben von neuem eine Kleinigkeit gewonnen. Winter-Termine wurden für Hamburger Rechnung gekauft.

Posen, 25. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,00 Mark, (70er) 33.20 M. Tendenz: Still. Wetter: Schön.

Havre. 25. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juli 85,50, per September 85,25, per December 86, 50. — Verkäufer.

Paris, 25. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° steigend, loco 58,50 bis 59,00, weisser Zucker steigend, per Juni 67,25, per Juli 67,00, per Juli-August 66,75, per October-Januar 45,30.

London, 25. Juni, 12 Uhr 19 Min. **Zuckerbörse.** Bas. 88% per August 27, 9, per October 17, 10½, per November-December und Januar 16, 9.

London, 25. Juni. **Zuckerbörse.** 96 procent. Javazucker 25, fest, Rübenrohzucker 27⅞, fest.

Glasgow, 25. Juni. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	24. Juni.	25. Juni.
Mixed numbers warrants	43 Sh. 3 D.	42 Sh. 11 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 25. Juni, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still.

Cours vom	24.	25
Berl. Handelsges. ult.	168 —	168 50
Disc.-Command. ult.	228 —	228 12
Oesterr. Credit. . ult.	161 25	161 37
Franzosen . . . . . . ult.	102 25	102 25
Galizier . . . . ult.	88 —	87 62
Lombarden . . . . . ult.	51 87	52 25
Lübeck-Büchen ult.	187 50	187 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 25	124 12
Marienb.-Mlawka ult.	67 12	66 87
Mecklenburger . . ult.	166 37	166 62

Cours vom	24.	25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	102 75	101 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	84 37	85 —
Laurahütte . . . . . ult.	131 62	132 62
Egypter . . . . ult.	92 12	91 62
Italiener . . . . ult.	95 75	96 —
Russ. 1880er Anl. ult.	90 87	91 12
Türkenloose . . . . ult.	72 —	72 25
Russ. II. Orient-A. ult.	62 87	62 87
Russ. Banknoten . ult.	208 50	208 75
Ungar. Goldrente ult.	85 50	86 —

Hamburg, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 160—170, Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 148—156, russischer fest, loco 95—98, Rüböl höher, loco 57½. Spiritus still, per Juni-Juli 21, per Juli-August 21¾, per Aug.-Septbr. 23. Wetter: Heiss.

Berlin, 25. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	24.	25.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 10	87 40
Gotthardt-Bahn ult.	157 90	158 70
Lübeck-Büchen	187 70	187 60
Mainz-Ludwigshaf. .	124 30	124 50
Mittelmeerbahn ult.	119 75	120 —
Warschau-Wien	216 50	211 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	69 20	69 70
Ostpreuss. Südbahn .	120 —	117 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank .	110 90	110 70
do. Wechslerbank .	106 70	106 70
Deutsche Bank	168 70	170 —
Disc.-Command. ult.	227 50	229 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	160 90	161 90
Schles. Bankverein .	131 50	131 50
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	— —	144 90
Bismarckhütte	208 —	208 70
Bochum. Gussstahl. ult	200 20	200 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 10	51 10
do. Eisenb. Wagenb.	173 70	172 70
do. Pferdebahn . . .	148 —	149 —
do. verein. Oelfabr.	94 80	94 40
Cement Giesel	152 —	151 —
Donnersmarckh. . . .	71 70	72 80
Dortm. Union St.-Pr.	84 80	85 10
Erdmannsdrf. Spinn.	104 10	104 10
Fraust. Zuckerfabrik	192 20	192 —
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	188 30	188 20
Hofm. Waggonfabrik	168 40	167 50
Kramsta Leinen-Ind.	139 75	139 60
Laurahütte	132 40	132 10
Obschl. Chamotte-F.	159 75	— —
do. Eisb.-Bed.	101 90	102 70
do. Eisen-Ind.	203 —	201 50
do. Portl.-Cem.	133 —	133 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	118 50	118 50
Redenhütte St.-Pr. .	140 20	139 —
do. Oblig. . .	116 —	116 —
Schlesischer Cement	190 50	190 —
do. Dampf.-Comp.	125 20	125 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	167 90	167 50
do. St.-Pr.-A.	167 90	167 50
Tarnowitzer Act. . . .	30 25	29 —
do. St.-Pr. .	99 10	100 10

Inländische Fonds.

Cours vom	24.	25.
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 —
do. do. 3½%	104 20	104 10
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 90
do. do. 3½%	101 50	101 50
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 90
do. 3½% dto.	105 50	105 50
do. Pr.-Anl. de 55	170 50	171 50
do 3½% St.-Schldsch	101 10	101 20
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 70	101 70
do. Rentenbriefe . .	105 50	105 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 80	102 —
do. 4½% 1879	104 20	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% . .	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 10	92 30
Italienische Rente . .	96 —	96 20
do. Eisenb.-Oblig.	60 —	60 —
Mexikaner	96 50	96 30
Oest. 4% Goldrente	93 50	93 40
do. 4⅕% Papierr.	70 70	71 20
do. 4⅕% Silberr.	71 —	71 60
do. 1860er Loose.	123 50	123 50
Poln. 5% Pfandbr. .	62 50	62 20
do. Liqu.-Pfandbr.	56 70	56 70
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	96 70
do. 6% do. do.	107 —	106 90
Russ. 1880er Anleihe	91 —	91 20
do. 1889er Serie I	90 70	91 60
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	96 60	96 40
do. Orient-Anl. II.	63 20	63 40
Serb. amort. Rente	84 —	83 40
Türkische Anleihe.	16 40	16 40
do. Loose	72 50	73 60
do. Tabaks-Actien	98 50	98 20
Ung. 4% Goldrente	85 70	86 40
do. Papierrente . .	81 30	81 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 50	172 10
Russ. Bankn. 100 SR.	208 80	209 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . . .	— —	169 15
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 44½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 37
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 20
Wien 100 Fl. 8 T.	171 10	171 65
do. 100 Fl. 2 M.	170 10	170 75
Warschau 100 SR 8 T.	208 50	208 75

Privat-Discont 2½%.

Berlin, 25. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	24	25.
Weizen p. 1000 Kg. Höher.		
Juni-Juli	183 75	185 25
Septbr.-Octbr. . . .	182 75	184 —
Roggen p. 1000 Kg. Besser.		
Juni-Juli	148 25	148 50
Juli-August	149 —	149 50
Septbr.-Octbr. . . .	152 75	153 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Juni	149 —	149 —
Septbr.-October . .	143 25	144 —

Cours vom	24.	25.
Rüböl pr. 100 Kgr. Besser.		
Juni	55 80	56 20
Septbr.-Octbr. . . .	55 50	56 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Loco mit 70 M. verst.	34 90	35 20
Juni-Juli 70 er	33 90	34 —
Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 50
Loco mit 50 M. verst.	54 90	55 20
Juni-Juli 50 er	53 50	53 60
Septbr.-Octbr. 50er	54 —	54 20

Stettin, 25. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	25.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
Juni-Juli	173 50	174 —
Septbr.-Octbr. . . .	177 50	179 —
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
Juni-Juli	148 50	149 —
Septbr.-Octbr. . . .	149 50	150 50
Petroleum loco . .	11 60	11 75

Cours vom	24.	25.
Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Juni-Juli	57 —	57 50
Septbr.-Octbr. . . .	55 50	56 —
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	54 30	54 40
Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 60
Juni-Juli 70 er . .	33 70	33 90
August-Septbr. 70er	33 90	34 20

Wien, 25. Juni. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	24.	25.
Credit-Actien . .	300 25	301 50
St.-Eis.-A.-Cert.	237 75	238 —
Lomb. Eisenb. .	120 75	121 75
Galizier	204 00	204 25
Napoleonsd'or .	9 50	9 47

Cours vom	24.	25.
Marknoten	58 47	58 27
4% ung. Goldrente.	100 15	100 70
Silberrente	82 80	83 15
London	119 60	119 40
Ungar. Papierrente .	94 15	95 —

Paris. 25. Juni. 3% Rente 84, 77½. Neueste Anleihe 1878 104, 32. Italiener 96, 82½. Staatsbahn 456, 87. Lombarden —, —. Egypter —, —. Träge.

Paris, 25. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	24.	25.
3proc. Rente	84 85	84 70
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	104 40	104 40
Italien. 5proc. Rente	96 82	96 77
Oesterr. St.-E.-A. . . .	510 —	510 —
Lombard. Eisenb.-A.	260 —	260 —

Cours vom	24	25.
Türken neue cons. .	16 35	16 27
Türkische Loose . .	60 40	61 20
Goldrente, österr. .	— —	— —
do. ungar. .	86 56	86 53
Egypter	458 75	451 56
Compt. d'Escompte	108 —	112 —

London, 25. Juni. Consols 98, 05. 4% Russen von 1889, II. Ser. 90, 50. Egypter 90, 37. Schön.

London, 25. Juni, 3 Uhr 15 Min. Egypter 89⅝.

London, 25. Juni. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Matt.

Cours vom	24.	25.
Consolsp. 2¾% März	98 05	98 03
Preussische Consols	106 —	106 —
Ital. 5proc. Rente . . .	96⅛	96 —
Lombarden	10⅜	10¼
4% Russ. II. Ser. 1889	90 —	90½
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16⅛	16⅛
Unificirte Egypter . .	90⅞	89⅝

Cours vom	24.	25.
Silberrente	71 —	71 —
Ungar. Goldr.	85¾	85¾
Berlin	— —	20 60
Hamburg	— —	20 60
Frankfurt a. M.	— —	20 60
Wien	— —	12 11
Paris	— —	25 39
Petersburg	— —	24 1/16

Frankfurt a. M., 25. Juni. Mittags. Credit Actien 257, 37. Staatsbahn 203, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 90. Egypter 92, 40. Laura —, —. Still.

Köln, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 19, 30, per Novbr. 18, 50. — Roggen loco —, per Juli 14, 85, per Novbr. 15, 30. — Rüböl loco 61, —, per October 57, 30. — Hafer loco 14, 50.

Amsterdam, 25. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Novbr. 197. Roggen loco —, per October 127.

Paris, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22, 60, per Juli 22, 60, per Juli-August 22, 60, per Sept.-Decbr. 22, 75. — Mehl behauptet, per Juni 55, 25, per Juli 53, 60, per Juli-August 53, 40, per September-December 52, 40. — Rüböl ruhig, per Juni 56, 75, per Juli 57, —, per Juli-August 57, 25, per September-December 58, 25. — Spiritus ruhig, per Juni 41, —, per Juli 41, 75, per Juli-August 42, —, per September-December 42, 50. Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien. 25. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 301, 37. 4proc. Ungar. Goldrente 100, 55. Lombarden —, —. Still.

Frankfurt a. M., 25. Juni, Abends 7 Uhr 10 Minute. Credit-Actien 258. 12, Staatsbahn 202, 87, Lombarden 104, —, Laura 132, 60, Ungar. Goldrente 86, 10, Egypter 91, 10, Mainzer —, —, Türkenloose 22, 80. Ziemlich fest.

Marktberichte.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 16. bis incl 22. Juni c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 171 000 Kilogr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 212 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 47 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 22 800 Kilogr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 30 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 55 600 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 91 300 Kilogr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 630 600 Klgr. (gegen 579 350 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 55 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 5000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 40 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 120 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 204 600 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 202 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 51 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 76 400 über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 754 500 Klgr. (gegen 885 300 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 210 000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 160 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 40 000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 25 300 über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn im Ganzen 455 500 Klgr. (gegen 362 000 in der Vorwoche).

Hafer: 11 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 5000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 46 200 über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 8700 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 30 500 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 20 300 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 5100 über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 137 000 Klgr. (gegen 388 000 in der Vorwoche).

Mais: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen 24 800 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. von der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 60 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 80 000 Klgr. (in der Vorwoche Nichts).

Hülsenfrüchte: 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 8700 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, im Ganzen 18 800 Klgr. (gegen 18 140 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 10 100 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 20 000 Klgr. (gegen 20 400 Klgr. in der Vorwoche.)

Gerste: 10 100 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen und 10 123 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 70 223 Klgr. (gegen 58 100 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 100 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen Eisenbahn nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 160 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 40 260 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 11 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 31 000 Klgr. (gegen 15 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: Nichts.

Hülsenfrüchte: 5000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 15 100 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Güstrower Wollmarkt. (Amtlicher Bericht der Wollmarkt-Direction.) Der diesjährige Wollmarkt, welcher am 24. Juni abgehalten wurde, war schon ziemlich früh von Käufern und Fabrikanten besucht, während die Producenten zum Theil erst mit den Frühzügen ankamen. Während im vorigen Jahre über 1000 Ctr. überlagernde Wolle vorhanden waren, ist solche in diesem Jahre nur sehr wenig vorhanden gewesen (80 Ctr.). Im Ganzen hatten 336 Dominien den Markt beschickt, da aber das Schurgewicht im Grossen und Ganzen erheblich niedriger war, als im Vorjahre — meist weniger wie 4 Pfd. — so hatte sich das Gesammtquantum um ca. 2000 Ctr. geringer gestellt wie im Vorjahre, indem es etwas über 10 000 Ctr. betrug. — Bei dem oben erwähnten geringen Schurgewicht liess sich vorher schliessen, dass die Wäschen selbst sehr gute sein würden, und in der That war dieselbe durchgehends eine ganz vorzügliche. Ungewaschene Wolle ist trotzdem, dass auf vielen Dominien wegen der anhaltend dürren Witterung nicht gewaschen ist, nur in geringer Menge eingeliefert, nämlich kaum 700 Centner. Es scheint demnach, als wenn die Einrichtung des hiesigen Wollmarktes, gemäss welcher schwarze Wolle schon im März angenommen wird, unter den Producenten noch nicht genügend bekannt ist. — Der Markt entwickelte sich in diesem Jahre bedeutend früher. Schon um 7 Uhr waren bedeutende Posten verkauft zu Preisen zwischen 138½ bis 143 Mark, so dass ersichtlich war, dass der Markt sich erfreulicher entwickeln würde, wie im Vorjahre. Um 8 Uhr war ein sehr lebhaftes Geschäft im Gange, so dass um 9 Uhr schon etwa 5000 Ctr. zu einem Durchschnittspreise von 140 M. verkauft waren. Es stellte sich demnach der diesjährige Preis um ca. 11 bis 14 M. höher wie im Vorjahre. Eine Stunde später war im neuen Magazin fast ausverkauft, während im alten Magazin noch einige kleinere Posten zurückgeblieben waren. Um 11 Uhr war das Geschäft beendigt und stellte sich der Durchschnittspreis auf 139 M. 25 Pf. Ungewaschene Wolle wurde mit 60 bis 62 M. bezahlt. — Unter den Käufern, welche in diesem Jahre sehr zahlreich vertreten waren, befanden sich viele hervorragende Fabrikanten, Spinner und Kämmer, auch aus Schweden, so dass die Nachfrage eine sehr lebhafte war.

* **Trautenau,** 24. Juni. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt ist von Käufern, inländischen, sowie ausländischen, recht gut besucht, der Begehr erhält sich seit der Vorwoche nach Tow- und Linegarnen ungeschwächt fort. Es wäre auch der Gesammt-Umsatz ein noch grösserer, wenn nicht Spinner mit grosser Festigkeit auf seitherigen Preisen bestanden hätten. Notirt wird wie vorwöchentlich: 20er Towgarn ord. Schuss mit 35—37, 20er Towgarn Ia Schuss mit 37—39, 20er Towgarn Ia Kette mit 39—42, 40er Linegarn ord. Schuss mit 25—26, 40er Linegarn Ia Schuss mit 26—29, 40er Linegarn Ia Kette mit 29—32 Gulden per Schock je nach Qualität zu üblichen Conditionen, übrige Nummern verhältnissmässig.

* **London,** 25. Juni. [Wollauction.] Tendenz fest; lebhafte Betheiligung. Gute Scoured ½—1, feine Schweisswolle ½ über Schlusspreise letzter Auction.

Bradford, 24. Juni. Wolle fest, Garne fest, thätig, Stofffabrikanten beschäftigt.

Vom Standesamte. 24./25. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Jacob,** Ernst, Kutscher, ev., Neumarkt 22, **Kunze,** Minna, ev., ebenda. — **Philipp,** Adolf, Maler, ev., Heilige Geiststraße 4, **Langer,** Euphemie, k., Kirchstr. 12. — **Fest,** Franz, Musiker, k., Altbüßerstraße 37, **Fuchs,** Selma, ev., Lohestr. 51. — **Odasz,** Ladisl., Schneider, k., Kleine Groschengasse. 38/39, **Balzarek,** Marie, k., Schrotg. 3. — **Kuetsch,** Gustav, Buchhalter, ev., Kl. Groscheng. 10, **Böhm,** Hel., ev., Neumarkt 7. — **Menzel,** Wilh., Schneider, ev., Altbüßerstr. 27, **Obst,** Ida, ev., Oels. — **Scherz,** Max, Arb., ev., Kohlenstr. 11, **Erbe,** Pauline, ev., ebenda. — **Kruppe,** Max, Böttcher, k., Gerberg. 11, **Schneider,** Ernestine, ev., Löschstraße 29. — **Kittlaus,** Carl, Haushälter, ev., Schießwerderplatz 6, **Peterke,** Auguste, ev., Ursulinerstr. 7. — **Vollmer,** Heinrich, Tischler, k., Schießwerderstraße 33, **Bartnik,** Maria, ev., Neudorfstr. 11b. — **Nassau,** Simon, Kaufmann, jüd., Essen, **Rosenstein,** Jenny, jüd., Bischofstraße 8.

Standesamt II. **Tix,** Oscar, Steinsetzer, ev., Sedanstr. 21, **Neuschin,** Bertha, ev., Neudorfstr. 70. — **Jenschke,** Herm., Drechsler, k., Bergstr. 8, **Müller,** Ther., k., ebenda. — **Minschke,** Carl, Schmied, k., Klosterstr. 44, **Dempe,** Luise, k., Großburg. — **Hiller,** Wilh., Schlosser, ev., Gräbschener-

straße 60, **Gans**, Paul., k., hier. — **Schnelle**, Otto, Tischler, k., Salvatorplatz 3/4, **Kastner**, Mar., k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Tschöpe**, Elisabeth, T. d. Tischlers Emil, 8 M. — **Luschner**, Carl, Haushälter, 36 J. — **Schumann**, Helene, T. d. Arbeiters Carl, 11 M. — **Keil**, Elsbeth, T. d. Arb. Berthold, 4 M. — **Dierich**, Olga, T. d. Maurers Paul, 2 J. — **Hensel**, Pauline, geb. Land, verw. Büchsenmachermeister, 71 J. — **Gwiosda**, Adolf, Eisendreher, 22 J. — **Straßner**, Caroline, geb. Kaufmann, verw. Landbriefträger, 72 J. — **Gröger**, Heinrich, S. d. Schneidermstrs. Alois, 2 M. — **Scholz**, Gertr., T. d. Schiffers Wilhelm, 5 M. — **Nathan**, Ernestine, T. d. Kürschners Nathan, 1 St. — **Spauke**, Fritz, S. d. Wachtmeisters Gottlieb, 4 J. — **Feist**, Auguste, geb. Schai, verw. Restaurateur, 64 J. — **Kletta**, Richard, S. d. Schneiders Stefan, 1 J. — **Mahlich**, Marie, T. d. Arb. Oswald, 8 M. — **Sigosch**, Carl, S. d. Arb. Carl, 3 M. — **Listemann**, Elfriede, T. d. Schriftsetzers Ernst, 6 St. — **Menzel**, Alfred, S. d. Kutschers Johann, 8 M. — **Zernahle**, Emilie, T. d. Viehwärters Robert, 4 W. — **Künstler**, Richard, S. d. Tischlers Adolf, 8 M. — **Höfig**, Clara, T. d. Eisenbahn-Vorarb. Ferdinand, 1 J. — **Cohn**, Martin, S. d. Cigarren-Fabrikanten Eduard, 14 St. — **Strauß**, Bruno, S. d. Droschkenbesitzers Ernst, 7 W. — **Meja**, Cäcilie, T. d. Stationsgehilfen Georg, 1 J. — **Pilz**, Albert, S. d. Schneiders Albert, 4 M. — **Pietz**, Frida, T. d. Schlossers Otto, 2 M. — **Matussek**, Fritz, S. d. Postunterbeamten Carl, 1 J. — **Buchelt**, Rudolf, S. d. Tischlers Julius, 9 M. — **Sonnabend**, Georg, S. d. Handschuhmachers Leopold, 4 M. — **Rüster**, Reinh., emer. Lehrer und Organist, 64 J. — **Finger**, Josef, Arb., 61 J. — **Spiller**, Fritz, S. d. Schmieds Wilhelm, 7 W. — **Decke**, Anna, T. d. Arbeiters Wilhelm, 2 M. — **Feustel**, Joh., geb. Wandel, verw. Drechslergef., 70 J. — **Herfurth**, Alfred, S. d. Handschuhmachers August, 8 T. — **Zedler**, Auguste, geb. Kirsch, verw. Fuhrwerksbesitzer, 72 J. — **Leschke**, genannt Leonhardt, Louise, geb. Meyer, Schiffseignersfrau, 65 J. — **Reckner**, Reinhold, S. d. Musikers Adolf, 5 M. — **Reim**, Emma, T. d. Arbeiters Johann, 4 J. — **Pohl**, Richard, S. d. Tischlers Reinhold, 5 M. — **Schütze**, Wilhelm, S. d. Arb. Wilhelm, 2 M. — **Vogt**, Wilhelmine, geb. Tiefenthal, Goldarbeitersfr., 68 J. — **Häuel**, Auguste, 70 J. — **Zernahle**, Bertha, T. d. Viehwärters Robert, 4 W. — **Mimietz**, Hedwig, T. d. Schneiders August, 8 M. — **Langer**, Julius, Restaurateur, 49 J. — **Willum**, Elisabeth, T. d. Kgl. Regier.-Buchhalters Friedrich, 36 St. — **Schmidt**, Robert, S. d. Arbeiters Josef, 12 T. — **Wenzel**, Reinhold, S. d. Nachtwachtmanns Franz, 11 J. — **Bittner**, Julie, geb. Burghard, Arbeiterfrau, 41 J. — **Richter**, Carl, Arbeiter, 17 J. — **Krause**, Elfr., T. d. Cigarrenarbeiters August, 3 J. — **Riesel**, Emilie, geb. Beier, verw. Zimmermann, 61 J.

Standesamt II. **Ditrich**, Hermann, S. d. Schuhmachers Friedrich, 3 M. — **Schloms**, Hermann, S. d. Schmieds Bernhard, 1 J. — **Tautz**, Hieronymus, Haushälter, 34 J. — **Griebsch**, Emma, T. d. Tischlermstrs. Otto, 9 W. — **Folgner**, Paul, S. d. Kunstgärtners Hermann, 2 M. — **Gurny**, Elisabet, T. d. Schuhmachermeisters Paul, 7 J. — **Oehlmann**, Marie, T. des Oberstlieutenants Otto, 10 M. — **Jentc**, Helene, T. d. Kutschers Eduard, 3 M. — **Wollheim**, Frieda, T. d. Kaufms. Josef, 2 St. — **Jäkel**, Emma, T. d. Hilfsweichenstellers Carl, 4 M. — **Wigand**, Clara, T. d. Tischlermstrs. Julius, 5 J. — **Alexander**, Moritz, Güteragent, 77 J. — **Buchmann**, Paula, geb. Rapp, Lehrerfrau, 29 J. — **Sabbarth**, Friedrich, S. d. Schlossers Wilhelm, 5 W. — **David**, Johann, S. d. Fleischers Johann, 3 M. — **Kutsche**, Franz, Arbeiter, 16 J. — **Kionka**, Julius, Juwelier, 65 J. — **Scholz**, Johanna, geb. Schäffler, Schlosserfrau, 58 J. — **Thiel**, Emma, T. d. Schlossers Oscar, 1 J. — **Pulst**, Max, S. d. Schmieds Robert, 8 M. — **Krawczyk**, Paul, Schriftsetzer, 21 J. — **Stephan**, Luise, geb. Köhler, Arbeiterwittwe, 63 J. — **Warmbrunn**, Clara, T. d. Bremsers Robert, 11 W. — **Berger**, Clara, T. d. Sattlermeisters August, 1 St. — **Wentzky**, Bertha, geb. Gregor, Schaffnerfrau, 37 J. — **Süßenbach**, Eugen, S. d. Brauers Wilhelm, 1 M. — **Trappe**, Albert, Prorector emer., 79 J. — **Blümel**, Ida, T. d. Bäckermeisters Wilhelm, 30 Min. — **Bunkale**, Paul, S. d. Droschkenkutschers Robert, 7 T. — **Trenner**, Richard, S. d. Haushltrs. Ferdinand, 11 W. — **Sawatzky**, Bertha, T. d. Wurstfabrikanten Berthold, 5 T. — **Neugebauer**, Anna, T. d. Arbeiters Wilhelm, 1 T. — **Bautz**, Arthur, S. d. Schmieds Heinrich, 1 J. — **Weiß**, Margarethe, T. d. Schuhm. Carl, 5 J. — **Lischke**, Walter, S. d. Buchhalters Max, 7 M. — **Kretschmer**, Clara, T. d. Schmieds Carl, 7 M. — **Franke**, Martha, T. d. Schmieds Josef, 1 J. — **Meier**, Heinrich, Brettschneider, 61 J. — **Pfaffe**, Max, S. d. exam. Heizers Ernst, 9 M. — **Weske**, Ella, T. d. Arbeiters Hermann, 8 M.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [025]

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: **J. H. NICHOLSON**, Wien IX, Kolingasse 4. [7505]

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

und im Jahre 1888

12,720,000

Flaschen und Krüge.

Käuflich bei **Oscar Giesser, Breslau.** [4156]

Der Ankauf von **Flügel, Pianinos** u. **Harmoniums** aus der hiesigen **Perman. Industrie-Ausstellung,** Schweidnitzerstr. 31, ist deshalb sehr zu empfehlen, weil daselbst die vorzüglichsten **Instrumente** aus den besten Fabriken Deutschlands zu **Fabrikpreisen** zum Verkauf ausgestellt sind. Die Garantie ist doppelt, da der Fabrikant und der Inhaber der Ausstellung, Herr **Louis Soliger,** dieselbe leisten. Auf Wunsch werden auch Theilzahlungen bewilligt und gebrauchte Instrumente in Zahlung angenommen, die dann wieder gut in Stand gesetzt, preiswerth verkauft werden. Ferner sind daselbst die neuesten Erfindungen von mechanischen Dreh- und selbstspielenden Instrumenten vertreten, die auch zu billigen Preisen abgegeben werden. Der Eintritt ist frei, und ist auch jedem Nichtkäufer die Besichtigung der ausgestellten Gegenstände gestattet.

Das leichtverdaulichste Frühstücks-Getränk wird am Besten aus dem nahrhaften **Kemmerich's** Pepton-Cacao bereitet.

Magenkranken besonders empfohlen!

Julius Lachmann,
Anna Lachmann,
geb. **Paradies,**
Vermählte.
Stettin. [3286]

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an [7518]

Dr. med. Ziemek und Frau **Marie,** geb. **Kothe.**

Ruda, den 25. Juni 1889.

Mit dem am 23. d. M. erfolgten Heimgange des früheren Prorectors der Realschule am Zwinger [7509]

Professor Albert Trappe

ist einer der letzten der Männer von uns geschieden, welche durch seltenes Lehrgeschick, strenge Zucht und hingebende Pflichttreue den Ruf der Anstalt begründet haben.

Nicht lange nach ihrer Eröffnung, im Jahre 1838, an dieselbe berufen, hat er bis zum Jahre 1876 Mathematik und Physik in den obersten Klassen gelehrt, und zahlreiche Schüler verdanken ihm nicht nur eine sichere Grundlage ihrer Kenntnisse, sondern auch eine für jeden Beruf segensreiche Schulung des Denkens. Seinen Collegen war er ein aufrichtiger und wohlwollender Freund. An der Schule wird sein Andenken stets in hohen Ehren gehalten werden.

Breslau, 25. Juni 1889.

Das Lehrercollegium
des Realgymnasiums am Zwinger.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser herziges Kind [9254]

Arthur

im zarten Alter von 1 Jahr 5 Monaten, was wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Breslau, den 25. Juni 1889.

Elias Budwig und Frau,
geb. **Budwig.**

Beerdigung: Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes.

Trauerhaus: Gartenstrasse 46 d.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, des Kaufmanns [7485]

Isidor Schneider,

erlauben wir uns auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Schweidnitz, den 24. Juni 1889.

Die Hinterbliebenen.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [034]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister.

Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Elegante Herren-Oberhemden,

tadellos in Stoff, Form und Sitz, allen Anforderungen der Neuheit entsprechend, mit ganz soliden Preisen, werden nach Maß auf Bestellung prompt und sauber angefertigt.

Bis jetzt habe bei **C. Neumann,** Schloßohle 16, 12½ Jahre das Oberhemden-Geschäft selbstständig geführt und mir in der langjährigen Thätigkeit eine glänzende Anerkennung durch bewährte Erfolge erworben. [7207]

Agnes Burchardt,

Ring, Riemerzeile 22, III. Etage.

Verlag von Franz Vahlen in Berlin.
W. Mohrenstraße 13/14.

Neue Erscheinungen.

Jäckel. — Die Anfechtung von Rechtshand-lungen zahlungsunfähiger Schuldner außerhalb des Concurses auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Juli 1879 mit besonderer Berücksichtigung des preußischen Rechts systematisch dargestellt von Dr. Paul Jäckel, Oberlandesgerichtsrath. 1889. Zweite neubearbeitete Auflage. gr. 8°. Geh. M. 4,50.

Jahrbuch für Entscheidungen des Kammer-gerichts in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit und in Strafsachen, herausgegeben von Reinhold Johow, Geheimer Ober-Justizrath ꝛc. Achter Band. 1889. Geh. M. 5,—. Geb. M. 6,20.

Olshausen. — Kommentar zum Strafgesetz-buch für das Deutsche Reich von Dr. Justus Olshausen, Kammergerichts-Rath. 1889. Dritte umgearbeitete Auflage. Lieferung 1—4. M. 13,50.

Die Fortsetzung des Werkes ist in Bälde zu erwarten.

Olshausen. — Grundriß zu rechtswissen-schaftlichen Vorlesungen an der Königl. Forstakademie zu Eberswalde. Heft I: Gerichtsverfassung und Proceß. 1889. XII und 163 S. 8°. Geh. M. 2,—.

Pollock. — Das Recht des Grundbesitzes in England von Sir Frederick Pollock Bart., L.L.D., Professor a. d. Universität Oxford etc., übersetzt von Dr. jur. Ernst Schuster. 1889. X u. 280 S. 8°. Geh. M. 5,—.

G. v. Wilmowski & M. Levy. — Hand-ausgabe der Civilproceßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich auf der Grundlage ihres Kommentars nebst einem Anhang, enthaltend die Kostengesetze, bearbeitet von Geh. Justizrath Dr. G. v. Wilmowski und Justizrath M. Levy, Rechtsanwälten beim Kammergericht. 1889. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. VIII u. 500 S. 8°. Geh. M. 6,—. Geb. M. 7,—.

Zu haben in der [7515]

Schletter'schen Buchhandlung
(Franck & Weigert),
Schweidnitzerstraße Nr. 16/18.

Zum Wohnungswechsel!
Grosser
Saison-Ausverkauf!

Teppiche
in allen Genres, abgepasst und in Rollen zum Zimmerbelag, neueste Farbenstellungen,

Läuferstoffe
per Meter von 40 Pf. an,

Tischdecken, Wachstuchläufer
in reichhaltigster Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Alle Neuheiten sind angelangt.

Korte & Co.,
unverändert nur
Ring 45, I. Etage.

7283

Eduard Trewendt in Breslau.

Turnliederbuch für Mädchen.

Herausgegeben von
Wilhelm Krampe,
Oberturnlehrer und Dirigent des städt. Schulturnwesens.

Mit dem Bilde Jahn's.

Taschenformat.

Preis 50 Pf.
50 Exempl. kosten 22,50 M.,
100 Exempl. 40 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Meine ***selbstgefertigten,*** *dem Zwecke vollkommen entsprechenden*

Umstands-Corsets

mit elastischer Leibbinde etc., *ärztlich vielfach begutachtet und bestens empfohlen, halte ich vorräthig und fertige nach Maass in bekannt exactester Ausführung.* [6228]

A. Franz, Carlsstr. 8, *Ecke Dorotheenstr.*

Wegen vorgerückter Saison

habe ich verschiedene Artikel meines Seiden- und Wollwaaren-Lagers so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.

Ich empfehle: [036]

Surah rayé, einen schmal gestreiften Seidenstoff, stark en vogue, in den neuesten, gewähltesten Dessins, schon von **M. 2,00** an.

Foulards, die allerneuesten Erscheinungen in überraschend **großer Auswahl, per Meter M. 2,50.**

Bastroben, die **Robe M. 25, 27, 30.**

Satin u. Zephyr, **(Elsasser Waschstoffe),** worin ich nur die allerbesten Fabrikate führe, in hochaparten Mustern, **außergewöhnlich billig, Mtr. von M. 0,60** an.

Bedruckte Voiles, 80 cm breit, dünner, feinster Sommer-Wollstoff, vorzügl. im Tragen, in reichster **Muster-Auswahl, Meter M. 1,50.**

Woll-Grenadines, in den besten Qualitäten und neuesten Dessins, Garantie für Solidität der Waare, doppelt breit, **Mtr. schon pro M. 1,50.**

Seiden-Grenadines, desgleichen, schon à **Mark 2,00 pro Meter.**

Couleurte Wollstoffe: Massenhafte Reste, zu ganzen Roben ausreichend, ebenso kleinere Maaße von 6 Meter, 5 Meter und 3 Meter werden, um damit schnell zu räumen, bedeutend unterm Selbstkostenpreis abgegeben.

Massenhafte Foulard-Reste
und
Gestreifte Surah-Reste
nur zu Blousen ausreichend, werden weit unter dem Einkaufspreis verkauft.

D. Schlesinger junior,

7, Schweidnitzerstr. 7.

Reichelt's Citronenessenz,

nur aus den Bestandtheilen der frischen Früchte dargestellt, zeichnet sich durch ein vorzügliches Aroma und einen sehr angenehmen, erfrischenden Geschmack aus und findet im **Haushalt** und **Restaurant** die vielseitigste Verwendung (zu Saucen, Caviar, Austern, Gelées, Bierkaltschale, Punsch etc.). [036]

Ein Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases **erfrischender Limonade.**

1/1 Fl. 2 Mark, 1/2 Fl. 1 Mark.

Adler-Apotheke, Ring 59,

sowie in allen anderen Apotheken und grösseren Delicatesswaaren-Handlungen.

Breslauer Consum-Verein.

Das 17. Waarenlager

ist aus dem Hause Nr. 90 der Matthias-Straße **verlegt** in das Haus **Nr. 18 der Matthias-Straße,**

Ecke Neue Junkern-Straße. [3227]

Die Direction.

Thalia-Theater.

Mittwoch. Zum letzten Male: „Luther." Historisches Charakterbild in 7 Abtheilungen von Dr. Otto Devrient. [7513]

Lobe-Theater.

Nur noch 5 Gastvorstellungen des Herrn Directors
Emil Thomas
sammt Gesellschaft.
Heute: „Schmetterlinge."
Anfang 7½ Uhr.
Morgen, Donnerstag:
„Leuchtkugeln."
Gesangsposse in 4 Acten von W. Mannstädt.
7516

Liebich's Etablissement.

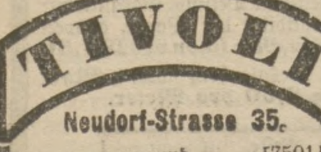
Heute Mittwoch, d. 26. Juni cr.
Gr. Concert
der gesammten hiesigen
Stadttheater-Capelle
unter Leitung ihres Musikdir.
Hugo Pohl.
Gewähltes u. neues Programm.
[7511] Entrée 30 Pf.
oder 1 Dutzendbillet.
Anfang 7¾ Uhr.
Morgen Donnerstag, d. 27. Juni:
II. Wagner-Abend
mit neuem Programm.

Zeltgarten.

Heute: [7491]
Großes
Doppel-Concert
von der Schwedischen Husaren-Capelle in Uniform „Kronprinz Gustav von Schweden" aus Malmö, Director Herr **Strömberg**, und der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments.
Anfang 7 Uhr. Entree im Garten 30 Pf., im Saal 40 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Humoristische Vorstellung. Auftr. der schönen Linna Elsen, Wiener Coupletsäng. M. Heyden (6 neue Lieder). Frl. Ogda, in ihren unerreichten Productionen als Eidechsdame, des Fräulein Lewandowsky, Kostüm-Soubrette, des Negerparodisten Mr. Umfa. Neu, mit großem Lacherfolg: **„Die Braut in der Klemme"**, komische Ensemble-Scene mit Frl. Meingold, Hrn. Tauer, Giese, Haupt und 12 Chordamen. [7512]
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.
Vorverkaufbillets 50 Pf.



Neudorf-Strasse 35.
und [7501]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Mittwoch, den 26. Juni c.:
Doppel-Concert
von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner**, und **der Tiroler National- und Concert-Sängergesellschaft Innthaler.**
Anfang 7 Uhr.
Entrée 50 Pf. oder 1 Dutzend-Billet.
Kinder 10 Pf.
Im Vorverkauf 30 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Mittwoch, den 26. Juni 1889:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune
empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt. **J. Weiss.**

Antonienhütte Reich's Hotel

empfiehlt [7228]
seine neu renovirten Localitäten dem geehrten reisenden Publikum.

J. O. O. F. Morse □ d. 26. VI. 8½ U. V. Beamt. Wahl.

„Lilli."
Erwarte Sie Donnerstag 11 Uhr bei demselben Monument.

Mittag- u. Abendtisch wird in einer anst. jüd. Fam. in d. Nähe Neue Taschenstraße **ges.** Off. m. Preisang. sub H. 100 hauptpostlagernd. [9248]



Constitutionelle Bürger-Ressource.

Freitag, den 28. Juni 1889:
40. Stiftungsfest.
Beginn des Concerts Nachmittags 4 Uhr,
des Tanzes Abends 9 Uhr. [7476]

Der Schlesische Regatta-Verein

veranstaltet **am 30. Juni** sofort **nach der Regatta** im **Zoologischen Garten** [7517]
ein einfaches Abendessen
unter Herren.
Mitglieder, welche sich betheiligen wollen, erhalten Tafelkarten **à 3 Mark** in der Buchhandlung **von H. Scholtz, Stadttheater, bis Freitag Abend.**



Friebe-Berg.

Von Donnerstag, den 27. Juni, an
ausgestellt
Ein Beduinen-Lager
aus der libyschen Wüste,
bestehend aus einer Carawane von 40 Personen,
Männer, Frauen und Kinder,
worunter Teppichweberinnen, Tänzer und Tänzerinnen, Pfeifer und Trommler, Vorläufer, Jäger, Reiter 2c. Außerdem führen dieselben mit sich eine große Anzahl arabischer Vollblutpferde, Reit- und Last-Dromedare, Egyptische Ziegen, Schafe, Beduinen-Hunde, Zelte, Waffen und Geräthschaften. [7426]
Anfang der Ausstellung:
Donnerstag, den 27. Juni,
im Friebe-Berg-Garten.

R. Bartsch's Gesellschaftsreisen

Hohe Tátra, Central-Karpathen, Ober-Ungarn, Reisedauer 8 Tage, Gesammtbeitrag **M. 140,**
mit den Theiltouren
Dunajecfahrt durch die **Pienien**, weitere **2 Tage M. 25,**
Budapest mit Umgebung, weitere **4 Tage M. 65,**
beginnen am **24. Juni, 3., 15.** und **25. Juli, 2., 9., 19.** und **28. August, 6.** u. **16. Septbr.**, letztere beiden Touren bis **Constantinopel.**
Im **Juli** u. **August: Paris**, 8 Tage, M. 300. [7295]
Im Preise: Fahrt, Verpflegung, Hôtel, Führung, Ausflüge, Entrées, Trinkgelder 2c. — **Ausführliche Prospecte kostenfrei!** — Ausgabestelle f. comb. **Rundreisebillets.**
R. Bartsch, Reisebureau, Breslau, Neue Taschenstr., dicht a. Centralbhf.

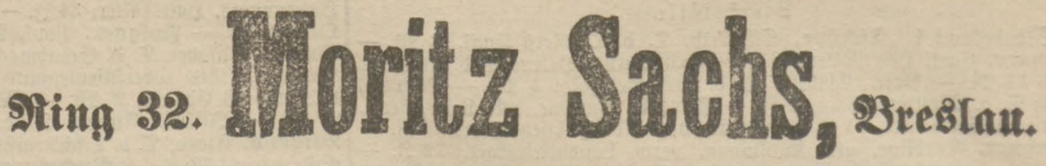
Zur Prüfung der Zöglinge der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt

und zur Ausstellung ihrer Handarbeiten
Donnerstag, den 27. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr,
ladet ergebenst ein [7373]
Der Vorstand.

Gebr. Guttsmann,



Maschinen- und Pumpenfabrik,
Breslau, Neue Taschenstrasse 13,
fabriciren als Specialität:
Pumpen in 15 Systemen für alle Zwecke;
Rotations-, Centrifugal-, Flügel-, Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-, Jauche-Pumpen etc.
Verkorkmaschinen, Röstmaschinen (Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc., **Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Waschmaschinen, Verkapselungs-Maschinen, Bierdruck-Apparate, Flaschenverschlüsse,** sowie sämmtliche Kellereimaschinen etc.
Illustrirte Preiscourante gratis und franco.
Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887.
Preiscourante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holzspunde-Fabrik gr. u. fr. [034]



Königlicher Hoflieferant,
empfiehlt zu
Ausstattungen
seine großartige Auswahl von
seidenen, wollenen und anderen Kleiderstoffen, fertigen Braut-, Gesellschaftsroben, Costumes und Confections, Leinwand, Tischzeugen, Wäsche und Weißwaaren, Möbel-, Gardinen- und Portièren-Stoffen, Teppichen und allen Möblirungsartikeln. [7475]

Weiße Atlasse zu Brautkleidern von 3,50 Mk. netto an.
Billigste Bezugsquelle für solide Qualitäten.
Schwarze Satins Merveilleux von 2,10 Mk. netto an.

Billiger als jede Concurrenz bei garantirt guter Arbeit.
Stellbare zum Schutze gegen die Sonne.
Jalousien.
Verleimte für Ladenthüren und Schaufenster.
Das Anbringen d. Jalous. wird auf Wunsch durch uns. Bresl. Monteur besorgt. [0153]
Zum Selbstrepariren empf. sämmtl. erf. Materialien nebst Anleitung dazu. — Vertreter gesucht.
Jalousie-Fabrik v. Jul. Bonnet & Co., Berlin N., Kastanien-Allee 84.

Devrient,
Luther,
1 Mark, vorräthig bei
H. Scholtz,
Stadttheater.

Reise-Bücher,
Reise-Karten, Kursbücher in bester Auswahl.
Depot der Generalstabskarten und Messtischblätter.
H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.

Zu Hochzeiten 2c.
Gelegenheitsdichter.
Z. 201 Exped. d. Bresl. Ztg. [671]

Ich wohne jetzt [3234]
Teichstraße 22,
Ecke der Gartenstraße.
Dr. Schwand.

Ich bin verreist.
Dr. Alwin Hennet,
American dentist,
Neue Taschenstraße 30.

Dr. Emil Schlesinger,
American Dentist,
Am Rathhause 14, II. Et.

Geldschränke
empf. äußerst billig unt. Garantie
A. Gerth, Rosenthalerstr. 16. 9163

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [036]

Heiraths-Gesuch.
Für eine junge, hübsche, kinderlose Wittwe, imponirende Figur, ev., m. ca. 20,000 M. Vermög., wird eine geeignete Persönlichkeit in gesicherter Existenz u. aus besseren Kreisen gesucht. Abs. Discr. Keinerlei Vorausbezahlung. [3284]
Julius Wohlmann, Oderstr. 3.

Knaben und Mädchen finden während der Ferien in **Obernigk** angenehme **Pension** bei liebevollster und bester Verpflegung bei Frau **Luise Nithack**, in der **Apotheke**.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.
5 Mark. [6911]
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung

Berlin 1889
im Landesausstellungspark,
am Lehrter Bahnhof (Station der Stadtbahn).

Ausstellung für Industrie, Verkehrs-Gewerbe, Baugewerbe u. Landwirthschaft aus den Gesichtspunkten des Arbeiterschutzes und der Gewerbe-Hygiene.
Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens an.
Eintrittspreis 50 Pf.,
Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Die Maschinen sind Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 4—8 im Betriebe. [7480]
Die Besucher haben Gelegenheit, die Herstellung des Bieres, des Papieres, die Fabrikation von Briefumschlägen, Chokolade, Stahlfedern etc. in allen Stadien zu beobachten.
Mühlen, Druckerpressen, Wäschereinigungs- u. Trocken-Apparate, Zuschneide-Maschinen, Webstühle, Spinnerei- und Stickerei-Maschinen werden im Betriebe vorgeführt.
Volks- und Arbeiterbäder zur Benutzung des Publikums.
Completter Arbeiterschlafsaal. Ausstellung der verschiedensten Systeme von Dampfkesseln, Dampfmaschinen und Fahrstühlen.
Ausstellung für Eisenbahnbetriebsmittel und Seeschifffahrt.
Ausstellung für landwirthschaftliche Maschinen und Fuhrwesen.
Grossartige Ausstellung für Elektricität und deren Anwendung in der Industrie sowie im öffentlichen und häuslichen Leben.

Unentgeltliche Vorträge über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

Von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr:
Grosses Doppelconcert.
Monstre- und Promenaden-Concerte.
Täglich 3 Theatervorstellungen.
Taucheruorstellungen stündlich.
Steinkohlenbergwerk u. Gefrierschacht.
Panorama: Brand von Rom.
Urania: Sternwarte u. physikalisch. Theater.
Abends grossart. elektrische Beleuchtung.
Restaurant I. Ranges.
Diners, Soupers zu jeder Tageszeit.
Wiener Café.
Italienisches Wirthshaus „Osteria".
„Die Klause" (Originelle Weinstube).
Altdeutsches Braustübl.
Ausschank verschiedener Brauereien mit bürgerlicher Küche.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1889 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1885/88 beträgt:
für die Jahresclasse 1873: 59,60 pro Cent einer Jahresprämie
" " " 1877: 41,00 " " " "
" " " 1881: 25,40 " " " "
" " " 1885: 10,25 " " " "

Die Gewinnantheilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1873, 1877, 1881 und 1885 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1889. [6922]

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
Der Director:
Bernh. Sydow.

Ferien-Sommerfrische.

In Salzbrunn,
15 Min. v. Fürstenstein u. Station, f. Knab. jed. Alt. Aufn. in der Fam. ein. ev. Lehrers. Milchkur 2c. Off. an **G. Tix,** Lehr., Salzbrunn-Sorgau.

Ostseebad Zingst,

unmittelbar am reinen steinfreien Sandstrande, mit kräft. Wellenschl. und starkem Salzgehalt. Mildes Inselklima, nahe Waldungen, ruhiges und billiges Badeleben. Ueber 200 Privatwohnungen. Von Bahnstation Barth in 40 Min. per Dampfer mit Anschluß. Hotels bei fester Landungsbrücke. Ausführliche Prospecte nebst Karte 2c. **Bade-Direction.**

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 1. Juli l. J. fällige Zinscoupon Nr. 33 der Warschau-Bromberger Stammactien kommt vom obigen Datum ab zur Einlösung:
in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky et Sohn;**
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Mitteldeutschen Credit-Bank;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild et Söhne** oder bei Herren **J. J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal et Cie.** oder bei Herren **Westendorp et Cie.;**
in **Brüssel** bei Herren **Balser et Cie.** oder bei Herren **J. Matthieu et Fils,** Rue Royale 38;
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder bei der **Deutschen Bank, Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie;**
in **Paris** bei **„Crédit Lyonnais“.**

Den einzulösenden Coupons muß ein geordnetes Nummerverzeichniß beigelegt sein.

Gleichzeitig werden die im Jahre 1888 und früher ausgeloosten Warschau-Bromberger Actien zum Nominalwerthe ausgezahlt und conform § 42 der Gesellschafts-Statuten für jede derselben ein Genußschein ausgehändigt werden. [7506]

Warschau, den 22. Juni 1889.

Der Verwaltungsrath.

Bekanntmachung.

Aus der unterzeichneten, unter Verwaltung des Magistrats zu Breslau stehenden Stipendienstiftung (begründet von dem am 26. Mai 1884 zu Görlitz verstorbenen Landesältesten a. D. Adolph Anders) sollen in der nächsten Zeit 12 Stipendien im Jahresbetrage von 400 Mark an ganz arme Waisenknaben vergeben werden, welche in Waisenanstalten (exclusive sogenannter Rettungshäuser) oder in Familien untergebracht sind, um denselben die Mittel zur Ausbildung in demjenigen Fache (Handwerk, Kunst oder Wissenschaft), zu welchem sie ganz besonders befähigt erscheinen, zu gewähren.

Die Bewerber müssen aus der preußischen Provinz Schlesien gebürtig und daselbst erzogen, bürgerlich und christlich sein.

Die Gesuche sind seitens der Vormünder bis zum **10. August 1889** beim Magistrate zu Breslau unter der Bezeichnung „ad J. No. IXa. 278/89“ einzureichen; denselben müssen nachstehende Papiere beigefügt sein:

1) die Geburtsurkunde und der Confirmationsschein,
2) ein Attest der Ortsbehörde über ihre Vermögensverhältnisse,
3) ein Attest des betr. Herrn Regierungs-Präsidenten, daß beide Eltern des Bewerbers die Staatsangehörigkeit im Deutschen Reiche besitzen bezw. besessen haben und christlichen Glaubens sind,
4) die Sterbeurkunden beider Eltern bezw. des Vaters,
5) eine Bescheinigung von 2 Aerzten über Gesundheit und angemessene körperliche Ausbildung,
6) ein amtliches Zeugniß **von drei Lehrern über hervorragende geistige Befähigung und Auffassungskraft, vereint mit Liebe zum Lernen,**
7) eine Bescheinigung des Anstaltsvorstandes, daß Bewerber in einer Waisenanstalt, oder der Gemeindebehörde, daß derselbe in einer Familie untergebracht, auch unter welchen Bedingungen, insbesondere gegen welches Entgelt die Unterbringung erfolgt ist,
8) eine Erklärung des Bewerbers und seines Vormundes, welchem Fache, Handwerk, Kunst oder Wissenschaft er sich zu widmen gesonnen sei.

Ausbildung zum Militär und zur Theologie ist ausgeschlossen.

Waisenknaben, welche beide Eltern verloren haben, genießen den Vorzug vor denen, deren Mutter noch am Leben ist;

solche, welche sich dem Lehrfache widmen wollen, sollen besonders berücksichtigt werden.

Das Recht der Theilnahme soll sich auf höchstens acht Jahre erstrecken, mit vollendetem vierzehnten Lebensjahre, jedoch erst nach erfolgter Confirmation, beginnen und bis zum vollendeten zweiundzwanzigsten Lebensjahre dauern.

Die Vormünder der Bewerber werden ersucht, den vorstehenden Bestimmungen aufs Genaueste nachzukommen, da den Vorschriften nicht völlig entsprechende Gesuche keinerlei Berücksichtigung finden können.

Breslau, den 21. Juni 1889. [7497]

Anders-Stiftung
zur möglichst besten Ausbildung für besonders befähigte, arme, bürgerliche Waisenknaben christlicher Religion in Schlesien.



Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die von der XXXI. ordentlichen Generalversammlung auf 9 Rs. — Kop. für jede Stammactie der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1888 festgesetzte Dividende ist vom 1. Juli cr. an, abzüglich der bereits bezahlten Abschlags-Dividende von 1 Rs. 50 Kop. per Actie, also mit 7 Rs. 50 Kop. bei nachstehenden Kassen zu erheben:
in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky et Sohn;**
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Mitteldeutschen Credit-Bank;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild et Söhne** oder bei Herren **J. J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal et Cie.** oder bei Herren **Westendorp et Cie.;**
in **Brüssel** bei Herren **Balser et Cie.** oder bei Herren **J. Matthieu et Fils,** Rue Royale 38;
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder bei der **Deutschen Bank, Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie;**
in **Paris** bei **„Crédit Lyonnais“.**

Gleichzeitig kommt die auf Genußscheine entfallende Dividende mit 6 Rs. — Kop. per Stück, sowie die im October vorigen Jahres ausgeloosten Actien, wofür den Inhabern Genußscheine ausgehändigt werden, bei denselben Häusern zur Auszahlung.

Den einzulösenden Coupons muß ein arithmetisch geordnetes Nummerverzeichniß beigelegt werden. [7508]

Warschau, den 22. Juni 1889.

Der Verwaltungsrath.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons Nr. 11 unserer 4proc. Obligationen, sowie die zum gleichen Tage zur Rückzahlung ausgeloosten Stücke 8 — 4proc. Obligationen unserer Gesellschaft Nr. 12. 342. 353. 616. 661. 894. 1172. 1216. werden [7474]
bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau und bei Herren C. Schlesinger, Trier & Co. in Berlin
eingelöst.

Breslau, den 25. Juni 1889.

Die Direction.

Oberschlesische Eisen-Industrie,

Actien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb.

Nachdem der Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. Juni cr., betreffend die Erhöhung des Grundcapitals unserer Gesellschaft, in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir die Herren Actionaire hiermit auf, das Bezugsrecht, welches ihnen auf die von der Berliner Handels-Gesellschaft übernommenen Actien unserer Gesellschaft vorbehalten ist, unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1) Jeder Besitzer von 5 alten Actien à 1000 Mark ist berechtigt, eine neue Actie à 1000 Mark zum Course von 150 % zu beziehen. Die neuen Actien nehmen vom 1. Juli 1889 ab an der Dividende Theil. Die Inhaber der neuen Actien erhalten also für das laufende Geschäftsjahr die Hälfte der Dividende, welche auf die alten Actien zur Vertheilung gelangt.
2) Die Actien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, sind bei Vermeidung des Verlustes des Bezugsrechts vom 26. Juni bis 9. Juli d. J. einschliesslich ohne Dividendenscheine und Talons
in Gleiwitz bei der Gesellschaftskasse,
„ **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ „ bei den Herren **Delbrück Leo & Co.,**
„ „ bei den Herren **C. Schlesinger-Trier & Co.,**
innerhalb der Geschäftsstunden mit doppeltem Nummernverzeichniss einzureichen. Die Formulare zur Anmeldung können daselbst in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig ist auf den Bezugspreis eine Anzahlung von 25 % des Nominalbetrages zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli bis zum Zahlungstage für die nach dem 30. Juni cr. gezahlten Beträge und das Agio von 50 %, mithin 750 M. und 4 % Stückzinsen von 250 M. vom 1. Juli bis zum Zahlungstage für jede neue Actie baar zu leisten. Der Rest von 75 %, mithin 750 M. für jede neue Actie nebst 4 % Zinsen von diesem Betrage vom 1. Juli bis zum Zahlungstage, kann jederzeit, muss aber spätestens am 31. Juli 1889 bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung stattgefunden hat, baar gezahlt werden.

Die von den Herren Actionairen einzuliefernden Actien werden nach der Abstempelung zurückgegeben.

Die Lieferung der neuen Actien erfolgt Zug um Zug gegen die Restzahlung von 75 %.

Die **Berliner Handels-Gesellschaft** ist bereit, für diejenigen Actionaire, deren Actienbesitz geringer als 5000 M. ist, oder für überschiessende Stücke die Verwerthung des Bezugsrechts zu vermitteln.

Gleiwitz, den 24. Juni 1889. [7479]

Oberschlesische Eisen-Industrie, Actien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich zu benachrichtigen, daß die Einlösung des Zinscoupons für das 1. Semester 1889 von den Obligationen:

I. Serie à 500 Francs,
II., III., IV., V. und VI. Serie à 100 und 500 Thaler und Reichsmark 300—1500 und 3000 zu den, auf den Coupons verzeichneten Valuten vom 1. Juli 1889 ab unter 5% Steuerabzug bei folgenden Zahlstellen stattfinden wird:

in **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky et Sohn;**
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Mitteldeutschen Credit-Bank;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild et Söhne** oder bei Herren **J. J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdener Bank;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal et Cie.** oder bei Herren **Westendorp et Cie.;**
in **Brüssel** bei Herren **Balser et Cie.** oder bei Herren **J. Matthieu et Fils,** Rue Royale 38;
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder bei der **Deutschen Bank, Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie;**
in **Paris** bei **„Crédit Lyonnais“.**

Die Coupons sind mittelst eines arithmetisch geordneten und unterschriebenen Nummerverzeichnisses zur Auszahlung zu präsentiren.

Gleichzeitig werden die obenangeführten Kassen und Handelshäuser die in den Vorjahren ausgeloosten Gesellschafts-Obligationen I., II., III., IV., V. und VI. Serie in den angegebenen Valuten auszahlen.

Warschau, den 22. Juni 1889. [7507]

Der Verwaltungsrath.

Bewährtestes Mittel gegen **Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.**
Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)
ist **Dr. Knorr's Antipyrin**
Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin.“ Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck.
[0219]

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister wurde heut bei der unter Nr. 117 eingetragenen Firma [7488]
„Oberschlesische Eisen-industrie, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb“
Folgendes vermerkt:

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 15. Juni 1889 ist die Erhöhung des Grundcapitals um 3 450 000 M. nominal durch Ausgabe von 3450 Stück neuer auf den Inhaber lautender Actien à 1000 M. zum Course von 150 pCt. mit der Berechtigung, an der Dividende des Jahres 1889 zur Hälfte theilzunehmen, und mit der Bestimmung beschlossen worden, daß der Vorstand ermächtigt ist, die Actien zum Preise von 150 pCt. der Berliner Handelsgesellschaft mit der Maßgabe zu verkaufen, daß diese verpflichtet sein soll, den bisherigen Actionären 4/5 des Betrages zu diesem Preise zu offeriren.

Gleiwitz, den 19. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Heut wurde eingetragen:
a. in unserem Firmen-Register unter laufender Nr. 59 Spalte 6: Der Kaufmann **Alfred Rahmer** in Gleiwitz ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Moritz Rahmer** hier eingetreten und die nunmehr unter der Firma
M. Rahmer
bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 127 des Gesellschafts-Registers eingetragen,
b. in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 127 die Firma:
M. Rahmer
mit dem Gesellschaftssitze Gleiwitz und als Gesellschafter:
1) der Kaufmann **Moritz Rahmer,**
2) der Kaufmann **Alfred Rahmer,**
beide zu Gleiwitz.

Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft selbst zu vertreten.

Die Gesellschaft hat am 19. Juni 1889 begonnen. [7487]

Gleiwitz, den 19. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 187 die Firma [7494]
Josef Niketta
zu Königshütte und als deren Inhaber der Schnittwaarenhändler **Josef Niketta** zu Königshütte am 22. Juni 1889 eingetragen worden.

Königshütte, den 22. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 380 die Firma
August Richter [7498]
zu Neustadt OS. und als deren Inhaber der Kaufmann **August Richter** in Neustadt OS. am 21. Juni 1889 eingetragen worden.

Neustadt OS., den 21. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 186 die Firma [7493]
J. J. Geisler
zu Königshütte, als Zweigniederlassung der zu Josephsdorf bei Domb befindlichen Hauptniederlassung, und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Geisler** zu Josephsdorf am 22. Juni 1889 eingetragen worden.

Königshütte, den 21. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Königshütte bestehenden und im Firmen-Register sub Nr. 187 unter der Firma [7495]
Josef Niketta
eingetragenen, dem Schnittwaarenhändler **Josef Niketta** zu Königshütte gehörigen Handelseinrichtung ist die verehelichte **Mathilde Niketta,** geb. **Mrozik,** zu Königshütte, in unser Procuren-Register unter Nr. 11 am 22. Juni 1889 eingetragen worden.

Königshütte, den 22. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Klein-Schnellendorf Band I Blatt 42 und 64 auf den Namen der Häusler **Joseph** und **Marie Eckert**'schen Eheleute eingetragenen Grundstücke
am 20. August 1889,
Vormittags 8½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Termins-Zimmer 4 (1. Stock) versteigert werden.

Das Grundstück 42 Kl.-Schnellendorf ist mit 42,84 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 31 ar 80 qm zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; Nr. 64 Kl.-Schnellendorf in Größe von 54 ar 10 qm mit 7,62 Mk. zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, 1. Stock, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7492]
am 21. August 1889,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedland OS., den 20. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Hugo Breslauer
in Leobschütz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [7499]

Leobschütz, den 22. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur **Max Besser**'schen Concursmasse gehörige
Schnittwaaren-Restlager
soll im Ganzen verkauft werden. [7510]

Die Besichtigung kann **heut Nachmittag von 3—6 Uhr im Geschäftslocal, Neue Graupenstraße Nr. 7, erfolgen.** Kaufsofferten werden bis 6½ Uhr Nachmittag in meinem Bureau entgegen genommen.

Breslau, den 26. Juni 1889.

Carl Beyer,
Concursverwalter, Neue Taschenstraße 25a, I.

Verdingung von Rohrleitungen.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen
Loos I. Wasserstationsleitung für Bahnhof Murow,
Loos II. Wasserstationsleitung für Bahnhof Carlsruhe OS.,
Loos III. Wasserstationsleitung für Bahnhof Jellowa,
Loos IV. Anschlußrohrleitung für Bahnhof Myslowitz,
Loos V. Windleitung für die Neben-Werkstatt Glogau
beschafft werden. Lieferungsbedingungen und 7 Blatt Zeichnungen liegen in dem unterzeichneten Bureau von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von 3 Mark in baar portopflichtig abgegeben: Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Rohrleitungen" zu dem auf **Freitag, den 5. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr,** anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [7489]

Breslau, den 24. Juni 1889.

Maschinentechnisches Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction.

Verdingung

der Umdeckung eines Theiles der Dachschaalungen des neuen Wagenrevisionsschuppens, des alten Wagenreparaturschuppens und des Locomotivschuppens Nr. 2 auf Bahnhof Breslau OS. (einschließlich Materiallieferung). Die Lieferungsbedingungen nebst dem Ausschreibungs-Verzeichniß liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. zu beziehen.

Eröffnungstermin der Angebote **am 11. Juli cr., Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 14 Tage.

Breslau, den 21. Juni 1889. [7514]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Ausschreibung.

Die Anlieferung von 16000 Ctr. Granitkopfsteinen und von 17000 Ctr. Basaltkleinschlag soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Jedes Lieferungs-Object bildet ein Loos für sich. Den Angeboten, welche sich auf jedes der beiden Loose im Ganzen oder auf Loostheile von mindestens ein Dritttheil des Bedarfsquantums erstrecken können, sind mit zwei Probesteinen bezw. einer Probe Kleinschlag versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von Pflastersteinen bezw. Kleinschlag für Baukreis Neisse I" versehen bis zum **8. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,** postfrei an uns einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote erfolgt. Die Lieferungsbedingungen können in unserem technischen Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pf. von hier bezogen werden. — Zuschlagsfrist 14 Tage. [7486]

Neisse, den 21. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Der hinter dem Schiffer **Herrmann Pohl** aus Maltsch a. Oder am 18. Juni cr. erlassene Steckbrief ist erledigt. [7496]

Parchwitz, 24. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Rathskeller-Verpachtung.

Die Räumlichkeiten zur Ausübung des Schankgewerbes im hiesigen Rathhause, der sogenannte Rathskeller, sollen vom 1. Januar 1890 ab auf 3 Jahre im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden. Hierzu haben wir auf [3280]

Mittwoch, den 31. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

im Amtszimmer Nr. 3 des Rathhauses Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 300 Mark baar oder in Werthpapieren zu erlegen hat.

Die Pachtbedingungen liegen während der Amtsstunden in unserer Kanzlei zur Einsicht aus; auch können dieselben in Abschrift, gegen Erstattung von Copialien, von uns bezogen werden.

Lüben, den 21. Juni 1889.

Der Magistrat.

Auction für Photographen.

Wegen zu hoher Miethe für den Auftraggeber und der damit bedingten Aufgabe des photogr. Ateliers (früher **Thiele & Co.**), **Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 9,** bin ich beauftragt, daselbst **Sonnabend, den 29. Juni, Vormittag v. 10 Uhr ab, das gesammte, gute photogr. Inventar mit sämmtlichen, meist neueren Instrumenten, sowie das Mobiliar der Empfangs- und Arbeitsräume vereinzelt** meistbietend gegen Baarzahlung zu versteigern. [9241]

Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Gegenstände liegt **in meinem Bureau zur Einsicht aus. Der Königl. Auctions-Commiss.**

G. Hausfelder,

Bureau: Zwingerstraße 24.

Auction.

Das zur Kaufmann **Franz Klodwig**'schen **Concursmasse** in Neisse gehörige Waarenlager, bestehend in:

Specereiwaaren, Cigarren, Tabaken, Spirituosen, Wein, Sämereien 2c., **sowie eine vollständige Ladeneinrichtung, Möbel und dergl.**

soll

Montag, den 1. Juli 1889, Nachmittag 5 Uhr,

im Bureau des Gerichtsvollziehers **Herrn Zeitzmann,** Breslauerstr. 12, 2 Treppen, **meistbietend im Ganzen** gegen baare Zahlung versteigert werden.

Die Bietungscaution beträgt 500 Mark. Das Inventarium ist in den Amtsstunden in der Gerichtsschreiberei II des Königl. Amtsgerichts einzusehen. [7483]

Neisse, den 24. Juni 1889.

Gottlieb Mayer,
Concurs-Verwalter.

50,000 Mk. Kirchengelder

sind zum 1. October d. J. zu 4 pCt. auf lange Zeit gegen pupillare Sicherheit auf hiesige Grundstücke **auszuleihen.** Gesuche, unter Beifügung der gerichtlichen Taxe oder der städtischen Feuertaxe sind zu richten an Pastor **Etzler in Breslau,** Neudorfstraße Nr. 40. [9249]

Eine gut renommirte Firma mit besten Referenzen sucht zur Ausnutzung einer Conjunctur 6000 Mark auf 1 Jahr gegen gute Zinsen. Offerten unter P. 1047 an Rudolf Mosse, Breslau, abzugeben. [3285]

Chemnitzer Fabrik von Tricotstoffen, Taillen und Tricotagen **sucht** tüchtigen, eingeführten [3279]

Vertreter

für **Breslau.** Adressen mit Referenzen erbeten unter **A. 442** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Ein kleines **Gut,** 7 Klm. von Ostrowo, Bahnstation, dicht an der Krotoschiner Chaussee belegen, mit circa 150 Morgen Acker incl. Wiesen und vollständiger Winterungs- u. Sommerungs-Aussaat, mit lebendem und totem Inventar, und in bestem Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wozu noch eine Gastwirthschaft gehört, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu **verkaufen.** Käufer wollen sich melden bei [9086]

Rudolf Hoensch, Ostrowo, Kalischerstraße 310.

Günstige Gelegenheit.

Mein Haus, in der Nähe des Ringes, worin seit einer Reihe von Jahren ein flottes Producten- und Mehlgeschäft betrieben wird, mit Backofen, großen Räumlichkeiten, großem Hofraum, Stallungen, bin ich Willens, wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen sofort **billig zu verkaufen** oder **zu verpachten.** [7523]

Bernhard Lachmann, Rosenberg OS.

Ein schönes sehr gut gebautes **Haus in Strehlen in Schl.** mit Garten, großer Werkstelle und Remisen, welches früher ein Brunnen- und Röhrmeister inne hatte und sich zu jedem Geschäft eignet, ist **bald preismäßig zu verkaufen.**

Näheres beim **Bahnhofs-Restaurateur Ploschke, Strehlen.**

Bessere Häuser

suche ich ernstlich zu kaufen und bitte um gefällige Anschläge.

H. Biermann,

[3241] **Grünstraße 5.**
Telephon-Anschluß Nr. 659.
Sprechst. 2—5 Nm.

Geschäftsverkauf! Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb,

eines der **bestrenommirtesten** Geschäfte Schlesiens, wegen Mangel an Capital zur besseren Verwerthung **sehr preiswerth zu verkaufen.**

Anzahlung 25000 Mark.

Gefl. Anfragen unter **H. 23168** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [3272]

Wegen vorgerücktern Alters des Besitzers ist in der Nähe Bahn in Nieder-Schlesien ein **Ziegel-Etablissement zu verkaufen,** wegen des guten Thonlagers auch geeignet zur Fabrikation feinerer Thonwaaren. [9255]

Offerten unter W. E. 65 in der Exped. der Breslauer Zeitung.

Sichere Lebensexistenz für

Putzmacherinnen.

In einer Stadt von 6000 Einw. in der Provinz Posen, in der Nähe Breslaus, ist ein **Putzgeschäft** mit ff. Kundschaft für 1500 Mark Familienverhältnisse halber **sofort zu verkaufen.** Lager nur streng moderne Sachen, keine Concurrenz am Platze.

Offerten unter Z. 187 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7503]

Magnum bonum,

große ausgelesene Kartoffeln, verkauft **Dom. Leonhardwitz** bei Kl.-Bresa.

Tauben, tägl. frisch, **15—25 Pf.,** z. h. **Danziger, Neue Weltgasse 37.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort b. **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf. 5594

Ich bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife.**

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr., und **Wilh. Ermler,** Schweidnitzerstrasse. [033]

Partiewaaren

der Manufactur-Branche kauft in jeder Höhe gegen sofortige Casse.

Offerten unter **U. V. 266 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Möbel, mehr. Zimmer Nußb. und Mahag., Pianino, **gute alte Oelgemälde,** Kronleuchter, Bureau-Einricht. 2c. w. Wegzug billig zu verk. **Herrenstr. 7a,** II. rechts. Besicht. v. 9½—1 Uhr.

Zu Geleiszwecken geeignete

alte Eisenbahnschienen

offeriren billigst [8810]

Schweitzer & Oppler,
Eisen- und Metallhandlung, Breslau, Freiburger Bahnhof, Am Petroleum-Speicher.

Ein gebrauchter, guter, **3 bis 5-pferdekräftiger** [7472]

Gasmotor

mit Doppel-Cylinder wird zu kaufen gesucht.

Arnold Grunwald, Myslowitz.

Hydraulische Presse

nebst Preßpumpe, letztere fast neu, sowie eine Partie Spiritusfässer **preiswerth zu verkaufen.**

D. Davidsohn, Liegnitz.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht wird zum **baldigen** Antritt eine geprüfte u. energische **Kindergärtnerin** zu einem Mädchen von 9 Jahren. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen gef. ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **M. S. postlagernd Festenberg** niederlegen. [7502]

Eine

Kindergärtnerin,

die schon längere Zeit in diesem Berufe thätig ist, **wird** zu zwei Kindern **gesucht.** Gefällige Offerten an **Joachim Tschiassny,** Hof **Wiklitz** bei **Tobitschau,** Mähren. [9212]

Per 1. September cr. findet eine tüchtige

Directrice

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung Placement.

Meldungen mit Photographie und Zeugnißabschriften sind sub D. 183 an die Exped. der Bresl. Zeitung zu richten.

Flotte Verkäuferin

für mein Band-, Pos.- und Weißw.-Geschäft **gesucht.** [9247]

J. Hamburger, Guben.

Delicateß- und Südfrucht-Geschäft sucht eine flotte [7424]

Verkäuferin.

Damen, welche in solchen od. ähnlichen Geschäften servirt, wollen Zeugnisse u. Photographie unt. **Z. 1** postl. **Beuthen OS.** sof. einsenden.

Reisender.

Wir suchen per sofort einen bei Damenschneiderinnen gut eingeführten Reisenden für Schlesien, Sachsen, Preußen und Posen bei hohem Salair. [3281]

Gebr. Friedländer, Schweidnitz.

Gesucht wird für Posen ein **junger Mann** bei hohem Gehalte, welcher das Geschäft in **Roggenkleie, Weizenschaale, Rapskuchen** 2c. gründlich versteht und Verbindungen in Polen, Rußland, Galizien anzuknüpfen im Stande ist. [7445]

Offerten unter H. M. 184 an die Expedition d. Bresl. Ztg. zu richten.

Für mein **Schankgeschäft** wird eine tüchtige [7504]

Verkäuferin,

die der polnischen Sprache mächtig ist, per bald oder 1. Juli cr. **gesucht.**

Gefl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an **S. Fröhlich, Slupia, Kr. Kempen,** erbeten.

Ein Frl. w. d. Tag über Beschäft. zu grß. Kindern **Matthiasstr. 7,** I, l.

Ein zuverlässig. Kindermädchen zu einem ¾jähr. Kinde wird bald oder zum 1. Juli **ges. Gabitzstr. 15, I.**

Ein Liegnitzer Rechtsanwalt sucht einen Vertreter (Assessor oder Referendar) für den ersten Theil der Ferien.

Adressen sub 0. 20 postl. Liegnitz erbeten. [7520]

Ein in allen Zweigen der **Rechtsanwalts-** und **Notariatsgeschäfte erfahrener, tüchtiger und zuverlässiger** [7482]

Büreau-Vorsteher

wird von einem Rechtsanwalt und Notar in der Provinz Brandenburg **gesucht.**

Nur solche Bewerber, welche bereits mehrere Jahre einem größeren Büreau vorgestanden haben und sich darüber ausweisen können, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich melden bei der Exped. der Breslauer Zeitung unter D. G. 186.

Gesucht ein Buchhalter.

Off. H. G. postlag. Tauentzienplatz.

Zum möglichst baldigen Eintritt **wird** ein tüchtiger **Reisender gesucht,** welcher die Colonialwaaren-Kundschaft Schlesiens kennt. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub Z. B. 63 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten. [9264]

Ein Commis,

flotter Expedient, mit Prima-Referenzen bei hohem Salair per 1. Juli **c. gesucht.** [7478]

Offerten unter **G. 100 Schwientochlowitz postlagernd.**

Ein **Commis f. Manufacturgesch.,** 1 **Commis f. Colonial- u. Schnittwaaren suche** zum Antritt p. 1. Juli cr. Off. unt. Z. Z. 99 postl. **Kattowitz** erb.

Tüchtiger Verkäufer und Decorateur

der Seidenband- u. Weissw.-Branche findet Engagement. [3283]

Leopold Schönfeld,
Berlin W., Potsdamerstr. 1,
Herzogl. Anhaltischer Hoflieferant.

Ich suche per 1. Juli cr. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [7437]

Verkäufer.

Josef M. Hamburger, Modewaaren- und Confections-Geschäft. Kattowitz.

Für mein **Modewaaren-, Tuch- u. Confectionsgeschäft** suche ich zum **sofortigen** Antritt einen gewandten, selbstständigen [7484]

Verkäufer.

Den Offerten mit Gehaltsanspr. wolle man Photographie beilegen.

B. Danziger's Nachflgr. J. London, Haynau in Schl.

Wir suchen per sofort für unser Manufactur-, Modew.-, Damen-Confections- und Kurzwaaren-Geschäft einen tüchtigen

Verkäufer,

mosaischer Religion, bei hohem Gehalt. [7522]

Großen Werth legen wir auf genaue Kenntniß der Damen-Confect.-Branche. Photographie erwünscht.

Gebrüder Hausen, Zeitz (Provinz Sachsen).

Für mein **Tuch-, Schnittwaaren- u. Herren-Garderoben-Geschäft en gros & en detail suche** ich per 1. Juli einen tüchtigen flotten

Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. [7519]

Jacob Schlochoff, Lublinitz.

Ein tüchtiger umsichtiger **Lagerist,** welcher möglichst schon in einer Fettwaaren- oder Oelfabrik thätig gewesen, **wird** zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sub E. F. 64 Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten. [9263]

Für mein **Destillationsgeschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen soliden, tüchtigen [7521]

Destillateur,

welcher auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist.

J. Simenauer, Zabrze.

Für mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche** einen mit der Branche vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann, sowie einen Lehrling.**

[7442] **Marcus Hamburger, Gleiwitz.**

Ein **jung. Mann,** militairfr., sucht hier oder anderw. **Stell.** in einem Tuch- und Herrencg. im Detail als Verkäufer, od. Engr. als Confectionär. Auch der poln. Sprache mächtig. Antritt kann 1. August erfolgen. Off. an die Exped. der Bresl. Ztg. S. K. 62.

Mühlenwerkführer,

unverh., mit guten Attesten, selbstthätig, zu einem Walzenstuhl und zwei franz. Gängen **gesucht.** Meldungen unter K. 182 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [7434]

Tüchtiger, zuverlässiger

Monteur,

der selbstständig Dampfmaschinen, Brennereien und Schneidemühlen aufstellen kann, wird **gesucht.** 3261

E. Sempke, Groß-Glogau.

Für einen Sohn anständiger Eltern wird per sofort Stelle als **Lehrling** in einem **kaufmännischen Geschäft,** am liebsten Comptoir, **gesucht.** Offerten unter **P. M. 695** an **Rudolf Mosse, Sagan,** erb.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung zum baldigen event. späteren Antritt **gesucht.** [9242]

Ferdinand Rosenstock, Strohhutfabrik, Moritzstraße Nr. 9.

Gebildeter jung. Mann per bald

als Lehrling

gesucht. Offerten an [7440]

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei Myslowitz O.-S.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein sep. möbl. Zimmer ist billig zu verm. bei **Rossi, Herrenstr. 24.**

Gesucht

per 1. October eine helle Wohnung von 4 Zimmern u. Cab., Hochparterre oder 2. Etage, in der Schweidnitzer Vorstadt, oder nächster Umgebung, Gartenbenutzung erwünscht. [9271]

Gefl. Offerten mit Preisangabe sub A. H. 67 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Büttnerstraße 8

ist eine sehr geräumige Wohnung in der dritten Etage vom 1. October cr ab für 725 Mark zu vermiethen.

Näheres **Büttnerstraße 8, I.**

Reuschestraße 54

ist das **zweite Stockwerk,** 3 Zimm., Küche, 2 Cabinets u. Beigelaß, zum 1. Juli **zu vermiethen.**

Preis 800 Mark. [9260]

Freiburgerstr. 36

halbe herrschaftl. 1. Et. mit Gartenbenutzung p. October sehr preiswerth zu verm. Näh. hochparterre rechts.

Kronprinzenstraße 42

1. Etage 5 Zimmer 2c. p. 1. October, 3. Et. 3 gr. Zimm. 2c. bald zu verm.

Neue Taschenstraße 11

erster Stock 5 St., 2 Cab., Zub. zum 1. Octbr. cr. od. 1. Januar 1890 zu vermiethen. [9244]

Ohlauufer 7, Gartenwohnung, 1. Et. 3 Stuben, Küche, Entree 450 Mk. Ebendaselbst 2 gr. Stub., Küche und Entree, 330 Mark, per 1. Juli zu vermiethen. [9243]

Ohlauer-Stadtgr., Ecke Klosterstraße 1a, eine Wohnung 1. Etage, 5 Räume, 350 Thaler **zu verm.** [7500]

Ges. Part.-Wohn., 1. Oct. beziehb. (2 kl. einfenstr. Zim. m. sep. Eing., hell. Cab., Entr., Küche m. Wasserl.), f. jährl. 240—285 M. Off. u. Z. 66 Bresl. Ztg.

Alte Graupenstraße 2|3

ein großer heller Laden mit Keller per bald zu vermiethen.
Näh. Freiburgerstraße 23, II., von 1—3. [037]

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	764	17	OSO 1	heiter.	
Aberdeen	766	11	SO 1	bedeckt.	
Christiansund	—	—	—	—	
Kopenhagen	763	19	NNW 2	heiter.	
Stockholm	761	17	N 4	wolkenlos.	
Haparanda	761	14	N 4	wolkig.	
Petersburg	758	12	SSO 1	wolkenlos.	
Moskau	752	13	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	765	16	N 1	heiter.	
Cherbourg	763	15	ONO 2	wolkig.	
Helder	764	20	ONO 1	wolkenlos.	
Sylt	764	20	W 1	wolkenlos.	
Hamburg	765	20	still	wolkenlos.	
Swinemünde	763	19	NNW 2	wolkig.	
Neufahrwasser	762	17	SSW 2	heiter.	
Memel	761	14	NW 3	heiter.	
Paris	763	16	NNO 2	wolkenlos.	
Münster	764	16	NNO 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	763	18	NO 4	wolkenlos.	Gest. Nachm. Gew.
Wiesbaden	764	18	O 1	wolkenlos.	Gest. Nachm. Gew.
München	765	16	O 2	wolkenlos.	
Chemnitz	765	17	W 2	wolkenlos.	
Berlin	764	19	NW 3	heiter.	
Wien	763	16	NW 2	heiter.	
Breslau	763	15	W 3	heiter.	
Isle d'Aix	761	19	NW 4	Regen.	
Nizza	761	11	NO 4	h. bedeckt.	
Triest	763	21	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei seit gestern unveränderter Luftdruck-Vertheilung hält das heitere Wetter und die schwache Luftbewegung über Deutschland an; die Temperatur ist daselbst meist gestiegen. In Süddeutschland fanden Gewitter und vereinzelt Regenfälle statt. Obere Wolken ziehen aus nördlicher Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.